Table of Contents

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel 16
17. Kapitel 17
18. Kapitel 18
19. Kapitel 19
20. Kapitel 20
21. Kapitel 21
22. Kapitel 22
23. Kapitel 23
24. Kapitel 24
25. Kapitel 25
26. Kapitel 26
27. Kapitel 27
28. Kapitel 28
29. Kapitel 29

Kapitel 1

Diamantjunges zuckte mit den Ohren, als sie die Spielkämpfe ihrer Brüder hörte. Es war so nervig. Es schien, als ob sie es ständig taten. Diamantjunges selbst hatte ihre Augen noch nicht geöffnet.

"Bist du sicher, dass es ihr gut geht?" Ein besorgtes Flüstern ertönte. Diamantjunges konzentrierte sich auf das Gespräch.

"Ich bin sicher, es geht ihr gut, Schwarzstreif!"

"Aber ihre Brüder haben sie gestern geöffnet. Sie hat nur getrunken und geschlafen, Aschenherz!" Sagte ihre Mutter verzweifelt.

"Junge öffnen ihre Augen zu ihrer eigenen Zeit." antwortete Aschenherz.

Diamantjunges hörte ihre Mutter seufzen. Diamantjunges war verwirrt. Sollte sie ihre Augen offen haben? War es schlimm, dass sie nicht offen waren?

"Komm schon, Diamantjunges, öffne deine Augen, damit der Donnerclan dich treffen kann." miaute Schwarzstreif und rollte sich um Diamantjunges. Diamantjunges wand sich näher an das warme Fell ihrer Mutter.

"Mama! Weißjunges ist ein Mäusehirn!" jaulte Blattjunges und rannte in die Kinderstube.

"BIN ICH NICHT!" antwortete Weißjunges wütend und folgte seinem Bruder in die Kinderstube.

"Blattjunges, sei nett zu deinem Bruder. Wie auch immer, es ist Zeit zu schlafen." Miaute Schwarzstreif müde zu den beiden.

"Schwarzstreif, warum hat Diamantjunges ihre Augen noch nicht geöffnet?" Fragte Weißjunges.

Diamantjunges konnte fühlen, wie der Blick der drei Katzen ihr Fell

verbrannte.

"Ich weiß nicht. Zeit zum Schlafen!"

Diamantjunges spürte, wie ihre Brüder zu beiden Seiten zu ihr rutschten. Es war, als wollten die zwei sie beschützen. Diamantjunges wartete, bis sich ihre Atmung zu tiefen Atemzügen verlangsamte, dann wackelte sie heraus und öffnete die Augen.

Beeindruckend! Sie hatte nicht erwartet, dass alles so groß sein würde! Die Kinderstube hatte sich klein und gemütlich angefühlt. Jetzt, wo Diamantjunges es tatsächlich sehen konnte, konnte sie sehen, dass es riesig war! Diamantjunges musterte ihre Familie. Schwarzstreif hatte schwarzes Fell mit braunen Streifen, während Weißjunges schwarzes Fell hatte mit einem weißen Schwanz. Blattjunges war braun mit weißen Flecken. Diamantjunges blickte noch einmal zurück, um sicherzugehen, dass niemand aufgewacht war, bevor sie sich aus dem Eingang der Kinderstube windete.

Das Lager war ruhig und der Halbmond schien am Himmel. Diamantjunges sah sich um, bevor sie eine Schildpattfarbene Katze sah, von der sie vermutete, dass sie den Eingang zum Lager bewachte. Diamantjunges wollte nicht gesehen werden und wandte ihre Aufmerksamkeit einer Brombeeröffnung zu. Sie steckte den Kopf hinein. Nur 4 Katzen im Nest. Wahrscheinlich die Schüler. Als sie wieder nach draußen ging bemerkte sie, dass die Sonne über dem Horizont aufging. Diamantjunges hörte Geräusche aus der größten Höhle. Der Kriegerbau. Also eilte Diamantjunges zurück zur Kinderstube.

-Ein paar Stunden später-

Diamantjunges war halb eingeschlafen, als etwas auf sie fiel. Erschrocken sprang sie auf und stellte fest, was auf ihr gelandet war. Es war ein Stock, also drehte sie sich um, was auch immer es auf sie geworfen hatte. Es war Weißjunges, der sie ansah, als wäre sie grün geworden.

"Was war das?" Zischte sie.

"Deine Augen sind offen."

"Ja. Warum hast du mich jetzt mit einem Stock angegriffen?"

"Es tut mir leid."

"Das will ich auch hoffen."

Diamantjunges stapfte aus der Höhle und schob sich an ihm vorbei. Sie blinzelte im Sonnenlicht. Diamantjunges war nur nachts draußen gewesen. Also ging sie langsam hinaus und blieb überrascht stehen. Es gab so viele Katzen im Clan. Sie entdeckte Katzen, die sich im Schatten wuschen. Die Katze entdeckte sie und stupste ihren Begleiter an. Sie setzten sich beide auf und gingen zu ihr hinüber.

"Hallo, ich bin Silbersprenkel und das ist mein Bruder Abendkralle. Du musst Diamantjunges sein." miaute die graue Katze. Jetzt, wo Diamantjunges sie genau sehen konnte, konnte sie sehen, dass Silbersprenkel silberne Flecken im Fell und dunkle Bernsteinaugen hatte.

"Hey", sagte der braune Kater Abendkralle und deutete mit seiner einen weißen Vorderpfote zu ihr. "Bist du zum ersten Mal aus der Kinderstube?"

"Nein", antwortete Diamantjunges.

"Wirklich? Wann war dein erster Ausgang?" Fragte Silbersprenkel.

"Ich bin nachts raus gegangen."

"Das ist schön. Erinnert mich daran, als wir Jungen waren." antwortete Silbersprenkel mit einem Blick auf ihren Bruder. "Wie auch immer, wir müssen jetzt zur Patrouille." Dann trotteten Silbersprenkel und Abendkralle davon. Diamantjunges sah sich nach weiteren Katzen um. Sie entdeckte die Schildpatt-Katze von gestern, die durch den Frischbeutehaufen kramte. Diamantjunges lief auf sie zu.

"Hallo."

Die Schildpatt-Katze sah verwirrt aus, bis sie Diamantjunges entdeckte, die zu ihr aufblickte.

"Hallo, kleines. Ich bin Tigerblatt. Du musst Diamantjunges sein." antwortete Tigerblatt.

"Ja bin ich."

"Nun, Diamantjunges, ich esse jetzt besser, ich muss bald zu einer Jagdpatrouille."

"Tschüss."

Als Tigerblatt mit einem Vogel im Maul davon trottete, bemerkte Diamantjunges, dass ihre Mutter mit einem weißen Kater mit grauen Flecken sprach, von dem sie vermutete, dass er ihr Vater Blaufluss war. Als Schwarzstreif bemerkte, dass Diamantjunges sie anstarrte, leuchteten ihre Augen auf, und sie stupste Ihren Gefährten an worauf Blaufluss überrascht sich umdrehte und zu Diamantjunges sah.

"Diamantjunges! Deine Augen sind offen!"

"Ja."

"Wann hast du sie geöffnet?" Fragte Blaufluss.

"Gestern Nacht."

"Wirklich? Deshalb warst du so müde." Rief Schwarzstreif.

Diamantjunges musterte Blaufluss und bemerkte, dass er ihr sehr ähnlich aussah. Sie hatten beide weißes Fell mit grauen Flecken.

"Sie sieht dir sehr ähnlich, Blaufluss. Bis auf die Augen. Ihre Augen sind grün-" plapperte Schwarzstreif.

"Ja. Wie auch immer, ich muss auf Patrouille gehen." Sagte Blaufluss und ging mit ein paar anderen Katzen zum Lagerausgang. Diamantjunges wollte gerade weggehen, als sie einen dunkelgrauen Kater bemerkte, der ohne eine andere Katze aus dem Lager ging. Als Diamantjunges zum Eingang ging, sah sie sich um, um sicherzustellen, dass niemand sie sah, und schlüpfte durch das Brombeerloch.

Der dunkelgraue Kater bewegte sich leise und schnell mit Blicken über die Schulter, als wollte er nicht gesehen werden. Seltsam. Aber er war viel schneller als sie. Diamantjunges, die fassungslos war, folgte ihm zu langsam.

Mäusedung! dachte sie. Gerade als sie gedacht hatte, sie hätte ihn endgültig verloren, hörte sie eine Katze.

"Ich dachte du kommst nicht, Klauenschlag."

Diamantjunges erstarrte, bevor sie zu einem Busch sprintete, um zu spionieren, was auch immer diese beiden Katzen taten.

"Du weißt, ich würde immer für dich kommen, Rabengesicht. Ich liebe dich." antwortete Klauenschlag schnurrend.

Durch die Büsche konnte Diamantjunges den dunkelgrauen Kater neben einer schwarzen Katze sitzen sehen, die einen üblen Geruch hatte. Das ist kein Donnerclan-Duft! Dachte Diamantjunges alarmiert. Diamantjunges erinnerte sich, wie Schwarzstreif ihr von den 4 Clans erzählte, Windclan, Flussclan, Wolkenclan, und Schattenclan und wie Schattenclan nach Füchsen roch.

Das heißt, einer meiner eigenen Clan-Gefährten ist mit einer Schattenclan- Katze zusammen!

Kapitel 2

Diamantjunges konnte weder ihre Augen noch ihre Ohren trauen. Klauenschlag war ein Donnerclan Krieger. Er konnte nicht mit dieser Schattenclan-Katze zusammen sein! Gerade als Diamantjunges eine Pfote nach vorne legte, um zurück ins Lager zu rennen, um es jemandem zu sagen, trat sie auf einen Zweig. Sie schnappte nach Luft.

"Was war das?" Fragte Rabengesicht und sah auf.

Oh, Fuchsdung! Diamantjunges sah sich wild nach einem Versteck um, aber es war zu spät.

"Was machst du , Junges?"

Diamantjunges sah auf und stellte fest, dass Klauenschlag über ihr aufragte.

"Was machst du? Du triffst dich mit einer Schattenclan-Katze? Das ist gegen das Gesetz der Krieger!" miaute Diamantjunges und sah ihn emotionslos an. Klauenschlags Augen wurden größer.

"Das geht dich nichts an."

"Mein Name ist Diamantjunges und es geht mich was an. Ich bin im selben Clan wie du."

-Klauenschlag-

"Komm schon, Junges. Lass uns reden."

Diamantjunges sah auf und öffnete ihr Maul, um etwas zu sagen.

"JETZT!" Als er wegging, bemerkte er, dass Diamantjunges nicht älter als ein paar Tage war. Wie ist sie dann hier her gekommen? Sie ist so winzig.

"Was ist deine Entschuldigung dafür, eine Schattenclan-Katze zu

treffen, nein, mit ihr zusammen zu sein?" Fragte das kleine Junge ärgerlich.

"Äh-"

"Und sag mir nicht, dass du sie verjagt hast! Ich sah dich auch reden. Ich hörte dich sagen 'Ich liebe dich'„

"FEIN! Nur bitte, bitte, bitte sag es niemandem!"

"Warum?"

"Weil ich aus dem Clan geworfen werde! Bitte Diamantjunges, ich flehe dich an!"

"Gut. Wenn du jemandem sagst, dass ich heute draußen war, werde ich es sagen!"

Klauenschlag wusste nicht, ob das eine Bedrohung war, da sie ein Junges war, aber er ging kein Risiko ein, dass sie es dem Clan erzählte. Als sie durch den Brombeereingang schlüpften eilte Schwarzstreif zu ihnen hinüber.

-Diamantjunges-

Diamantjunges seufzte, als Schwarzstreif sie beide über die Gefahren der Außenwelt unterrichtete.

"Das war unverantwortlich, Klauenschlag! Sie rauszuholen, wenn sie erst ein paar Tage alt ist. Und Diamantjunges! Was hast du dir gedacht-"

Bis dahin hat Diamantjunges herausgefunden, was ihre Mutter meinte. Es wurde ihr gerade klar, dass sie das Lager verlassen hatte. Als Junges. In diesem Moment sprang ein kräftig aussehender schwarz grau und schildpatt Kater von einem Felsen herunter und ging zu ihnen hinüber.

"Du hast Diamantjunges gefunden, Schwarzstreif?"

Schwarzstreif nickte so heftig, dass es so aussah, als würde ihr Kopf abspringen.

"Ja, Splitterstern!"

Diamantjunges sah zu dem Anführer auf, bevor Diamantjunges bemerkte, dass Klauenschlag weggegangen war.

"Und du musst Diamantjunges sein. Die einzige Kätzin in der Kinderstube."

Diamantjunges sah auf und sah, dass Splitterstern auf sie herabblickte.

"Ja bin ich."

"Wie auch immer, ich muss zurück zu Ahornstrom." Sagte Splitterstern und ging auf eine hellbraune Katze zu.

"Schwarzstreif, mir ist langweilig."

"lass dich einfach von einem der Schüler herumführen. Ich muss gehen."

Bevor Diamantjunges protestieren konnte, dass sie nicht herumgeführt werden musste, ging Schwarzstreif weg. Diamantjunges sah sich um, seufzte und entdeckte vier Katzen, die größer als sie waren, aber kleiner als die meisten Krieger im Clan.

"Kannst du mir das Lager zeigen?" fragte sie eine braune Katze mit einem schwarzen Schwanz. Die Katze sah ihre Freunde amüsiert an.

"Nun, Eidechsenpfote, Kältepfote, und ich, Habichtpfote, können das. Aber Goldpfote, diese goldene Katze mit den dunkelgrünen Augen, muss mit Ahornstrom auf Patrouille gehen."

Goldpfote streckte sich.

"Okay", Diamantjunges sah sie alle an.

"Also los geht's." gähnte Kältepfote und richtete sich auf.

"Du solltest wissen das Kältepfote super faul ist." Miaute Eidechsenpfote ihr belustigt zu.

"Bin ich nicht!"

Habichtpfote verdrehte die Augen. "Dies ist der Schülerbau, in dem du wahrscheinlich in sechs Monden schlafen wirst."

Diamantjunges steckte ihren Kopf hinein, um ungefähr 6 Nester zu sehen, 4 waren zerknittert, als ob sie besetzt wären.

"Toll." sagte sie nur.

"Du redest nicht viel, oder?" Fragte Eidechsenpfote und sah sie an.

"Nein."

"Wie auch immer, hier drüben ist der Kriegerbau. Er ist viel größer als früher." Erklärte Eidechsenpfote.

"Oh."

"Dort ist der Anführerbau wo Splitterstern in dieser kleinen Höhle schläft. Ziemlich einsam, wenn du mich fragst." murmelte Habichtpfote und setzte die Tour fort.

"Eidechsenpfote! Wir hatten Training! Du auch Habichtpfote und Kältepfote." Jaulte eine Katze den Schülern zu.

"Tut mir leid, dass da ist Apfelrose meine Mentorin ich muss gehen!" Sagte Eidechsenpfote und sprang zusammen mit Habichtpfote und Kältepfote davon. Diamantjunges beobachtete sie eine Sekunde lang, bevor sie zum Anführer Felsen aufblickte.

Kapitel 3

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich unter dem Felsen zu einem Clantreffen!" ertönte Splittersterns ruf. Diamantjunges sprang, zusammen mit ihren Brüdern auf, um zu sehen, was los war. Als Diamantjunges sehen konnte, was los war, bemerkte sie, dass Habichtpfote, Eidechsenpfote und Kältepfote mit ihren Mentoren Kurzfell, Rauchkralle und Apfelrose stolz am Felsen saßen.

"Es muss ihre Kriegerzeremonie sein!" Rief Blattjunges.

"Warte, wenn sie Krieger werden, wer wird dann die Schüleraufgaben erledigen?" Fragte Diamantjunges.

"Wahrscheinlich die jüngeren Krieger", antwortete Blattjunges.

"Kurzfell, hat Habichtpfote ihre Ausbildung abgeschlossen?"

"Hat sie,"

"Ich, Splitterstern, Anführer des Donnerclans, rufe meine Kriegervorfahren an, um auf diese Schülerin herabzuschauen. Sie hat hart trainiert, um die Wege eures edlen Gesetzes zu verstehen, und ich empfehle sie euch als Kriegerin."

"Habichtpfote, versprichst du, das Gesetz der Krieger einzuhalten und deinen Clan auf Kosten deines Lebens zu beschützen?"

"Das tue ich", sagte Habichtpfote leise.

"Dann gebe ich dir durch die Kräfte vom Sternenclan deinen Kriegernamen, Habichtpfote, von diesem Moment an wirst du als Habichtsturm bekannt sein. Sternenclan ehrt deine Loyalität und begrüßt dich als vollen Krieger." Das gleiche wurde für Eidechsenfleck und Kältefrost wiederholt.

"Was denkst du, werden unsere Kriegernamen sein?" Fragte Weißjunges.

"Ich würde Anführerin werden wollen", platzte es aus Diamantjunges heraus.

Blattjunges und Weißjunges starrten sie an.

"Aber du bist zu klein!" sagte Blattjunges zu ihr.

Diamantjunges sträubte ihr Fell.

"Also Ich habe gehört, dass Lichtstern vom Schattenclan kleiner ist als alle anderen Anführer!"

"Ja, aber sie macht das mit ihren Kampffähigkeiten wieder gleichmäßig."

"Wie auch immer.", zischte Diamantjunges und ging davon.

-5 Monde später-

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich!"

Blattjunges und Weißjunges wurden Schüler und hießen jetzt Weißpfote und Blattpfote.

Endlich war Diamantjunges an der Reihe.

"Diamantjunges, dein Mentor wird Klauenschlag sein."

"Dann, bis du den Namen einer Kriegerin hast, wirst du als Diamantpfote bekannt sein."

"DER SCHATTENCLAN GREIFT UNS AN!" jaulte Tigerblatt, gefolgt von Ahornstrom.

Plötzlich gerieten alle in Kampf Position. Ungefähr drei Krieger beschützten die Kinderstube, in dem Wolkenblüte gerade ihre Neugeborenen-Jungen Herzjunges und Brisenjunges pflegte. Splitterstern und Ahornstrom riefen Namen.

"Tigerblatt, Schwarzstreif, Blaufluss, Kältefrost, Eidechsenfleck, Habichtsturm, Goldbeere, Ahornstrom und Klauenschlag, folgt mir!

Alle anderen beschützen das Lager!" befahl Splitterstern und rannte aus dem Lager. Diamantpfote hatte gemischte
Gefühle. Sie hatte Angst und war froh, dass sie nicht ohne Training kämpfen musste, sondern sich auch jetzt danach sehnte, zu kämpfen. Plötzlich kamen ungefähr 8 Katzen, die nach Schattenclan rochen, zu ihnen und liefen direkt zur Kinderstube.

"Beschützt die Kinderstube!" heulte Wolkenblüte, als sie, Kurzfell und Rauchkralle von blutrünstigen Schattenclan-Katzen überrannt wurden.

Diamantpfote konnte nicht länger herumstehen und das ganze beobachten, also warf sie sich auf die nächste Schattenclan-Katze.

"Geh. Weg. Von. Den. Jungen!" Fauchte Diamantpfote.

"Du kannst nichts anderes als ein Junges sein.", verspottete der dunkelbraune Kater sie.

"Ich bin eine Schülerin!" kreischte Diamantpfote und schnitt seine Nase mit ihren Krallen auf, rutschte unter ihn und sprang auf seinen Rücken.

"Hey! Runter von mir!"

Diamantpfote fing an, an seiner Wirbelsäule zu kratzen.

Dann heulte jemand in der Ferne.

"Schattenclan, Rückzug!"

Der Braune Kater schleuderte sie runter und rannte los.

Einen Moment später kamen ihre Clan Gefährten, die draußen gekämpft haben, mit Splitterstern an der Spitze zurück.

Diamantpfote fing an, das Blut von ihrem Fell zu lecken, während Aschenherz sich um sie kümmerte.

"Du hast so viel Blut an dir! Du musst schwer verletzt sein."

"Es geht mir gut!" Sagte Diamantpfote und wand sich bevor sie das

Blut von ihrem Fell leckte.

"Huh. Du hast Recht. Ich sehe nur ein paar Kratzer. Seltsam." murmelte Aschenherz.

Otterpelz, die vorbeiging, schüttelte den Kopf. "..."

Diamantpfote zuckte die Achseln. Ihr Mentor Klauenschlag kam auf sie zu.

"Was?"

"Wir ... wir müssen reden."

"Okay." Sagte Diamantpfote verwirrt. Worüber wollte Klauenschlag sprechen? Würde er ihr sagen, dass er Rabengesicht vom Schattenclan nicht mehr sehen würde? Diamantpfote folgte ihm in die Ecke des Lagers, wo niemand sie hören konnte.

"Rabengesicht erwartet meine Jungen."

"Was-"
"Sie oder ich können nichts dagegen tun." schnitt er sie ab.

"Aber-"

"Sie bleiben im Schattenclan."

Diamantpfote war wütend. Er hätte vorsichtiger sein sollen! Jetzt wird es Halbclan-Jungen mit nur einem Elternteil geben. Es war nicht fair für die Jungen! Sie hatten es verdient, sowohl eine Mutter als auch einen Vater zu haben. Diamantpfote stapfte davon und hinterließ einen erleichterten Klauenschlag. Worüber ist er so erleichtert? Er hat Junge! Im Schattenclan!

"Hey, Diamantpfote!" Diamantpfote drehte sich um und sah Weißpfote und Blattpfote auf sie zukommen.

"Diamantpfote! Hast du gesehen, was ich mit dieser Schattenclan Schülerin beim Kampf gemacht habe? Sie quietschte, bevor ich sie gehen ließ!"

"Ich ... ich habe gegen einen dunkelbraunen Krieger gekämpft." murmelte Diamantpfote leise.

"Warte, welche Farbe hatten seine Augen?" Fragte Blattpfote.

"Bernstein. denke ich."

Weißpfote schnappte nach Luft. "Das könnte Nussklaue gewesen sein! Der Stellvertreter von Lichtstern!

Kapitel 4

Diamantpfote streckte sich, nachdem sie aus ihrem Nest aufgestanden war. Sie war eine Schülerin für einen Mond gewesen, und schon beleidigten alle ihre Größe.

"Sie ist so klein. Wahrscheinlich auch schwach."

Diamantpfote seufzte. Alle zweifelten an ihr. Nur weil sie klein war. Es war nicht fair.

"Diamantjunges? Verschwinde hier!" Sagte Klauenschlag und verschwand im Kriegerbau.

"Nur eine Minute und schon höre ich Verschwinde hier!" Murmelte sie leise. Ihr Mentor war manchmal so herrisch.

Am nächsten Tag.

"Du bist zu langsam!" Fauchte Klauenschlag.

"Gib mir eine Pause! Ich war auf der Dämmerungspatrouille!" fauchte Diamantpfote zurück.

Klauenschlag kräuselte seine Lippe.

"Eine gute Kriegerin steht pünktlich auf."
Diamantpfote sträubte sich. Wie konnte er es wagen zu behaupten, dass sie nicht gut genug war, um eine Kriegerin zu sein? Als wäre er ein guter treuer Krieger, der alles richtig gemacht hat. Sie hatte keinen Gefährten in einem fremden Clan er aber schon!

"Diamantpfote kommst du?"

Diamantpfote Kopf fuhr hoch, als Goldbeere sie erwartungsvoll ansah.

"Ja sicher." murmelte sie und folgte ihr und Blattpfote.

Ziemlich bald näherten sie sich der Wolkenclan-Grenze, als sie eine Wolkenclan-Patrouille sahen.

"Sei gegrüßt, Laubfell", sagte Tigerblatt, der die Patrouille leitete, und senkte den Kopf zu einem kleinen braunen Kater mit bernsteinfarbenen Augen.

"Was machst du hier ?", knurrte eine schwarze Katze.

"Vorsichtiger Schlangenkiefer", sagte eine braunrote Katze zu der schwarzen Katze.

"Wir markieren unsere Grenze."

Antwortete Goldbeere und spannte sich an.

"Wir sehen das, und wir gehen jetzt." Sagte ein blaugrauer Kater und warf Schlangenkiefer einen letzten harten Blick zu. Dann ging die Patrouille von der Grenze weg.

Diamantpfote konnte sie streiten hören.

Diamantpfote hörte, wie sich Schlangenkiefer beschwerte. "Warum hast du mich nicht damit umgehen lassen, Regenfall? Ich hatte es unter Kontrolle."

Diamantpfote wandte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Markieren der Grenze zu, als sie Weißpfote zu Blattpfote flüstern hörte.

"Glaubst du, wenn das in einem Kampf ausgebrochen wäre, hätte Diamantpfote damit umgehen können?" Diamantpfote sah die beiden Kater an und zischte.

"Was meinst du damit?" Ihre Augen weiteten sich.

"Ich bin perfekt in der Lage selbst damit umzugehen! Danke!" Zischte Diamantpfote und stolzierte davon, um ihrem Mentor zu folgen. Diamantpfote war von der Unterhaltung ihrer Brüder so abgelenkt, dass sie die Gruppe von Katzen, die an der Grenze zum Schattenclan warteten, nicht bemerkte.

"Anhalten.", sagte Tigerblatt. Ihre Patrouille hielt an und musterte

die Schattenclan-Katzen. Die Anführerin war eine grau-schwarze Schildpatt Katze. Hinter ihr waren ein dunkelbrauner Schildpatt-Kater und zwei weitere Katzen. Die kleinere war eine Goldene Kätzin mit schwarzem Fleck und die andere war eine braune Kriegerin mit einem dunkelroten Unterbauch. Sie alle betrachteten sie mit kalten Augen.

"Lichtstern, brauchst du etwas?" Fragte Tigerblatt und musterte sie misstrauisch.

"Wir müssen mit Splitterstern sprechen." erklärte Lichtstern.

"Tigerblatt, wir können sie nicht ins Donnerclan Lager führen." Murmelte Goldbeere. Diamantpfote musterte sie immer noch neugierig. Die kleinere goldene Katze sah sie ebenfalls an, mit einer Neugier, die zu ihrer passte.

"Gut, folge uns einfach." sagte Tigerblatt zu der Schattenclan Patrouille und ging Richtung Lager. Diamantpfote lief bald neben der goldenen Katze.

"Wie heißt du?" fragte sie.

Diamantpfote sah sie überrascht an.
"Diamantpfote."

"Ich bin Tüpfelpfote." Der Rest des Spaziergangs verlief schweigend. In dem Moment, als sie durch den Brombeereingang gingen, begann ein Stimmengewirr.

"Die Anführerin und der Stellvertreter?"

"Was machen die hier?"

"Wir sollten angreifen!"

Lichtstern schien immun gegen die Beleidigungen zu sein. Diamantpfote bewunderte das. Als Splitterstern auf sie zukam, bemerkte Diamantpfote, dass Lichtstern klein war. Sie war ungefähr einen Kopf kleiner als Splitterstern.

"Hallo Lichtstern. Was bringt dich zum Donnerclan?"

"Private Angelegenheiten." Antwortete Lichtstern

"Was auch immer du zu sagen hast, kann auch zu meinem Clan gesagt werden.", sagte Splitterstern und kniff die Augen zusammen.

Lichtstern holte tief Luft, bevor sie Splitterstern anstarrte.

"Einer deiner Krieger hat unsere Grenze betreten!" Knurrte sie.

"Wie bitte?" Splitterstern riss überrascht die Augen auf.

"Du hast mich gehört! Jeder einzelne in deinem Clan ist ein schwacher Feigling! Ihr Jagd auf unserem Gebiet!"

Splitterstern stieß ein Zischen aus.

"Hast du irgendwelche Beweise? "

"Viele meiner Krieger haben berichtet, dass ein Donnerclan Krieger auf unserem Land gewesen ist!" Sagte sie und kräuselte ihre Lippe.

"Tigerblatt, nimm deine Patrouille und bring sie zur Grenze." Sagte Splitterstern und biss die Zähne zusammen. Tigerblatt und der Rest der Patrouille schoben die Schattenclan-Katzen zum Brombeereingang.

"Wir werden zurückkommen!" knurrte Lichtstern. Diamantpfote verspürte ein Kribbeln der Unsicherheit. Was meinte sie damit? Wollten sie angreifen? Diamantpfote war so beschäftigt von ihren Gedanken, dass sie nicht wusste, dass sie an der Grenze angekommen waren, bis sie gegen Blattpfote stieß.

"Entschuldigung.", murmelte sie immer noch verärgert nach seinem Gespräch.

"Verlasse unser Territorium. Jetzt." Knurrte Tigerblatt die Schattenclan-Katzen an.

"Ich werde mein Versprechen halten.", sagte Lichtstern und ging über die Grenze zurück. Bei diesen Worten spürte Diamantpfote, wie eine kalte Luft durch sie strömte. Sie zitterte. Als die Katzen zurückkamen, hätte Diamantpfote schwören können, dass sie eine

Katze hinter sich hörte, aber als sie hinschaute, war niemand da.

"Wir haben dem Schattenclan erfolgreich die Grenze gezeigt.", sagte Tigerblatt zu Splitterstern.

"Gut. Also heute Abend, wie die meisten von euch wissen, ist die Große Versammlung. Ich werde Ahornstrom, Abendkralle, Silbersprenkel, Tigerblatt, Klauenschlag, Nebelklang, Kurzfell, Habichtsturm, Kältefrost, Eidechsenfleck, Schwarzstreif, Blaufluss, alle Schüler, Heiler nehmen und Älteste. " als Splitterstern fertig war ging er zu Ahornstrom.

"Diamantpfote?" Diamantpfote sah Weißpfote und Blattpfote an.

"Was?" Fuhr sie ihn an.

"Es tut uns leid, wie wir uns verhalten haben. Wir werden es nicht wieder tun!", Sagte Weißpfote und sah sie hoffnungsvoll an.

Diamantpfote seufzte.
"Gut. Aber wenn ihr das jemals wieder macht, werdet ihr vielleicht feststellen, dass ihr bald keine Kehle mehr habt, aus der ihr sprechen könntet." Knurrte Diamantpfote.

"Danke Diamantpfote!" die beiden schnurrten.

Sie seufzte erneut. Sie hatte ihre Brüder wirklich lieb. Selbst wenn sie manchmal nervten.

Kapitel 5

Diamantpfote ging vorne beim Schülerbau auf und ab, Weißpfote und Blattpfote beobachteten sie. Wann sollte die Große Versammlung beginnen? Sie peitschte wütend mit ihrem Schweif. Sie war so beschäftigt, dass sie nicht bemerkte, dass Splitterstern vom Felsen herunter sprang. "Alle Katzen, die zur großen Versammlung mitkommen, folgen mir!", rief er. Diamantpfote machte einen kleinen Sprung, bevor sie Splitterstern folgte. Sie gingen zur Großen Versammlung. Sie hatte die jüngeren Krieger gefragt, wie es sei, und sie sagten, das sie deren ersten großen Versammlung vergessen hatten.

Nun, ich werde sicherstellen, dass ich mich dann daran erinnere. Dachte Diamantpfote.

"Das ist so aufregend!" Sagte Weißpfote und sprang neben sie.

"Ja!" stimmte Blattpfote zu. "Was ist mit dir Diamantpfote?"

"Sicher."

"Bist du überhaupt nicht aufgeregt?" Weißpfote schnappte nach Luft.

"Nein."

"Okay!" miaute Blattpfote.

Diamantpfote konnte den Mond über den Bäumen sehen. Es war hell und voll, obwohl es vor ein paar Stunden viele Wolken gegeben hatte. Der Sternenclan muss irgendwie geholfen haben.

"Halt." Splittersterns Miauen riss sie aus ihren Gedanken, als sie einen Großen Baumstamm sah der zu einer Insel führte. Diamantpfote bemerkte auch eine andere Gruppe von Katzen. Wolkenclan. An der Spitze war ein gefleckter brauner Kater.

"Hallo Wirbelstern. Du kannst zuerst rüber gehen." sagte

Splitterstern und senkte seinen Kopf.

"Danke, Splitterstern." Antwortete Wirbelstern und führte seinen Clan zu der Insel. Nachdem die letzte Katze es geschafft hatte sich zu setzen, winkte Splitterstern mit dem Schweif, als Zeichen weiter zu gehen. Diamantpfote, die sich zwischen Weißpfote und Blattpfote befand, holte tief Luft, bevor sie ihrem Anführer zur Insel folgte.

Der Donnerclan rannte zu den anderen Clans. So wie es aussah, sah es so aus, als wäre der Donnerclan der letzte. Splitterstern machte sich bereit, bevor er auf einen der Äste des Baumes sprang.

Oh Sternenclan. Es war groß. Diamantpfote erkannte Lichtstern am höchsten Ast, ihr Schwanz zuckte. Wirbelstern war auf dem Ast, auf den Splitterstern gerade gesprungen war. Ein grauer Kater, von dem Diamantpfote vermutete, er sei der Flussclan Anführer, saß auf dem mittleren Ast und beobachtete alle Katzen, die sich unten versammelten, ein Hellbrauner Kater der vermutlich der Windclan Anführer war saß daneben auf einem Ast. Ahornstrom saß zusammen mit vier anderen Katzen auf einer der unteren Wurzeln. Laubfell, der braune Kater, die Diamantpfote sah, saß dort und sie schienen in einem Gespräch zu sein. Nussklaue beobachtete sie mit zusammengekniffenen Augen, während eine hübsche Katze mit grauem Fell und welligem Blau mit einem Schüler des Schattenclans zu sprechen schien. Diamantpfote beschloss, jemanden kennenzulernen. Also fand sie eine Gruppe von Schülern und lief hinüber.

"Hallo."

Eine flauschige weiße Katze bemerkte sie.
"Hallo! Ich bin Rattenpfote!"

"Ich bin Diamantpfote."

"Ich werde dir alle vorstellen. Diese dunkelgraue Katze mit dem roten Schwanz ist Blutpfote, die Graue Schimmerpfote, der grau braune Kater ist Storchpfote und der graue Kater ist Steinpfote."

"Toll."

Als Blutpfote erwähnt wurde, hob sie eine Pfote und winkte. Schimmerpfote sah sie neugierig mit ihren nachtblauen Augen an, Steinpfote zwinkerte ihr zu, aber Storchpfote starrte sie nur seltsam an. Es machte sie etwas unsicher.

"Also. Wie lange bist du schon Schülerin?" Fragte Schimmerpfote und legte den Kopf schief.

"Über einen Mond."

"Das ist schön. Ich bin seit ungefähr der gleichen Zeit Schülerin.", sagte Blutpfote und putzte ihren roten Schwanz.

"Warum ist dein Schwanz rot?"

Blutpfote hielt für eine Sekunde inne. "Ich weiß es nicht wirklich. Einfach so geboren?"

"Lasst die Clan Versammlung beginnen!" jaulte Wirbelstern.

"Willst du zuerst beginnen Wirbelstern?" Fragte Lichtstern und sah auf ihn hinunter.

"Die Jagd beim Wolkenclan lief gut und Blumentropfen hat drei gesunde Jungen geboren!" Es gab ein freudiges Murmeln, das durch den Clan ging. Blumentropfen muss beliebt sein.

"Das ist alles, was der Wolkenclan zu berichten hat. Lichtstern willst du als nächstes sprechen?"

Lichtstern nickte.
"Die Jagd beim Schattenclan ist durchschnittlich, wir haben zwei neue Schüler, Blutpfote und Rattenpfote. Und Singflug erwartet Junge." Lichtstern machte eine Pause, bevor sie ihren Blick über die Clans schweifte.

"Aber der Donnerclan hat unser Territorium betreten!" fauchte sie und wandte sich an Splitterstern. "Leugne nicht, dass wir euch gerochen haben!"

"Wir haben deine Grenze nicht überschritten! Wie kannst du es wagen , mich und meine Katzen dafür zu beschuldigen?"

Diamantpfote sah nervös zu dem Mond auf, zu dem eine einzelne Wolke gezogen wurde.

"Der Sternenclan wird wütend!" warnte Bachstern vom Flussclan.

Splitterstern atmete tief durch. "Danke Bachstern." Bachstern senkte den Kopf. Die Wolke blieb stehen.

"Glaube nicht, dass das vorbei ist." Warnte Lichtstern.

Wirbelstern verdrehte die Augen.
"Bachstern willst du weitermachen?"

"Die Beute haben uns sehr gut versorgt und Moosherz hat auch drei Jungen zur Welt gebracht. Weidenstern?"

"Kürbispfote und Blütenpfoten heißen jetzt Kürbispelz und Blüteneis. Splitterstern?"

"Wolkenblüte hat zwei neue Jungen geboren und wir haben drei neue Schüler. Weißpfote, Blattpfote und Diamantpfote. Das ist alles, was der Donnerclan zu melden hat. Sonst noch jemand?" Sagte Splitterstern und sah sich um. "Dann lass uns die Versammlung beenden."

"Tschüss, Diamantpfote!" Rief Rattenpfote und ging mit Blutpfote zum Schattenclan.

"Tschüss." Diamantpfote sah sich nach ihren Brüdern um. Sie sah vorne Klauenschlag der Rabengesicht zu nickte. Diamantpfote kniff die Augen zusammen.

"Diamantpfote!" hörte sie Blattpfote rufen. "Komme schon!" seufzte sie.

Ein paar Monde später.

Diamantpfote konnte das Gefühl nicht abschütteln, dass jemand sie beobachtete. Sie sah immer wieder über die Schulter. Als sie fast beim Lager waren, flüsterte sie Blattpfote zu:
"Ich komme sofort." Er sah sie verwirrt an, aber bevor er etwas sagen konnte, schlich sie sich weg. Sie sah sich sorgfältig um und

suchte nach Bewegungen. Bis sie etwas entdeckte, das aussah wie ein Schatten, der gegen den Waldboden gedrückt wurde.

"Ich weiß, dass du da bist." Sagte sie und schaute auf die Form. Sie hörte es fluchen, bevor es auf sie zupirschte. Es war ein weiß-brauner Kater mit grüngoldenen Augen.

"Was machst du hier?" fauchte sie bösartig.

"Ich schaue mich nur um.", antwortete der Kater. Er hatte keinen Clanduft.

"Nun... verlasse einfach mein Territorium."

"Zwing mich dazu."

Sie erstarrte. "Entschuldigung, aber das ist nicht dein Territorium. Es ist meins. Also solltest du verschwinden."

Er kniff die Augen zusammen. "Ich folge nicht deinen Gebietsregeln. Ich kann gehen wo hin ich will." Er duckte sich und fuhr seine Krallen aus.

Er wird mich dazu bringen, gegen ihn zu kämpfen!

Kapitel 6

Diamantpfote schätzte den Kater ein. Er war nur ein bisschen größer als sie. Aber er hatte einige Narben. Das heißt, er war vorher in einem Kampf. Diamantpfote fuhr ihre Krallen aus und umkreiste ihn. Er bereitete sich darauf vor, auf sie zu springen. Sie spannte sich an. Er sprang. Diamantpfote trat auf die Seite und sprang auf den Kater, aber er war zu schnell und schaffte es, sie zum stolpern zu bringen. Sie landete mit einem dumpfen Schlag neben ihm und rappelte sich auf. Er hakte seine Krallen in ihr Rücken und riss etwas Fell aus, blut fließte ihrem Rücken runter. Sie biss die Zähne zusammen und fing an, ihn zu kratzen. Er bekam eine ziemlich tiefe Wunde in seinem Bein. Der Kater löste sich und fing an zu keuchen, während Diamantpfote dasselbe tat.

"Es tut mir Leid."

Sie hob Ihren Kopf und sah den Kater überrascht an. "Äh... wofür?"

"Wegen dem Kampf. Ich bin übrigens Flink."

"Ich bin Diamantpfote." Diamantpfote starrte Flink an. Er sah sie komisch an.

"Diamantpfote? Können wir uns in ein paar Tagen bei Mondhoch treffen?" Platzte er heraus.

"Warum?" Diamantpfote spürte, wie ihr Fell heiß wurde.

"Ich möchte dich besser kennenlernen." Er sah sie an. Diamantpfote dachte einen Moment nach.

"Okay." Sagte sie aus Neugier zustimmend. "Nur für eine Nacht." Er wurde wieder etwas munterer. Diamantpfote spürte ein Kribbeln, das sie nicht benennen konnte.

"Bis übermorgen?" fragte er.

"Sicher." Diamantpfote drehte sich um und lief zum Lager.

Unterwegs wusch sie sich im Fluss und stellte sicher, dass ihre Wunden nicht mehr bluteten. Als sie im Lager ankam, bemerkte sie, wie müde sie war und ging langsam auf den Schülerbau zu. Sie rollte sich in ihrem Nest zusammen und schlief ein.

Diamantpfote erwachte. Sie stand auf und streckte sich.

Tigerblatt steckte den Kopf in den Schülerbau.
"Ihr habt eine Prüfung."

Diamantpfote ging zu Blattpfote und stupste ihn an. "Wach auf, schläfriger Dachs!" miaute sie amüsiert, als er aus dem Nest schoss. "Kannst du Weißpfote wecken? Tigerblatt sagt, wir hätten eine Prüfung!"

Blattpfote ging schnell zu Weißpfote und stupste ihn an. Weißpfote drehte sich gerade um. "Weißpfote! Wir haben eine Prüfung. Wach auf!" Weißpfote murmelte nur schläfrig.

"Okay." Diamantpfote seufzte , bevor sie zu ihm ging und hart gegen seine Schulter schlug.

"Au!" jaulte Weißpfote.

"Du hast dich nicht entschieden aufzustehen, als Blattpfote versucht hat dich aufzuwecken, also musste ich etwas tun!" Weißpfote rieb sich die Schulter, wo sie ihn geschubst hatte.

"Weißpfote! Wir haben unsere erste Prüfung!" Weißpfote sah jetzt wacher aus. Die drei Wurfgeschwister gingen aus dem Schülerbau und in die Mitte des Lagers, in der ihre Mentoren warteten.

"Du hast lange genug gebraucht." grummelte Klauenschlag. Diamantpfote schnaubte. Er war ständig mürrisch.

" Wie auch immer, wir werden mit einer Jagd Prüfung beginnen." fing Goldbeere hell an. „Ihr müsst mindestens drei Beutestücke fangen. Getrennt. " Diamantpfote blinzelte. Das Beste, was sie jemals gefangen hatte, waren zwei Beutestücke. Und sie hatte Katzen, die ihr halfen. Sie holte Luft, bevor sie ihnen aus dem Lager folgte. Diamantpfote suchte nach einem Ort zum Jagen. Der Bach ist normalerweise ein guter Ort zum Jagen.

Diamantpfote lief zur Windclan Grenze.

Maus.

Sie lokalisierte die kleine Kreatur, die nach Nahrung suchte. Diamantpfote schlich leise auf die Maus zu und achtete darauf, kein Geräusch zu machen. Dann machte sie schnell einen enormen Sprung und landete ordentlich auf der Maus, wobei sie einen sauberen Schlag auf ihren Hals versetzte. Sie sah es zufriedenstellend an. Nur noch 2 übrig.

Bis Diamantpfote ihre Beute gesammelt hatte, hatte sie nicht drei, sondern vier Beutestücke gefangen. Die Maus, ein Eichhörnchen, eine alte Taube und eine Wühlmaus. Diamantpfote hob ihre Fänge auf und trug sie stolz zurück ins Lager. In dem Moment, als sie im Lager ankam, wurde sie mit Flüstern bombardiert.

"Hat sie das alles gejagt?"

"Sie kann das nicht."

„Auf keinen Fall. "

Diamantpfotes Fell fühlte sich heiß an, als viele Blicke auf sie zukamen. Sie versuchte sie zu ignorieren und legte ihre Beutestücke auf den Frischbeutehaufen. Als sie zum Schülerbau ging, hörte sie Stimmen.

"Aber-"

"Einfach zuhören!"

Diamantpfote kroch leise auf den Ort hinter der Kinderstube zu.

"Sie ist zu schwach-"

"Aber sie ist dein Junges."

"Aber sieh sie dir an!"

Diamantpfote zuckte zusammen, als sie erleichtert war, dass diese Stimmen ihre Eltern waren! Sie sprachen über sie!

"Gut-"

"Bitte, Schwarzstreif, Weißpfote und Blattpfote sind beide stark und schnell. Aber Diamantpfote? Sie ist einfach so klein und schwach. "

"Ich nehme an, du hast Recht. Ich werde... ich werde ihren Brüdern sagen, dass sie aufhören sollen, mit ihr abzuhängen." Diamantpfote konnte nicht glauben, was sie da hörte. Ihre eigenen Eltern..... dachten, sie wäre wertlos! Sie blinzelte die Tränen zurück und rannte aus dem Lager. Sie schluchzte eine Weile, aber als sie aufhörte, roch sie Aschenherz, die Kräuter sammelte. Schnell versteckte sich Diamantpfote. In diesem Moment hörte sie Aschenherz vor sich hin murmeln.

"Nichts ist passiert, aber ich kann das Gefühl nicht loswerden ... etwas Böses kommt auf uns zu." Diamantpfotes Augen wurden groß.

"Wie ihre Augen glitzern. Jedes Mal, wenn ich sie anschaue. Böse.. Ein böses Gefühl.." Diamantpfote wurde immer neugieriger.

"Diamantpfote könnte gefährlich werden." Diamantpfotes Herz blieb stehen. Sie verließ ihr Versteck, stand auf und ging zurück ins Lager. Als sie sich dem Schülerbau näherte, bemerkte sie, dass ihre Brüder das Nest verlegt haben mussten. Sie seufzte und lag allein.

Kapitel 7

Diamantpfote stand aus ihrem Nest auf.

Zeit, Flink zu treffen.

Leise ging sie aus dem Bau.

Sie sollte sich besser beeilen. Diamantpfote musste aufpassen, von Abendkralle, der Wache hielt, nicht gehört zu werden, und ging durch den Schmutzplatz Tunnel. Sie runzelte die Nase. Jemand muss ein schlechtes Stück Beute gegessen haben. Sobald sie draußen war, sprintete sie durch das Territorium. Diamantpfote lief auf die Lichtung und sah eine Gestalt.

"Flink?" Die Gestalt sprang auf und drehte sich mit grüngoldenen Augen zu ihr um. Auf jeden Fall Flink.

"Diamantpfote! Du hast es geschafft!" Er sprang zu ihr hinüber. Plötzlich fühlte sie sich unbehaglich.

"Also. Wofür wolltest du mich hier haben?" fragte sie.

"Äh..." Flink sah verlegen aus.
"Ich musste dich nur wiedersehen."

"Warum?"

"Du scheinst so nett zu sein. Ich wollte dich kennenlernen."

Etwas in Diamantpfote drehte sich langsam.
"Ich möchte dich auch kennenlernen." Erklärte sie und sah in seine seltsam gefärbten Augen.

"Das willst du? Aber warum?" Als Flink dies sagte, sah er sehr erleichtert aus.

"Weil du nett und lustig wirktest." Sagte Diamantpfote und schnippte mit ihrem Schwanz an seiner Schulter.

Er sah überrascht aus. "Alles klar."

"Wo lebst du, Flink?"

"Ich Reise oft von einem Ort zum anderen."

"Was ist mit deiner Familie?"

"Sie sind gegangen, als ich ein Junges war. Was ist mit dir?"

Diamantpfote erzählte ihm von ihrem Leben im Clan. Sie war überrascht, dass es so einfach war, mit ihm zu sprechen. Bevor sie es wusste, war es schon Abend.

"Du gehst besser zurück." Sagte Flink und leckte vorsichtig ihre Wange ab. Sie hasste es, aber er hatte recht. Sie verabschiedete sich von ihm und rannte zurück, bevor jemand bemerken konnte, dass sie vermisst wurde.

"Diamantpfote! Steh auf!" Diamantpfote hob ihren schläfrigen Kopf. Es war Klauenschlag. Sie hob sich aus dem Nest. Diamantpfote war müde, aber entschlossen, ihre Pflichten als Clankatze zu erfüllen. Als sie draußen war, blinzelte sie.

"Was dauert das so lange Diamantpfote?" knurrte Klauenschlag ungeduldig. "Normalerweise hast du alles im Griff!"

"Harte Nacht.", antwortete sie mit einem riesigen Gähnen. Klauenschlag verdrehte die Augen. Etwas in seinem Blick ... schien nicht richtig zu sein. Naja egal.

"Wir patrouillieren heute an der Grenze zum Schattenclan." Diamantpfote war nicht überrascht. An der Grenze zum Schattenclan angekommen, markierten die beiden Katzen die Grenze und gingen zurück. Als plötzlich eine Katze auftauchte.

"Was machst du auf Donnerclan Territorium?" Knurrte Klauenschlag und ging auf sie zu. Die Katze sah beide mit hoffnungsvollen Augen an.

"Seit ihr die wilden Katzen?" fragte sie.

"Ja. Jetzt beantworte meine Frage!" fauchte Klauenschlag.

Die Katze sah zögernd aus.

"Nun, ich weiß, das klingt verdächtig, aber... ich würde mich gerne anschließen." Klauenschlag sah erschrocken aus. Aber bedeutete ihr, ihnen zu folgen. Aus der Nähe sah Diamantpfote, das die Katze, ungefähr so alt war wie sie.

"Wie heißt du?" fragte Diamantpfote.

"Rubin."

"Warum bist du hergekommen?"

"Ich fühlte mich in den Straßen gefangen. Es war zu stinkend und eklig. Der Wald schien viel schöner." antwortete Rubin zögernd. Es war offensichtlich, dass sie nervös war. Sobald sie hineingingen, bemerkten die Katzen Rubin.
Das Flüstern begann.

Klauenschlag jaulte: "Eine Katze soll Splitterstern holen!" Während Silbersprenkel davonlief, um Splitterstern zu holen, war Rubin merklich nervöser geworden.

"Sie hat keinen Geruch, den ich kenne!"

"Wahrscheinlich ein Gefangener."

"Ein unbefugter Abschaum."

Diamantpfote drückte sich gegen Rubin, um sie zu trösten. Schließlich trat Splitterstern aus seinem Bau und sah auf Rubin hinunter.

"Was bringt dich zum Donnerclan?"

"Ich weiß das klingt komisch, aber ich ... möchte deinem Clan beitreten." Sagte Rubin hoffnungsvoll. Splitterstern sah schockiert aus.

"Warum?"

Rubin schluckte: "Weil der Wald so schön und sauber ist und ich es leid bin, alleine ohne Freunde oder Familie zu leben. Bitte lass mich mitmachen! Ich werde euch meine Treue beweisen!" Diamantpfote konnte die Verzweiflung in ihrer Stimme hören.

Splitterstern sah nachdenklich aus. "Du kannst für einen Mond im Clan bleiben und und nur wenn du Loyalität beweist, kannst du bleiben." Rubin sah aus, als würde sie vor Erleichterung explodieren.

"Oh, danke, danke! Ich werde dich nicht enttäuschen!" quietschte sie glücklich.

Der Anführer räusperte sich. "Zuerst brauchst du vorerst einen Clannamen.

"Du wirst jetzt Rubinpfote heißen. Deine Mentorin wird Kurzfell sein."

Rubinpfote sah so stolz aus, als würde sie gleich platzen. Alle Katzen sangen ihren neuen Namen, die Begeisterung war jedoch gedämpft. Sie waren offensichtlich nicht glücklich.

"Lass uns gehen, Rubinpfote. Ich zeige dir den Schülerbau." Sie führte Rubinpfote mit ihrem Schweif auf den Schultern weg und bemerkte, dass jemand Diamantpfote mit einem seltsamen Blick in den Augen anstarrte.

"Wer ist das?" fragte Rubinpfote.

"Wer?"

"Dieser weiß-brauner Kater?"

"Oh. Das ist mein Bruder Blattpfote. Der schwarze Kater ist Weißpfote, mein anderer Bruder." Diamantpfote mochte den sternenklaren Blick in den Augen ihrer neuen Freundin nicht.

"Wie auch immer, du kannst dort drüben dein Nest neben meinem bauen." Sie winkte mit dem Schwanz zur Seite des Baus. "Blattpfotes und Weißpfotes Nester sind da drüben."

Ein Mond später.

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich zu einem Clantreffen!" jaulte Splitterstern. Diamantpfote spürte, wie Rubinpfote aus ihrem Nest stieg. Diamantpfote folgte ihr und machte sich auf den Weg zur Versammlung.

"Rubinpfote hat keine Anzeichen dafür gezeigt, dass sie eine Spionin ist. Die älteren Krieger und ich haben beschlossen, sie zu einer vollständigen Schülerin des Donnerclans zu machen.

Später war sie auf Patrouille mit Klauenschlag, Kurzfell, Rubinpfote, und Blattpfote.

Ihre Freundin flüsterte ihr etwas zu.
"Glaubst du, Blattpfote mag mich?"

Diamantpfote sah sie überrascht an.
"Ich - warte - magst du ihn?" Diamantpfote war geschockt.

"Ich meine, er ist süß. Und ich habe gehört, er ist ein guter Jäger."

"Aber er ist mein Bruder!"

"Ich weiß. Und du wirst immer meine beste Freundin bleiben, Diamantpfote. Du musst dir keine Sorgen machen." Diamantpfote riskierte einen Blick auf ihren Bruder. Blattpfote. Ihr Bruder. Weniger gewalttätig als Weißpfote. Warum macht er das? Warum ignoriert er mich? Schließlich erreichten sie die Windclan-Grenze. Alles war ruhig.

"Okay, sprüh diesmal nicht zu viel auf, Rubinpfote." sagte Kurzfell streng.

"Okay.", murmelte Rubinpfote. Diamantpfote schaute auf die Weide. Es sah ruhig aus, aber sie konnte das Gefühl nicht abschütteln, dass etwas nicht stimmte. Ein paar Momente später hörte sie Katzenschreie.

"Was ist da drüben los?" Murmelte Blattpfote. Diamantpfote zitterte, als die Erkenntnis ihren Rücken hinaufkroch.

"Sie werden von Hunden angegriffen!" jaulte Diamantpfote.

Kurzfell sah nachdenklich aus. "Ich bin sicher, dass ihre-"

Dann sah sie es. Eine große Form, die kleinere Formen über das Moor jagte. Plötzlich platzte eine Katze vor ihnen auf. Es war eine rein weiße Katze mit wilder Panik in ihren wunderschönen blaugrünen Augen. "Bitte helft uns! Drei Hunde greifen uns an! Windfell ist möglicherweise tot!" jammerte sie.

"beruhige dich Schneepfote. Wir helfen." Sagte Klauenschlag ruhig, obwohl das seltsame Licht wieder in seinen Augen war.

"Danke! Folgt mir!" rief Schneepfote und rannte zurück zur Weide. Diamantpfote und die Patrouille folgten ihr. Als sie ankamen, sah sie einen grauen Kater regungslos im Gras liegen, Blut sickerte aus ihm. Katzen huschten herum, während Hunde jagten.

"Donnerclan, Angriff!" brüllte Klauenschlag.

Diamantpfote sprang auf den kleinsten Hund. Ein schwarzer Köter mit wilden gefährlichen Augen. Sie krallte sich an seinem Rücken fest, aber es warf sie ab und kratzte sie am Hinterbein. Diamantpfote wartete, bis es so nah wie möglich war, sprang auf den Kopf und fing an, ihn in den Hals zu beißen. Der Hund wimmerte, bevor er sie wieder abwarf und weglief.

"Diamantpfote, hilfe!" Es war Rubinpfote. Sie wurde vom größten Hund in die Enge getrieben. Ein hässliches braunes Tier. Diamantpfote sprang knurrend, und landete vor dem Hund und gab Rubinpfote Zeit zu fliehen. Gerade als sie ihre Krallen an seiner Schnauze harken wollte, spottete jemand.

"Oh nein, tust du nicht." fauchte Klauenschlag kalt. Diamantpfote sah ihn überrascht an, als er den Hund wegstieß und sich zu ihr drehte.
"Weißt du wie lange ich darauf gewartet habe?"

"Was?"

"Um dich zu finden. Allein und verletzlich."

Diamantpfotes Kopf drehte sich. Was sagte er?
"Du willst mich töten?"

"Ich werde dich aus dem Donnerclan vertreiben. Für immer." Dann stürzte er auf sie.

Kapitel 8

Diamantpfote war so überrascht, dass Klauenschlag es schaffte, sie auf den Boden zu schleudern. Überrascht rappelte sie sich auf und sah ihn an. Klauenschlag rannte wieder mit entblößten Zähnen auf sie zu, diesmal war sie jedoch bereit. Gerade als er sie beißen wollte, trat sie auf die Seite und fuhr mit ihren Krallen über sein Hinterbein, als er hinfiel.

Diamantpfote sprang auf seinen Rücken und versenkte ihre Zähne in seinem Nacken. Sie hatte eine schreckliche Energie in sich. Plötzlich bekam sie eine Vision.

Vision: " -wenn es Irregeführt wird könnte es den Sternenclan und jeden Clan zerstören."

Aschenherz sah entsetzt aus. "Kann ich nichts dagegen tun Wolkenhimmel?" Fragte sie.

Ende der Sicht.

Plötzlich wurde Diamantpfote am Boden festgenagelt, Klauenschlag stand mit einem kranken Blick in den Augen über ihr. "Endlich", sagte er und biss in ihre Schulter. Diamantpfote kreischte auf.

"Klauenschlag! Was machst du da?" Das war Kurzfell. Diamantpfote spürte, wie sich die Zähne lockerten. Sie nutzte den Vorteil und versuchte zu Atem zu kommen. Durch den Schmerz konnte Diamantpfote sehen, wie Kurzfell und Goldbeere entsetzt einen blutgetränkten Klauenschlag betrachteten.

"Hast... hast du das Diamantpfote angetan, Klauenschlag?" Fragte Goldbeere zögernd. Es war offensichtlich, dass sie es nicht glauben wollte.

"Ja hat er." wimmerte Diamantpfote, obwohl es sie zusammenzucken ließ. Sie brach zusammen, unfähig, den Schmerz und den Blutverlust zu überstehen. Kurzfell rannte rüber zu ihr.

"Sie braucht Hilfe." Sagte Kurzfell zu Goldbeere, die sich zu Klauenschlag wandte.

"Geh. Und kehre niemals zurück." Goldbeere fuhr die Krallen aus, sprang vor und erwischte mit ihrer Pranke ihn am Ohr. Die Narbe war Klar zu erkennen. Dann floh er.

"Ich werde zurück kommen!" rief er noch.

Goldbeere eilte zu Diamantpfote.

"Diamantpfote?" Kurzfells Miauen schien von weit her zu kommen. Dann wurde alles schwarz.

Drei Tage später...

Diamantpfote wachte auf. Sie war so durstig. Sie stöhnte und eine Katze huschte zu ihr hinüber.

Aschenherz.
"Diamantpfote? Bist du in Ordnung?"

Sie stöhnte erneut und schaffte es was zu sagen. "Wasser ..."

Aschenherz schob etwas nasses Moos auf sie zu.

"Ich hole dir Beute." Aschenherz rannte weg und Diamantpfote versuchte ihre Gedanken zu sammeln. Ihre rechte Schulter fühlte sich wund an. Sie leckte das Moos und versuchte dann aufzustehen, fiel aber vor Schmerzen hin. Sie hörte Aschenherz mit dem Duft eines Fasans zurückkommen.

"Iss Diamantpfote..." Dankbar schlang sie den Vogel hinunter.

Aschenherz sagte dann:
"Du kannst nach draußen gehen, aber nicht zu weit. Ich werde Otterpelz holen, um dir zu helfen. Otterpelz!" rief sie. Die flauschige Katze lief rüber. "Ja?"

"Hilf Diamantpfote nach draußen zu gehen." Otterpelz warf einen Blick auf die Schülerin und ging hinüber. Diamantpfote stützte sich dankbar auf sie. Zusammen gingen die jungen Katzen nach

draußen. Fast sofort wurden sie von Katzen umzingelt. Sogar die gleichen Katzen, die sie verachtet hatten. Sie fragten, ob es ihr gut geht, was sie gesehen hat. Die einzigen Katzen, die weiter weg standen, waren Blaufluss und Schwarzstreif. Weißpfote und Blattpfote hatten offensichtlich beschlossen, den Wünschen ihrer Eltern zu widersprechen.

"Diamantpfote! Geht's dir gut?" Fragte Blattpfote besorgt.

"Wieso kümmert es dich?" fauchte sie und vergaß nicht, was sie durchmachen musste. Die beiden sahen sich schockiert an.

"Wir wollten uns entschuldigen. Schwarzstreif hat uns befohlen, uns von dir fernzuhalten. Bitte vergib uns!" Miaute Weißpfote verzweifelt.

"Ich werde darüber nachdenken.", sagte sie. "Ich möchte jetzt zurück.", sagte sie zu Otterpelz, die nickte und half ihr, zurück in den Heilerbau zu gehen.

am nächsten Tag.

Diamantpfote wachte wieder auf. Sie bemerkte, dass Aschenherz und Otterpelz schliefen. Sie zuckte zusammen, stand aus ihrem Nest auf und wäre fast zusammengebrochen. Aber Diamantpfote biss die Zähne zusammen und humpelte zum Eingang und dann hinaus. Sie bemerkte die Düfte von Habichtsturm, Abendkralle und Silbersprenkel, die wahrscheinlich gerade auf der Morgen Patrouilliere waren.

"Diamantpfote? Was machst du hier draußen?" Diamantpfote drehte sich um und sah Rubinpfote auf sie zukommen. "Du solltest zurückgehen. Du musst dich ausruhen.", Diamantpfote verdrehte die Augen.

"Es geht mir gut." Diamantpfote drückte ihr Fell gegen ihres. "Aber ich war einsam."

Rubinpfote sah sie an. "Es tut mir leid, dass ich weggelaufen bin. Wenn ich nicht ..."

"Es ist in Ordnung." Sie saßen einfach zusammen. Nach einer Weile

kamen die Katzen heraus. Ein paar schafften es nicht überrascht auszusehen, wie Diamantpfote dort saß, ihre Schulter immer noch fest in Spinnweben gewickelt.

"Rubinpfote! Jagdpatrouille!" hörte sie Kurzfell rufen. Rubinpfote schnippte mit ihrem Schweif als Abschied und rannte zu Kurzfell. Diamantpfote saß noch eine Weile da, bevor sie zurück zum Heilerbau humpelte.

Vier Tage später:

"Kann ich wieder Schülerin werden?" jammerte Diamantpfote. Ihre Schulter tat nicht einmal mehr so weh.

"Kann sein." antwortete Aschenherz. Diamantpfote schnaubte. Das sagte sie gestern auch. Dann raschelte es und Splitterstern duckte sich hinein.

"Kann Diamantpfote zu ihren Pflichten zurückkehren?" Fragte Aschenherz und sah zu ihr.

"Sie sagt, sie fühlt sich gut genug ..."

"Mir geht es gut genug!" Sagte Diamantpfote und sprang auf, ohne zusammenzuzucken. Aschenherz sah jedoch nicht überzeugt aus.

"Bist du-"

"Ich bin mir sicher!"

"Gut.", Splitterstern winkte mit seinem Schweif.

"Komm schon, wir müssen dir einen neuen Mentor besorgen.", Diamantpfote hüpfte neben Splitterstern.

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich!"

Die Katzen versammelten sich alle.

"Aufgrund der unglücklichen Abreise von Klauenschlag braucht Diamantpfote einen neuen Mentor. Ihre neue Mentorin wird

Ahornstrom sein."

Kapitel 9

"Ahornstrom. Du hast Kurzfell und Blaufluss in der Vergangenheit trainiert und sie sind eine Ehre für ihren Clan. Du wirst Diamantpfotes neue Mentorin sein."

"Ich werde dich zur besten Kriegerin aller Zeiten machen." flüsterte Ahornstrom in Diamantpfotes Ohr, als sie ihre Schnauze auf ihren Kopf drückte.

Warum bekomme ich die Stellvertreterin als Mentorin?

"Wie ihr auch wisst, ist heute Abend die Große Versammlung. Alle Schüler und die Mentoren werden mitkommen. Es werden Abendkralle, Silbersprenkel, Blaufluss, Schwarzstreif, Aschenherz, Otterpelz, Habichtsturm, Kältefrost, Eidechsenfleck und Nebelklang dabei sein" Diamantpfote blinzelte.
Die Versammlung war heute Abend? Diamantpfote machte sich auf den Weg zum Schülerbau, wurde aber von Weißpfote gestoppt.

"Du hattest Zeit zum Nachdenken. Wirst du uns vergeben oder nicht?"

"Nun-Ich-ich..." stotterte Diamantpfote. Was sollte sie tun? Sie hatten ihr so viel Schmerzen verursacht. Ohne Rubinpfote hätte sie aufgegeben. Aber sie wusste, dass sie es ernst meinten. Sie beschloss, ihnen noch eine Chance zu geben.

"Ich werde dir vergeben. Aber vermassel das und es wird keine Chancen mehr geben. Verstanden?" Weißpfote sah erleichtert aus. "Nun, wenn du mich entschuldigst, ich muss ein Nickerchen machen."

"Diamantpfote steh auf! Es ist Zeit für die Versammlung. Wach auf!" Diamantpfotes Kopf schoss hoch. Rubinpfote stand mit einem genervten Blick über ihr. "Komm schon!"

"Entschuldigung...", sagte sie, stand aus ihrem Nest auf und ging mit

ihrer Freundin nach draußen.

Ahornstrom sprang zu ihr hinüber.
"Das nächste Mal, sei bitte besser vorbereitet."

Diamantpfote nickte verlegen.
"Es tut mir leid."

Ahornstrom war anscheinend zufrieden, ging weg, um weitere Befehle zu erteilen.

Rubinpfote stupste sie an.
"Du hast Glück, die Stellvertreterin als deine Mentorin zu haben."

Sie nickte.

"folgt mir!" rief Splitterstern und führte seinen Clan aus dem Lager. Diamantpfote, Blattpfote, Weißpfote und Rubinpfote folgten. Sie konnte Brisenjunges sich beschweren hören.

"Aber ich will gehen! Es ist nicht fair."

Und Wolkenblüte antwortete:
"Warte bis du ein Schüler bist."

Mein zweites Treffen mit den anderen Clans!

Diamantpfote schnupperte an der Luft. Windclan, Wolkenclan und Flussclan waren bereits da. Diamantpfote folgte Splitterstern auf die Lichtung und schnupperte an der Luft. Schimmerpfote war in der Nähe.

"Diamantpfote!" Sie drehte sich um und sah Schimmerpfote die Windclan Schülerin, sich durch die Menge schieben. "Hier drüben!" Dankbar lief Diamantpfote auf sie zu.

"Ich habe gehört, dass Klauenschlag verbannt wurde! Ist das wahr?" Fragte die graue Schülerin.

"Ähm..." Sie wurde vom Schattenclan gerettet, der in diesem Moment auftauchte. Blutpfote, Rattenpfote und Storchpfote gingen hinüber.

"Hallo!" Miaute Rattenpfote und ließ sich neben Tüpfelpfote fallen, die ihnen gefolgt war. "Sind wir die letzten?"

"Ja." sagte Diamantpfote.

"Lass die Versammlung beginnen!" jaulte Splitterstern. Das Geschwätz verstummte und Wirbelstern begann: "Der Wolkenclan gedeiht. Wiesenschweif und Seelenfell erwarten Jungen. Lichtstern?"

"Dem Schattenclan geht es gut und Singflug hat Jungen geworfen. Rabengesicht erwartet welche. Bachstern?"

"Dem Flussclan geht es großartig und Flammenpfote ist zu Flammenbrise geworden. Was ist mit dir, Splitterstern?" Splitterstern holte tief Luft.

"Klauenschlag wurde verbannt, weil er versucht hat, seine Schülerin Diamantpfote zu töten."

Das Murmeln begann.

"Diamantpfotes neue Mentorin ist Ahornstrom. Wolkenblüte hat ebenfalls Jungen geworfen. Das ist alles, was der Donnerclan zu berichten hat. Weidenstern hast du noch was zu berichten?"

Der Windclan Anführer schüttelte den Kopf.

"Dann lasst uns die Versammlung beenden."

"Weißvogel sagt, dass ich fast bereit bin, eine Kriegerin zu sein!" Sagte Blutpfote stolz.

"Komm schon, Blutpfote!" jaulte ein vernarbter grauer Kater.

"Ich sollte auch gehen." sagte ihnen Schimmerpfote und ging auf eine Gruppe von Kriegern zu, während Blutpfote auf den grauen Kater zuprallte, während Rattenpfote und Storchpfote folgten.

"Diamantpfote! Es ist Zeit zu gehen!" Kam Ahornstroms Stimme. Diamantpfote ging auf Ahornstrom zu.

"Werden Katzen mehr von mir erwarten, seit ich deine Schülerin bin?" fragte Diamantpfote sie.

Ahornstrom sah sie an. "Ja, ich werde dich nicht anlügen. Du musst hart trainieren."

Einen Mond später.

"Nein, nein, nein! Du machst das falsch!" fauchte Ahornstrom frustriert. Diamantpfote zischte fast. Es schien, als würde sie niemals eine Kriegerin werden.

"Das ist besser. Jetzt lass uns etwas zum Fangen finden." sagte Ahornstrom ihr. Sie arbeiteten an der fortgeschrittenen Jagd. Ziemlich bald fanden sie ein dickes Eichhörnchen, das an einer Eichel kaute.

"Jetzt mach einfach das, was wir geübt haben. Wir sind gegen den Wind. Es sollte nicht schwer sein." Flüsterte Ahornstrom. Diamantpfote ging in die Hocke und vergewisserte sich, dass ihre Hinterpfoten eingeklemmt waren. Langsam kroch sie auf das Eichhörnchen zu und achtete darauf, auf nichts zu treten. Sobald sie in Sprungdistanz war, spannte sie ihre Muskeln an. 3... 2... 1... Mit einem schnellen Biss am Hals hatte sie ihn gefangen.

"Gut gemacht, Diamantpfote." Ahornstrom klang beeindruckt. "Lass uns zurück ins Lager gehen."

"Äh, eine Sekunde. Ich möchte etwas sehen." Ahornstrom zuckte mit den Schultern und lief mit ihrem Eichhörnchen davon. Diamantpfote ging zu dem Ort, an dem sie Flink getroffen hatte. Es war so lange her ... als sie hier ankam, war er nirgends zu sehen. Sie seufzte und setzte sich. Es war hoffnungslos gewesen. Wie hoch wären die Chancen, dass er hier sein würde? Nach einer Weile stand sie auf, um zu gehen, aber eine Stimme ließ sie innehalten.

"Diamantpfote!" Es war Flink! Als sie sich umdrehte, sah sie einen verzweifelten Flink auf sich zu rennen. "Geh nicht!"

"Das werde ich nicht."

Schnurrend leckte er ihre Wange.

"Ich habe dich vermisst."

"Ich dich auch." Sie verbrachten eine Weile in der Gesellschaft des anderen, Flink sagte gelegentlich etwas und Diamantpfote lachte. Diamantpfote berührte seine Wange mit ihrer Schnauze.

"Ich muss gehen. Ich werde dich in drei Tagen treffen." Flink sah enttäuscht aus. Aber nickte zögernd und ging zurück zum Zweibeinerort. Diamantpfote rannte zurück ins Lager. Sie erkannte endlich dieses Gefühl.

Liebe.

Kapitel 10

In den nächsten Tagen konnte Diamantpfote nur an Flink denken. Warum fühle ich mich so? Er ist nicht einmal im Donnerclan! Es machte sie so frustriert. Später zog Ahornstrom sie zur Seite.

"Diamantpfote, du bist kurz davor, eine Kriegerin zu werden, aber du musst dich nur noch mehr anstrengen." Diamantpfote verspürte einen Anflug von Schuldgefühlen. Sie war zu besorgt um sich selbst gewesen. Wie konnte sie sich in einen Einzelläufer verlieben?

"Ich werde mich bemühen, Ahornstrom. Ich verspreche es." schwor sie. Ahornstrom sah sie an.

"Dann lass uns noch einmal einen kampf versuchen." Ahornstrom stand ruhig vor Diamantpfote. Diamantpfote schätzte sie ein. Sie hatte zuvor gegen die Stellvertreterin gekämpft. Sie wusste, dass Ahornstrom sich auf ihre Größe konzentrierte. Also schoss Diamantpfote vorwärts und als ihre Mentorin vorwärts sprang, schoss sie nach links, aber Ahornstrom rollte nach links. Diamantpfote sprang über sie und wirbelte herum, um ihre Mentorin zu treffen. Mit ihrer geringen Größe als Vorteil sprang sie auf ihre Mentorin, die nach dem Aufstehen stolperte und hinfiel.

"Gut gemacht, Diamantpfote." Sagte eine neue Stimme. Diamantpfote drehte sich um. Splitterstern. Diamantpfote sprang von Ahornstrom runter und sah Splitterstern an.

"Ahornstrom, ich denke Diamantpfote ist bereit, eine Kriegerin zu werden, oder irre ich mich?"

"Nein, Splitterstern. Sie muss nur ihre endgültige Beurteilung abschließen." Antwortete Ahornstrom und stand auf.

"Ich habe mit den anderen Mentoren gesprochen und sie haben sich alle darauf geeinigt, die Prüfung heute zu starten." fuhr Splitterstern fort.

Diamantpfote wurde munter. "Wenn alles gut geht, werden sie heute Abend zu Kriegern gemacht." Diamantpfotes Gedanken rasten.
Krieger. Heute Abend. Sie kann das nicht vermasseln.

"Okay. Dann komm schon." Sagte der Anführer und wandte sich ab.
Krieger. Krieger. Krieger. Krieger. Krieger. Krieger. Krieg-

"Diamantpfote?" Diamantpfote wachte aus ihrer Benommenheit heraus. Und stellte fest, dass sie auf einer Lichtung waren. Rubinpfote, Blattpfote und Weißpfote starrten sie an.

"Was-ich-was?" miaute Diamantpfote verlegen. Rubinpfote zuckte mit den Schnurrhaaren.

Ihre Brüder sahen sie auch amüsiert an. Diamantpfote spürte, wie ihr Fell brannte.
"Nun, wir könnten heute Abend Krieger werden.", platzte sie heraus. Ihre Freunde sahen sie erstaunt an. Sollten sie das nicht wissen? Gerade als Rubinpfote fragen wollte, drehte sich Tigerblatt zu ihnen um.

"Okay. Wir werden alleine jagen. Geht in verschiedene Richtungen." Erklärte die Schildpatt Katze den eifrigen Schülern. Diamantpfote eilte in Richtung des Baches. Sie entdeckte eine pralle Maus, die an einem Blatt kaute. Langsam kroch Diamantpfote auf die Kreatur zu. Plötzlich hörte es auf und seine Nase zitterte. Beweg dich nicht ... Es bewegte sich. Fluchend platzte Diamantpfote heraus und rannte darauf zu. Erschrocken rannte die Maus zu ihrer Maushöhle. In der letzten Sekunde stürzte sich Diamantpfote darauf und tötete es mit einem Schlag. Zufrieden begrub sie es.

Diamantpfote schleppte ihre Beutestücke zurück zur Lichtung. Sie hatte die Maus, ein Eichhörnchen, eine Wühlmaus und zwei Tauben gefangen. Als sie dort ankam, warteten Blattpfote, Weißpfote und Rubinpfote bereits. Ahornstrom verdrehte die Augen.
"Du hast lange genug gebraucht."

"Hast du das alles gefangen?" Fragte Rubinpfote.

"Ähm... ja", Diamantpfote fühlte sich unwohl.

"Ähm, lass uns trotzdem zurück ins Lager gehen." Sagte Goldbeere. Blattpfote eilte herbei und half ihr, ihre Fänge zusammen mit seinen drei Mäusen zu tragen. Dankbar für die Hilfe leckte Diamantpfote ihn kurz am Ohr. Als sie im Lager ankamen, ließen sie die Beute am Beutehaufen fallen und Splitterstern erschien.

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich.!"

"Es ist Zeit für eine meiner Lieblingsaufgaben als Clan-Anführer. Vier Schüler haben ihre Ausbildung abgeschlossen und sind bereit, Krieger zu werden." Diamantpfotes Herz machte einen Sprung.

"Diamantpfote." Diamantpfotes Kopf fuhr hoch. Splitterstern sah auf sie hinunter.

"Ich, Splitterstern, Anführer des Donnerclans, fordere meine kriegerischen Vorfahren auf, auf diese Schülerin herabzuschauen. Sie hat hart trainiert, um die Wege eures edlen Gesetzes zu verstehen und empfehle, sie im Gegenzug sie in eine Kriegerin zu verwandeln. Diamantpfote, versprichst du, das Krieger Gesetz auch auf Kosten deines Lebens einzuhalten?"

Diamantpfote schluckte. "Das tue ich."

"Dann gebe ich dir durch die Kräfte des Sternenclans deinen Krieger Namen. Diamantpfote, von diesem Moment an wirst du Diamantwasser heißen. Sternenclan ehrt deine Kampffähigkeit und Stärke und begrüßt dich als volle Kriegerin des Donnerclans."

"Diamantwasser! Rubinkralle! Blattpelz! Weißklaue!" Jubelte der Clan. Diamantwasser bemerkte, dass Schwarzstreif und Blaufluss ihren Namen leise murmelten, während sie ihren Brüdern jubelten, aber nicht so laut. Diamantwasser verdrehte die Augen. Wenn sie sie nicht als Verwandte erkennen wollten, dann sei es so.

"Diamantpfote! Ich meine, Diamantwasser!" Rief Rubinkralle und eilte zu ihr hinüber. "Dein Name ist so hübsch! Und meiner auch!" schwärmte ihre Freundin. Diamantwasser schnurrte.

"Ihr müsst jetzt Nachtwache halten." Splitterstern ging zu den neuen

Kriegern hinüber.

"Es ist Tradition, Nachtwache zu halten. Schweigend." Sagte er mit einem spitzen Blick zu Blattpelz und Rubinkralle. Sie nickten.

Diamantwasser stand auf und achtete auf Anzeichen. Von Zeit zu Zeit senkte sich Weißklaues Kopf und sie musste ihn stupsen. Sie seufzte. Es wird eine lange Nacht.

Plötzlich, nach einer Weile, hörte Diamantwasser ein Rascheln. Der Rest der Krieger hörte es auch und kniff die Augen zusammen. Dann glitt eine Gestalt heraus. Sie erkannte den Gestank.

"Schattenclan greift an!" jaulte sie. Alarmschreie und Jammern kamen aus den Bauen. Eine Welle von Katzen brach aus dem Wald hervor.

"Schattenclan, ANGRIFF!" jaulte Lichtstern an der Spitze ihres Clans. Überall brach ein Kampf aus. Splitterstern kam herab, um gegen Lichtstern zu kämpfen. Diamantwasser selbst war in einen Kampf mit einer Schildpatt Katze verwickelt. jaulend und kreischend kämpften, die beiden Katzen wild. Diamantwasser fuhr mit den Krallen über das Gesicht ihrer Gegnerin und die biss im Gegenzug in ihrem Nacken. Diamantwasser drehte sich und schaffte es, den Katzengriff von ihr zu reißen und sie zum fliehen zu bringen.

"Splitterstern!" Kam ein Schrei. Diamantwasser sah hinüber, wo ihr Anführer immer noch der Schattenclan Anführerin gegenüberstand. Aber plötzlich ging ein Schmerz durch ihren Nacken. Ein brauner Kater hatte seine Zähne um ihren Hals. Diamantwasser brach vor Schmerz zusammen. Blut sammelte sich um sie herum. Dann gab sie sich der schwindelerregenden Dunkelheit nach.

Kapitel 11

Diamantwasser erwachte in einem leuchtenden Wald. Ihre Gedanken waren benommen. Was ist passiert? Alles, woran sie sich erinnerte, war der Schmerz in ihrem Nacken und... Ich bin tot! In Panik sah sie sich wild um.

"Diamantwasser..." Kam ein tiefes Miauen hinter ihr hervor. Diamantwasser drehte ihren Kopf in Richtung des Geräusches. Dort stand ein flammenfarbener Kater mit hellgrünen Augen. Sie kniff die Augen zusammen.

"Wer bist du?" Fragte sie. Der Kater sah sie amüsiert an.

"Ich bin Feuerstern, ehemaliger Anführer des Donnerclans. Der Sternenclan hat beschlossen, dir den Weg zurück in die lebende Welt zu gewähren. Du hast ein Schicksal zu erfüllen." Erklärte er.

"Ich... ich habe ein großes Schicksal?"

"Es scheint so, nicht wahr?" Kam eine neue Stimme. Diamantwasser sah zur anderen Seite. Eine blaugraue Katze mit blauen Augen kam auf sie zu.

"Blaustern?" fragte Feuerstern seufzend: "Ich wollte gerade diese Kriegerin zum Donnerclan zurück schicken."

"Tu das, nachdem ich ihr etwas erzählt habe. Diamantwasser." Blausterns Augen wurden leer.

"Die Dunkelheit wird stärker als zuvor aufsteigen. Nur ein rauschendes Wasser kann sie wegspülen oder die Clans wegwaschen." Blaustern konzentrierte sich auf sie und wartete auf ihre Reaktion.

"Ähm. Okay. Ich... würde jetzt gerne gehen. Bitte." Blaustern seufzte.

Feuerstern drückte seine Schnauze gegen ihren Kopf und die Welt

wurde wieder schwarz.

Diamantwasser schnappte nach Luft.

"Sie ist wach! Hol ihr etwas Wasser!" befahl Aschenherz, als sie sah, dass es der jungen Kriegerin gut ging. "Bist du in Ordnung?" Diamantwasser setzte sich auf. Sie zuckte nur einmal zusammen. Ihr Nacken fühlte sich wund an.

"Ich denke schon." Sagte sie und sah sich um. "Ist ... geht es allen anderen gut?" Aschenherz sah sie traurig an.

"Splitterstern hat sein letztes Leben verloren. Ahornstrom wird heute Abend zum Mondsee gehen, um ihre Leben zu empfangen. Blaufluss ist der neue zweiter Anführer." Diamantwasser sah sie an.

"Was ist mit Rubinkralle? Blattpelz und Weißklaue?"

"Sie sind okay. Rubinkralle hat einen Schnitt an ihrer Flanke. Es wird heilen. Andererseits hast du eine Weile nicht geatmet. Ich wollte dich gerade für tot erklären." Diamantwasser schauderte und stand unsicher auf. Aschenherz runzelte die Nase.

"Du riechst sogar, als wärst du tot. Nimm Blattpelz mit und wasche dich im Bach." Diamantwasser nickte und humpelte hinaus. Sie entdeckte Blattpelz neben dem Frischbeutehaufen und ging hinüber.

"Blattpelz, komm mit mir zum Bach. Ich muss mich waschen." Er sah sie an.

"Muss ich auch?" Sie nickte. Er seufzte. "Okay, gut." Als die Geschwister aus dem Lager gingen, sah Blattpelz sie an.

"Diamantwasser? Es tut mir wirklich sehr leid, wie wir uns verhalten haben." Diamantwasser verdrehte die Augen.

"Das war vor Monden. Vergiss es einfach." Der Rest des Weges war still. Als sie am Bach ankamen, runzelte Diamantwasser die Nase, als das Wasser ihr Bauchfell durchnässte.

"So kalt." Sie schnappte nach Luft. Blattpelz sah sie mit zuckenden Schnurrhaaren an. "Zuck mich nicht mit deinen Schnurrhaaren an!"

Sie schnurrte und zog ihn herein. Blattpelz knurrte verspielt. Sie spielten im Wasser herum, bis-

"Was macht ihr zwei?" Diamantwasser sah auf und sah Silbersprenkel, Abendkralle und Kurzfell, die sie ansahen als wäre ihnen ein zweiter Kopf gewachsen.

"Ähm ...", begann Blattpelz. Abendkralle verdrehte die Augen. "Ihr zwei seid keine Schüler mehr. Verschwindet." Verlegen stiegen die beiden durchnässt aus dem Bach. "Jetzt hilft uns zu patrouillieren." Zu beschämt, um zu protestieren, schlossen sich die Krieger der Patrouille an. Es ist nichts Besonderes passiert.

"Der Schattenclan war in letzter Zeit schrecklich ruhig." murmelte Abendkralle. Silbersprenkel zuckte die Achseln. "Lass uns zurück ins Lager gehen." Als sie im Lager ankamen, drehte sich Blattpelz zu ihr um.

"Hey, Diamantwasser? Du bist die beste Freundin von Rubinkralle, oder? Weißt du ... ob sie jemanden mag?" Diamantwasser sah ihn an. "Hat sie es nicht offensichtlich gemacht?" Blattpelz sah sie an und blinzelte. Diamantwasser seufzte.

"Sie mag dich, du großes Mäusehirn." Blattpelz sah schockiert und dann glücklich aus. "Danke Diamantwasser!" Sagte er und raste zu Rubinkralle. Diamantwasser schüttelte den Kopf. Katers .

Ahornstrom ging in die Mitte des Lagers.

"Ich gehe zum Mondsee, um meine neun Leben zu erhalten!" Sagte sie und nickte Aschenherz zu. "Wir werden zurückkommen!" Diamantwasser legte den Kopf schief. Würde sie tatsächlich ihre neun Leben bekommen? Würde es weh tun? Ihre Gedanken wurden von einer hüpfenden Rubinkralle unterbrochen.

"Weißt du was, Diamantwasser!"

"Was?"

"Blattpelz mag mich!"

"Das ist schön. Ich muss jetzt gehen." Diamantwasser wollte Flink

sehen. Rubinkralle nickte. Diamantwasser verließ das Lager und rannte zu der Stelle, an der sie normalerweise Flink traf. Da war er.

"Flink!" rief sie. Er drehte sich zu ihr um. "Diamantpfote!"

"Wer ist Diamantpfote? Ich heiße jetzt Diamantwasser."

Flink sah überrascht aus. "Ja wirklich?"

Sie verdrehte die Augen.

"Nein, ich sag das nur so." Flink sah sie unsicher an.

"Weißt du, was Sarkasmus ist?" fragte sie.

Er sah sie an.
"Oh, hör auf."

Diamantwasser schnurrte und drückte sich an ihm.
Schließlich fragte sie: "willst du einen kleinen Spaziergang machen?
"

Er nickte. Die beiden gingen durch den Wald.

Diamantwasser seufzte.

"Geht es dir gut?" Fragte er.

"Mir geht es gut." miaute sie.

-Flink-

Flink starrte Diamantwasser an.
Heute war der Tag. Der Tag, an dem er der Katze, die er liebte, endlich seine Gefühle gestehen würde. Er holte tief Luft.

"Hey Flink, kommst du?", Fragte Diamantwasser.

Flink wurde aus seinen Gedanken befreit und wollte zu ihr gehen, aber er bemerkte den Stein vor seinen Pfoten nicht und stolperte darüber und fiel mit einem dumpfen Schlag zu Diamantwasser hinunter.
Sein Herz raste, als er in diese schönen grünen Augen starrte.

"Diamantwasser, es gab immer etwas, was ich dir sagen wollte.", Miaute er mit nervöser Stimme.

"Was denn?" Fragte sie neugierig.

Flink schloss die Augen und wartete einen Augenblick. Und dann konnte er es nicht mehr ertragen. Er öffnete die Augen:

"Ich liebe dich."

Diamantwassers grüne Augen weiteten sich, als der Kater dies sagte. "Wirklich? Ich habe das gleiche Gefühl für dich und ... nun ja. Ich würde gerne deine Gefährtin sein." Sie kuschelte sich näher an Flink heran.
"Ich will deine Seite nie verlassen.", Miaute Flink in einem romantischen Ton.

Sie sahen sich tief in die Augen.

-Diamantwasser-

Sie saßen beide nebeneinander gekuschelt und beobachteten die Sterne am Himmel.
Diamantwasser dachte darüber nach, was die Clan-Anführer denken würden, wenn sie das hier sehen würden. Wie Diamantwasser hier mit einem Kater vom Zweibeinerort kuschelte. Sie wusste, wie wichtig ihre Clantreue war, aber jeder Teil ihres Körpers wollte hier bei Flink bleiben. Sie leckte seine Wange ab und er fing an leise zu schnurren. "Weißt du", sagte Flink schließlich. "ich habe dich geliebt, seit wir uns das erste mal getroffen haben. Ich hatte einfach nie den Mut, es dir zu sagen."
Diamantwassers Augen weiteten sich. "Ich habe dich auch geliebt! Ich hätte einfach nie gedacht, dass du mich zurück lieben würdest", gab sie verlegen zu. Plötzlich stürzte er sich auf sie und sie fingen an verspielt zu kämpfen. Er schaffte es Diamantwasser am Boden festzunageln. "Gewonnen!" miaute er glücklich. "Geh weg von mir, du großer Klumpen!" Sie stieß ihn weg und begann, ihr Fell zu pflegen. Flink schnurrte belustigt und schlängelte sich um Diamantwasser. Er fing an, ihr Fell zu pflegen und Diamantwasser schnurrte laut.

Viertelmond später...

"Du erwartest Jungen." wiederholte Aschenherz zum zehnten Mal in dieser Woche. Diamantwasser konnte es immer noch nicht glauben. Sie hatte tagelang ein bewegendes Gefühl in ihrem Bauch gespürt. "Und ich denke immer noch, dass du viel zu jung bist, aber du kannst jetzt nichts tun."

"Muss ich in die Kinderstube ziehen?"

Aschenherz sah nachdenklich aus. "Vielleicht in einem halben Viertelmond." Diamantwasser ging schmollend aus dem Heilerbau. Rubinkralle bemerkte dies. "Bist du in Ordnung?"

"Es geht mir gut!" Sie machte sich auf den Weg zum Kriegerbau. Rubinkralle blieb verwirrt stehen. Diamantwasser fühlte sich schrecklich an. Seufzend sank sie wütend in ihr Nest. Sie konnte fühlen, wie sich die Jungen bewegten. Jetzt mussten sie ohne einen Elternteil leben. Rubinkralle kam herein.

"Diamantwasser?" Diamantwasser heulte auf. Rubinkralle ging hinüber und ließ sich neben ihrer Freundin nieder. "Bist du wirklich in Ordnung?" Diamantwasser vergrub ihre Nase in ihren Pfoten. "Du kannst es mir sagen."

"Ich erwarte Junge."

Schweigen.

"Wer ist der Vater?"

"Ein ... ein ... Einzelläufer." gestand sie. Diamantwasser schluchzte jetzt. Rubinkralle fuhr mit dem Schweif über ihr Rücken.

"Shh. Es wird alles gut."

Kapitel 12

Diamantwasser war in einer trostlosen Landschaft. Bei näherer Betrachtung schien es sich um das Donnerclan-Lager zu handeln. Es muss eine Schlacht gegeben haben. Diamantwasser schnappte nach Luft. Herzjunges und Brisenjunges waren am Boden, Blut um sie herum. Wolkenblüte war vor ihnen. Tot. Sie wich zurück und drehte sich um. Tränen traten ihr in die Augen. Blattpelz, Weißklaue und Rubinkralle waren alle am Boden. Rubinkralles Augen sahen aus, als wären sie herausgerissen worden.

"Was ist passiert?" sagte sie leise.

"Du hast sie getötet"

Direkt neben dem schlaffen Körper von Wolkenblüte befand sich eine Schildpattkatze mit bernsteinfarbenen Augen.

"Was? Ich habe das nicht getan ..." Diamantwasser sah sich entsetzt um.

"Das hast du. Schau dir das Fell zwischen diesen Katzenkrallen an." Sagte die Schildpatt Katze und kniff die Augen zusammen. Diamantwasser ging vorsichtig hinüber und bemerkte weitere Körper. Goldbeere, Silbersprenkel, Blaufluss ... alle. Langsam bückte sie sich. Zwischen Wolkenblütes Krallen war graues und weißes Fell. Entsetzt wich sie zurück.

"Nein. NEIN. Ich habe das nicht getan!" Sie sah sich wild um. Die Schildpatt Katze knurrte.

"Dann wer? Du bist die einzige Lebende. Du hast das getan."

"Wer bist du?" Die Katze kräuselte ihre Lippen.

"Ahornschatten."

Diamantwasser erwachte erschrocken. Rubinkralle sprang neben sie. Es war nur ein Traum.

"Alles ok?" Fragte Rubinkralle. Sie nickte zitternd. "Diamantwasser.. wirst du in die Kinderstube ziehen?" fragte Rubinkralle.

"Nur wenn du mit mir kommst." Rubinkralle leckte ihr Ohr. "Na sicher." Wackelig stand Diamantwasser auf. "Ich möchte noch eine letzte Patrouille machen." Also gingen die beiden auf Blaufluss zu, der die Patrouillen organisierte.

"Können wir auf Patrouille gehen?" Fragte Rubinkralle. Ohne aufzusehen oder zu sprechen, winkte Blaufluss mit dem Schwanz in Richtung Rauchkralle, Rotwasser und Kältefrost, die gerade aufbrechen wollten.

"Warte! Wir kommen mit euch!" Schrie Rubinkralle. Die Patrouille wartete, offensichtlich nicht glücklich darüber, dass es sich verspätete, auch nur für eine Sekunde.

"Komm schon!" Rauchkralle knurrte. Sein Bruder Rotwasser stupste ihn an. "Höflich sein!" Diamantwasser verbrachte den größten Teil der Patrouille damit, Abstand zu halten. Schließlich drehte sich Kältefrost zu ihr um.

"Ist alles ok bei dir?" Diamantwasser erschrak.

"Ich, ähm, ja." Kältefrost sah sie an. "Du kannst es mir sagen."

"Es geht mir gut." Als sie zurück ins Lager kamen, ging Diamantwasser zu Ahornstern.

"Ahornstern?"

"Ja?"

"Ich ... ähm ... ziehe in die Kinderstube." Ahornstern sah sie an. "Du erwartest Junge?"

"Ja."

Ahornstern starrte sie weiter an.
"Ich werde ... ich werde es Blaufluss erzählen."

"Ich bringe Rubinkralle mit."

"Ich werde euch beide entschuldigen." Erleichtert darüber, dass die neue Anführerin nicht gefragt hatte, wer der Vater sei, machte sich Diamantwasser auf den Weg zur Kinderstube. Als sie sich hineingedrückt hatte, hörte sie ein aufgeregtes Quietschen.

"Bist du hier um mit uns zu spielen?"
"Wolkenblütes sagt, sie ist zu müde."

"Nein. Ich ziehe hier ein." Diamantwasser schnurrte.

"Bist du nicht ein bisschen zu jung?" erklang Wolkenblütes Miauen. Diamantwasser gab vor, es nicht gehört zu haben.

"Ich hole mir etwas Moos-"

"Wir holen es für Sie!"
"Ja, wir waren sowieso gelangweilt!"

Als die Jungen eilten, um etwas Moos zu finden, sprach Wolkenblüte erneut:

"Also wer ist der Vater?" Diamantwasser versteifte sich.

"Er wollte die Jungen nicht." log sie. In Wahrheit wusste er nichts davon..

"Oh.. Wirklich? es tut mir leid." Diamantwasser atmete erleichtert auf. Flink würde unsere Jungen lieben ... Diamantwasser schüttelte den Kopf. Sie musste aufhören. Es war ihm nicht möglich, die Jungen zu pflegen.

"Diamantwasser! Wir haben dein Moos!" Herzjunges explodierte in die Höhle und stürzte mit seinem Bruder hinter sich herein. "Bitte schön!" Diamantwasser schnurrte erneut.

"Danke! Das wird mich warm halten." Während Herzjunges und Brisenjunges strahlten, breitete sie ihr Moos aus und legte sich hinein. Als Diamantwasser das Rascheln der Brombeeren hörte, sah sie, wie sich Braunpelz hineinquetschte.

"Vater!" jubelten die Jungen. Diamantwasser verspürte einen Anflug von Traurigkeit. Ihre Jungen würden ohne Vater aufwachsen.

Sie würden erwachsen werden, ohne zu wissen, wer er war.

» Etwa einen Viertelmond später...

"Es schmerzt!" heulte Diamantwasser. Rubinkralle war neben ihr und strich ihren Schweif über ihren Rücken.

"Es wird alles gut.", sagte Wolkenblüte aus ihrem Nest.

"Woher weißt du ob es gut wird?" zischte Diamantwasser durch den Schmerz. Aschenherz warf Wolkenblüte einen entschuldigenden Blick zu.

"Gebärende Königinnen sind immer mürrisch." Diamantwasser zischte erneut.

"Hier kommt das erste Junge!" Diamantwasser jaulte, als eine Wehe sie traf. Eine braune Gestalt glitt auf das Moos. Diamantwasser hatte kaum Zeit, es zu bewundern, bevor eine weitere Wehe durch ihren Körper raste. Als sie vor Schmerz jaulte, fiel eine andere Gestalt auf das Moos. Wieder wurde der Vorgang wiederholt, bis Jungen da lagen und an ihrem Bauch saugten.

"Und das sind alle. 4 Katers und 1 Katze. Das sind viele Jungen." Sagte Aschenherz. "Wirst du sie benennen?"

"Ähm. Ja. Dieser gefleckte braune kann ... Biberjunges heißen. Der blau-weiße kann ... Dorschjunges heißen. Rubinkralle möchtest du einen Namen geben?" Rubinkralle blinzelte.

"Das graue mit den fast blauen Streifen kann Libellenjunges heißen. Das weiße kann Nordjunges sein."

Diamantwasser musterte das Weibchen. Sie sieht genauso aus wie Flink ...

"Die Katze kann Flinkjunges heißen."

"Wunderbare Namen. Komm schon Otterpelz." Sagte Aschenherz und ging hinaus. Otterpelz krabbelte hinter ihr her. Rubinkralle leckte ihr Ohr. "Ich werde heute Nacht im Kriegerbau schlafen. Gib dir Zeit, dich an deine Jungen zu gewöhnen." Diamantwasser nickte

ihr schwach zu, bevor sie den Kopf fallen ließ. Biberjunges kletterte auf ihren Rücken und ließ sich dort nieder. Während Flinkjunges sich an ihr Fell kuschelte. Nordjunges rollte sich neben ihrer Schnauze zusammen, während Libellenjunges und Dorschjunges sich ihrer Flanke näherten.

Vielleicht wird das doch nicht so schlimm ...

Kapitel 13

"Mutter!" Eine kleine Stimme weckte Diamantwasser aus ihren Träumen. Sie öffnete halb die Augen und sah eine kleine braune Gestalt mit großen goldenen Augen.

"Was ist los, Biberjunges?" Diamantwasser seufzte. Das Anheben von fünf Jungen erwies sich als eine schwierige Aufgabe. Nur Flinkjunges hatte ihre Augen noch nicht geöffnet.

"Nordjunges und Libellenjunges planen nach draußen zu gehen, obwohl Flinkjunges ihre Augen noch nicht geöffnet hat!" Diamantwasser richtete sich auf. Sie achtete auf Flinkjunges, die missbilligend miaute, und ging zu ihren beiden Jungen, die sich leise unterhielten.

"Was macht ihr?" Die beiden Kater sahen sie unschuldig an. "Nichts, Mama!" Diamantwasser kniff die Augen zusammen.

"Wirklich? Weil Biberjunges mir gesagt hat, dass ihr zwei vorhattet, nach draußen zu gehen." Nordjunges sah verärgert in die Richtung seines Bruders.

"Biberjunges ist ein Tattelschnabel!" beschwerte er sich. Diamantwasser verdrehte die Augen.

"Es ist egal. Ich bin deine Mutter und du wirst meinen Regeln befolgen." Diamantwasser ging zurück zu Flinkjunges. Zu ihrer Überraschung blinzelte Flinkjunges mit strahlend blauen Augen zu ihr auf.

"Flinkjunges! Deine Augen sind offen!" Flinkjunges sah sich um. "Hallo." Libellenjunges eilte schnell herbei, gefolgt von seinen Brüdern.

"Hey! Flinkjunges Augen sind offen! Wir können nach draußen gehen! Komm schon Flinkjunges!" Während Flinkjunges aus dem Nest krabbelte, liefen die Kater nach draußen. Diamantwasser rollte

mit den Augen. In dem Moment, als sie raus ging, hörte sie ein paar Stimmen. Sie erkannte Wolkenblütes Stimme.

"Sind sie nicht bezaubernd? Du musst stolz auf sie sein Diamantwasser."

Diamantwasser nickte.

"Wow! Es gibt so viele Farben!" Rief Flinkjunges aus. Nordjunges sah verwirrt aus.

"Nein, gibt es nicht."

"Doch!"

Diamantwasser runzelte die Stirn.

"Nordjunges, welche Farbe habe ich?" Nordjunges sah sie an und blinzelte.

"Du bist grau und weiß."

"Was ist mit meinen Augen?"

"Sie sind grau." Diamantwasser begann sich Sorgen zu machen. "Komm schon kleiner." Sagte sie und benutzte ihren Schweif, um ihn zum Heilerbau zu führen.

"ASCHENHERZ!" Aschenherz kam wie immer irritiert heraus.

"Was?"

"Mit Nordjunges stimmt etwas nicht! Er kann keine Farben sehen!" Aschenherz seufzte.

"Bringt ihn hierher." Als Diamantwasser Nordjunges in Richtung der Heilerin fegte, nahm Aschenherz mehrere verschiedenfarbige Blätter.

"Okay. Welche Farbe hat dieses Blatt?" fragte sie nach einer violetten Pflanze in ihrer Pfoten. Nordjunges legte den Kopf schief.

"Grau."

"Dieses?" Fragte Aschenherz und zeigte auf ein grünes.

"Grau." Aschenherz wandte sich zu Diamantwasser die ängstlich zitterte.

"Er ist farbenblind." Nordjunges blinzelte.

"Was?" Fragte Diamantwasser.

"Er kann keine Farben sehen."

"Mein armes Junges!" ärgerte sich Diamantwasser und begann Nordjunges zu putzen. Nordjunges wand sich.

"Mir geht es gut! Es wird mich nicht davon abhalten, ein Krieger zu werden!" Diamantwasser sah ihn verletzt an.

"Ich mache mir nur Sorgen. Du bist mein erster Wurf." Nordjunges blickte kurz zurück.

"Ich weiß." Bevor er zu seinen Geschwistern rannte. Diamantwasser seufzte. Aschenherz legte ihren Schweif auf ihre Schultern.

"Es wird ihm gut gehen." Plötzlich klingelte draußen Aufregung.

"Ahornstern!" Erschrocken rannte Diamantwasser nach draußen, um zu sehen, dass Rotwassers Patrouille eine neue Katze bei sich hatte.

Flink!

In der Verzweiflung, keine Reaktion zu zeigen, eilte Diamantwasser zu ihren Jungen und fegte sie an sich.

"Bleibt nah bei mir." Murmelte sie. Sie konnte ihre zitternden Körper an ihren spüren. Ahornstern kam aus ihrer Höhle. "Ja?"

Rotwasser trat vor.

"Wir haben diesen Einzelläufer auf der Lichtung in der Nähe des Zweibeinerorts gefunden." Ahornstern sah ihn an.

"Ja wirklich?"

"Er würde uns nicht sagen, was er dort tat. Er schien jemanden zu suchen." Rauchkralle trat plötzlich vor, kniff die Augen zusammen und schaute zwischen Flinkjunges und Flink hin und her.

"Jetzt warte ..." Er schaute weiter zwischen das Junge und Flink. Andere Katzen schienen dies zu bemerken und Diamantwasser zog ihre Jungen näher an sich heran. "Das Junge sieht ihm sehr ähnlich ..."

Flink entdeckte Diamantwasser und weitete die Augen bei den Jungen. Diamantwasser schloss die Augen und wünschte, dies wäre ein Traum.

"Diamantwasser? Möchtest du das erklären?" Fragte Ahornstern und sah sie an. Diamantwasser sah sich um. Ihr Blick blieb bei Rauchkralle hängen der seine Krallen ausgefahren hatte.

"Du wirst meine Jungen nicht verletzen."

Rauchkralle trat vor und sträubte sein Fell.

"Sie sind Halbclan Junge. Sie haben es verdient."

Diamantwasser schob ihre Jungen hinter sich und stellte sich vor sie.

"Ich werde euch alle bekämpfen!" Sagte sie wild und fuhr ihre Krallen aus. Dann sprach eine neue Stimme:

"Ich möchte mich dem Clan anschließen." Alle drehten sich um und sahen, dass Flink einen Schritt nach vorne gemacht hatte. "Wenn es bedeutet, die Jungen zu retten, werde ich beitreten."

"Was meinst du?" Fragte Ahornstern.

"Wenn-wenn es bedeutet, Diamantwasser und die Jungen nicht raus zu werfen, werde ich mitmachen."

"Das wirst du nicht wirklich akzeptieren, Ahornstern." Rief Rauchkralle. Ahornstern sah nachdenklich aus,

"Jungen brauchen beide Elternteile." Murmelte sie. Der Clan sah sie

ungläubig an.

"Gut. Aber", sie kniff die Augen zusammen, "Ein falscher Ausrutscher, und du bist raus." knurrte sie.

Diamantwasser seufzte erleichtert auf. Flink ging hinüber.

Widerwillig löste sich Diamantwasser von ihren Jungen. Für eine Weile bewegte sich niemand, bis Libellenjunges vorwärts ging.

"Wer bist du?"

"Ich bin dein Vater." Wieder bewegte sich niemand. Bis Biberjunges auftauchte,

"Siehst du deshalb so aus wie Flinkjunges?" Flink sah ihn an,

"Ja. Und ich werde jetzt für euch da sein."

Flinkjunges das schüchternste ihrer Jungen, fragte:

"Kannst du uns einen Dachsritt geben?" Ihre Brüder stimmten zu. Flink sah sie an und zuckte die Achseln. Er ging zu Boden und ließ die Jungen auf ihn klettern.

"Los geht's", sagte er und stampfte herum, während die Jungen glücklich kreischten. Diamantwasser bemerkte, dass die anderen Katzen angewidert zuschauten. Vor allem Rauchkralle.

Ein paar Nächte später

(Nacht der Versammlung)

Diamantwasser sah mürrisch zu, wie die Katzen sich bereit machten, zur Versammlung zu gehen. Jede Katze ging hinaus. Nur die Ältesten und die Königinnen blieben übrig. Seufzend rollte sich Diamantwasser mit ihren Jungen ein und versuchte einzuschlafen.

Diamantwasser wurde durch das Rascheln der Brombeeren geweckt. Wolkenblüte und ihre Jungen waren nicht in ihrem Nest. Seufzend senkte sie den Kopf wieder. Wieder raschelten die Brombeeren und Diamantwasser blickte auf, um zu bernsteinfarbene Augen zu sehen,

die sie ansahen.

Klauenschlag.

Kapitel 14

Panisch rappelte sich Diamantwasser auf. Sie starrte entsetzt ihren ehemaligen Mentor an, der seine Lippen kräuselte.

"Hast du mich vermisst?"

"Mutter?" Kam eine verängstigte kleine Stimme.

"Bleibt unter mir!" Sagte sie zu ihren Jungen, die zu bemerken schienen, dass etwas nicht stimmte.

"Also hast du Junge?" fragte er. Er entblößte die Zähne. Wolkenblüte wählte diesen Moment, um hereinzukommen. Ihre Augen weiteten sich, als sie Klaunschlag entdeckte. Klauenschlag stürzte sich auf sie. Die weiße Königin war nicht schnell genug. Diamantwasser lag hilflos da und schützte ihre Jungen, als ihre Freundin niedergeschlagen wurde. Sie hörte das Wimmern ihrer Jungen, als sie entsetzt zusahen.

"Jetzt ist es geschafft." Dann drehte sich Klauenschlag zu ihr um. In diesem Moment hörte Diamantwasser das Miauen der versammelten Patrouille zurückkommen.

"Hilfe!" jaulte sie. Das Reden hörte auf und Klauenschlag starrte sie mit kalten Augen an. Braunpelz steckte dann seinen Kopf in die Kinderstube. Seine Augen weiteten sich, als er Klauenschlag und den schlaffen Körper seiner Gefährtin sah, dann stieß er einen Kampfschrei aus, und Klauenschlag sah schockiert aus. Klauenschlag nutzte seine schwere Größe als Vorteil, schob sich an Braunpelz vorbei und rannte los. Sie konnte das Jaulen ihrer Clanmitglieder hören. Diamantwasser zitterte vor Angst und Schock und rollte sich noch einmal um ihre Jungen, um sie zu trösten. Dann kam Flink herein.

"Geht's dir gut?"

"Mir geht es gut." Sagte sie immer noch fest um ihre Jungen

zusammengerollt. Sie konnte Flinkjunges schwaches Miauen hören. Flink leckte ihr den Kopf ab und legte sich neben sie.

"Diamantwasser!"

Widerwillig überließ Diamantwasser ihre Jungen der Obhut von Flink, der ihr versprach, sie nicht aus den Augen zu lassen. Sie streckte den Kopf hinaus und sah, wie sich der Clan um Wolkenblütes kalten Körper versammelte. Sie sah Herzjunges und Brisenjunges gegen den Körper ihrer toten Mutter drücken. Ahornstern sah sie an.

"Brisenjunges und Herzjunges brauchen jemanden, der sich um sie kümmert. Du bist die einzige Königin. Wirst du dich um sie kümmern?"

"Na sicher." stimmte Diamantwasser zu, obwohl es schwierig sein würde, mit 7 Jungen Schritt zu halten. Braunpelz sah sie erleichtert an.

"Pass einfach gut auf sie auf, okay?" Diamantwasser nickte, bevor er zu den kleinen Jungen ging.

"Werdet ihr bei Diamantwasser bleiben?" Beide nickten. Sie sah sie an und fühlte bereits Zuneigung für die kleinen.

"Wenn ihr hungrig werdet, sagt es mir einfach." Und damit ging sie zurück in die Kinderstube. Sie starrte auf ihr Nest. Es war bereits eng geworden. Sie nahm dann mehr Moos und machte das Nest größer. Sie wollte Flink sagen, dass er zum Kriegerbau zurückkehren könnte, aber sie blieb stehen. Dort schliefen ihr Gefährte und ihre Jungen perfekt zusammen. Schnurrend drückte sie sich hinein und genoss die Wärme.

Diamantwasser wachte auf als zwei Katzen, hereinkamen. Herzjunges und Brisenjunges. Sie stupste Flink an und flüsterte:

"Du solltest gehen." Schläfrig nickte er und stolperte zum Eingang. Die Jungen ihrer toten Freundin sahen sie unsicher an. Sie nickte und zögernd gingen sie auf sie zu. Diamantwasser rollte sich um die jetzt sieben Jungen zusammen und murmelte:

"Ich werde für euch da sein."

Sie Träumte

Diamantwasser erschien an einem feuchten Ort.

"Nicht schon wieder!" seufzte sie. Eine Katze schlich aus dem Wald. Ahornschatten.

"Was willst du?" knurrte sie.

Ahornschatten sah sie nur an.

"Würdest du so schnell gegen mich kämpfen, wenn du wüsstest, dass ich Informationen habe, die du willst?" Unsicher blieb Diamantwasser, wo sie war. Ahornschatten drehte sich um und ging in die Dunkelheit. Diamantwasser traf eine Entscheidung und folgte ihr. Diamantwasser hörte Fauchen und Knurren. Sie sah leuchtende Augen von allen Seiten. Dieser Ort hatte eine schlechte Stimmung. Es stank nach Blut. Schließlich entdeckte sie Ahornschatten mit zwei anderen Katzen. Diamantwasser achtete darauf, nicht gehört zu werden, und nahm das Gespräch auf.

"-Training fast abgeschlossen", sagte der dunkle Kater. Die Katze, von der er sprach, schwang sich herum.

"Dein Plan ist gescheitert!" knurrte Klauenschlag wütend.

"Sei nicht negativ", sagte Ahornschatten zu ihm.

"Du hast es versprochen! Ich würde mich für alles rächen!" Schrie Klauenschlag. Der andere Kater verdrehte die Augen.

"Wir werden helfen."

"Amüsierst du dich?" Sagte eine Stimme hinter ihr. Diamantwasser wirbelte herum. Vor ihr stand eine dunkelgraue Katze mit großen gelben Augen. Ihr Fell war verfilzt und schmutzig.

"Wer bist du?" fragte Diamantwasser ein wenig bissig. Sie war es wirklich leid, von toten Katzen angesprochen zu werden. Die Katze sah sie an.

"Ich bin Gelbzahn. Du solltest aus diesem Wald raus."

"Warum?"

"Weil es kein Ort für junge Katzen ist!" fauchte Gelbzahn. Diamantwasser sah sie von oben bis unten an.

"Ich habe nicht darum gebeten, hierher gebracht zu werden." Gelbzahn starrte sie an,

"Du bist wie Häherfeder!" Dann drehte sie sich um und ging weg. Wieder folgte Diamantwasser, der extrem klugen Katze. Langsam öffnete sich der feuchte Wald zu strahlend blauem Himmel und üppigem Wald. Sie sah Katzen in verschiedenen Größen und Farben. Ich bin im Sternenclan! Ein grauer Kater sah sie neugierig an, während eine sandfarbene Katze sie entdeckte und etwas zu ihrem Begleiter sagte, einem braunen Kater.

"Was machst du hier?" Eine flauschige graue Katze mit grünen Augen sah sie an.

"Das gleiche Frage ich mich auch."

"Bist du einer dieser Wald der Finsternis Spione?" spuckte sie aus.

"Nein."

"Beruhige dich, Taubenflug." miaute eine neue Katze, die auftauchte, der grauen Katze zu. Es war ein goldener Kater mit bernsteinfarbenen Augen.

"Was machst du hier?" Fragte er.

"Ich bin Gelbzahn gefolgt." antwortete sie.

Taubenflug verdrehte die Augen.

"Du fängst sowieso an aufzuwachen." Diamantwasser sah nach unten und stellte fest, dass ihre Pfoten allmählich durchsichtig wurden. Sie wachte genervt auf.

Der Sternenclan ist nervig!

Kapitel 15

"Alle Katzen die alt genug sind ihre eigene Beute zu fangen sollen sich versammeln!" Jaulte Ahornstern. Diamantwasser war damit beschäftigt, Herzjunges zu putzen. Heute war seine und Brisenjunges Schülerzeremonie. Herzjunges wand sich mit Brisenjunges neben ihm. Sie sah mit so viel Stolz zu, als wäre sie ihre leibliche Mutter. Die letzten 4 Monden waren hart gewesen. Diamantwasser hatte fast keine Milch mehr und Libellenjunges wurde krank und wäre fast gestorben.

"Herzjunges, du bist bereit, ein Schüler zu werden." Sagte Ahornstern. Dann ging die Zeremonie für beide Katzen weiter.

"Herzpfote! Brisenpfote!" jaulte der Clan. Diamantwasser jaulte am lautesten. Sie versuchte es Wolkenblüte zu erzählen.

"Kann ich ein Schüler sein? Ich bin so groß wie Brisenpfote!" jammerte Dorschjunges. Diamantwasser schloss die Augen.

"Weil wir noch keine 6 Monde sind, Mäusehirn!" tadelte ihn Flinkjunges.

"Aber-"

"Dorschjunges!" fauchte Diamantwasser. Dorschjunges senkte leicht beschämt den Kopf.

"Entschuldigung", murmelte er.

"Du musst einfach aufhören zu jammern." Dorschjunges schmollte.

"Aber ich möchte Schüler werden!"

Dann stürzte sich Biberjunges auf ihn.

"Du bist die Maus!" quietschte er vor Freude. Dorschjunges vergaß alles über das Gespräch, heulte und rollte weg. Diamantwasser schüttelte den Kopf.

"Diamantwasser?" quietschte eine Stimme. Diamantwasser sah nach unten und sah Flinkjunges große blaue Augen, die zu ihr aufblickten.

"Ja, Süße?"

"Warum bin ich so klein? Werde ich jemals wachsen?" Diamantwasser streichelte ihren Schweif auf dem Rücken ihrer Töchter.

"Eines Tages. Eines Tages wirst du die beste Kämpferin im Wald sein."

Zwei Monde später

"Du sollst Flinkpfote genannt werden!" Der Clan jubelte um ihre Jungen. Diamantwasser seufzte erleichtert auf. Sie konnte endlich wieder eine Kriegerin werden.

"Nordpfote! Biberpfote! Dorschpfote! Libellenpfote! Flinkpfote!" Diamantwasser könnte nicht stolzer sein. Rubinkralle schnurrte.

"Du musst glücklich sein, wieder eine Kriegerin zu sein."

"Du hast ja keine Ahnung." In dieser Nacht ging Diamantwasser selbstbewusst zur Kinderstube, bis Weißklaue seinen Schweif vor sie legte.

"Wohin gehst du?"

"Huh?"

"Du schläfst im Kriegerbau."

"Oh, richtig." Diamantwasser drehte sich um und ging zum Kriegerbau.

"Diamantwasser!" rief Rubinkralle. Sie war jetzt in der Mitte des Kriegerbaus. Neben ihr befand sich ein Nest aus sauberem, frischem Moos.

"Flink hat es für dich gemacht." miaute die silberne Katze. "Er

kümmert sich wirklich um dich." Zu müde, um zu antworten, ließ sich Diamantwasser neben Rubinkralle fallen und ging schlafen.

"Hallo!" Kam eine süße Stimme. Diamantwasser sprang alarmiert herum und wirbelte herum. Es war eine hellbraune getigerte Katze mit weißen Pfoten und Brust.

"Ähm, hi. Und wer bist du?"

"Ich bin Blattsee!"

"Huh."

"Ich bin hier, um dir eine Warnung zu überbringen-"

"Eine weitere?" Kam eine neue Stimme. Diamantwasser drehte sich um und sah einen kleinen grauen gestreiften Kater mit blauen Augen. Blattsee seufzte.

"Häherfeder." Häherfeder kniff die Augen zusammen.

"Es ist wie zu Lebzeiten. Der Sternenclan flippt über alles aus."

"Du weißt, dass es die Wahrheit ist."

"Du weißt es nicht."

"Ich bin kein Eichhörnchen, weißt du." Unterbrach Diamantwasser das Gespräch. Die beiden Katzen sahen sie an.

"Fast." Sagte Häherfeder feierlich.

Blattsee sah ihn an.
"Häherfeder! Nur weil du gestorben bist, heißt das nicht, dass du wichtiger bist."

Diamantwasser räusperte sich.

"Wie auch immer", fuhr Blattsee fort. "Große Dunkelheit kommt zu den Clans. Nur ein rauschendes Wasser kann ihn aufhalten. Es kann auch zum Erfolg beitragen."

"Okay. Was hat das mit mir zu tun?"

"Machst du Witze? Die Prophezeiung ist über dich!" fauchte Häherfeder. Diamantwasser wich langsam zurück.

"Nun. Ich werde jetzt gehen. Also ... tschüss." Häherfeder verdrehte die Augen.

"Du kannst nicht gehen, bis du aufwachst. Mäusehirn." murmelte er.

"Ich werde nur ... diesen Teil vom Sternenclan verlassen." Diamantwasser trottete dann davon. Nun, dies ist meine Chance zu erkunden, ohne dass einige Tote über mir hängen. Sie sah sich um. Es war Blattgrüne. Hier in Sternenclan Jagdgebiet konnte sie die Beute über Blätter huschen und auf Bäume klettern hören. Ich frage mich, ob Wolkenblüte hier irgendwo ist. Diamantwasser sah sich um und entdeckte ein weißes Fell. Wolkenblüte. Diamantwasser raste herüber.

"Wolkenblüte!" Wolkenblüte drehte sich um und sah sie auf sich zu rennen. Die weiße Katze wartete.

"Hallo." Sagte Wolkenblüte etwas kalt. Diamantwasser blieb verwirrt stehen.

"Alles ok?"

"Es geht mir gut."

"Herzpfote und Brisenpfote vermissen dich." Wolkenblüte sah sie an.

"Ich weiß."

"Warum benimmst du dich so distanziert?" Wolkenblüte starrte sie an.

"Weil mein Leben direkt unter meine Pfoten gefegt wurde. Alles, was ich jemals wollte, war eine gute Mutter zu sein. Ich wollte nie wie meine Eltern sein." Diamantwasser sah sie an.

"Und deine Jungen wünschen immer noch, du wärst am Leben." Diamantwasser erkannte nun das Gefühl, das Wolkenblüte hatte.

Eifersucht.

"Diamantwasser!" Diamantwasser öffnete schläfrig die Augen und sah Rubinkralle über sich. "Komm schon, du faule Maus!"

"Hm?"

"Morgendämmerungspatrouille! Blaufluss wird dich töten ." Diamantwasser rappelte sich auf.

"Okay!" Dann rannte sie raus.

"Diamantwasser!" jaulte Eidechsenfleck. Er, Silbersprenkel, Flink und Biberpfote sahen sie an.

"Ich komme!" Als sie dort ankam, war Eidechsenfleck bereits auf halbem Weg aus dem Lager. Diamantwasser verdrehte die Augen und folgte Silbersprenkel.

"Wir werden heute die Grenze zum Schattenclan überprüfen." miaute Eidechsenfleck und marschierte durch die Bäume. Als sie an der Grenze ankamen, keuchte Diamantwasser. 6 Monde herumzusitzen muss mich aufgeweicht haben.

Auf dem Rückweg sahen sie ein Zweibeiner der etwas hielt das er an die Katzen zielte. Diamantwasser runzelte die Nase. Biberpfote, der ein Zweibeiner noch nie gesehen hatte, ging neugierig auf ihn zu. Ein Vogel zwitscherte in den Bäumen. Die Patrouille sah auf. Plötzlich ertönte ein lautes Geräusch. Diamantwasser Kopf schnappte zurück zum Zweibeiner. Biberpfote lag reglos am Boden.

"Biberpfote!" schrie Diamantwasser. Aber Biberpfote schien es nicht zu hören. Der Zweibeiner kam näher und Biberpfote hatte sich immer noch nicht bewegt. Der Zweibeiner war ein paar Fuchslängen von ihm entfernt, als Flink zu Biberpfote rannte. Diamantwasser schloss die Augen. Es ist nur ein Albtraum. Sie hörte wieder ein lautes Geräusch. Als sie die Augen öffnete, lag der leblose Körper ihres Gefährten auf dem Boden. Biberpfote lag leblos daneben.

Kapitel 16

Diamantwasser starrte entsetzt auf die Leichen.

"Nein!" Sie jammerte und lief vorwärts. Aber Zähne schlossen sich um ihren Nacken.

"Lass mich gehen!" jaulte sie.

"Du wirst auch sterben!" Kam die gedämpfte Antwort. Trotzdem kämpfte sie. Als der Zweibeiner verschwand machte sich Eidechsenfleck vorsichtig auf den Weg zu den Leichen. Er war zu einem ziemlich starken Krieger herangewachsen. Also klammerte er seine Kiefer an deren beiden Nacken und zog sie zu den anderen. Als sie wieder in Sicherheit waren, ließ Silbersprenkel Diamantwasser los, die zu den Leichen rannte. Sie stieß ein Heulen los und vergrub ihre Nase in Biberpfotes noch warmem Körper.

"Komm schon, Diamantwasser." Kam Silbersprenkels sanftes Miauen. Wackelig stand Diamantwasser auf. Silbersprenkel und Eidechsenfleck nahmen jeweils eine Katze mit. Diamantwasser ging langsam hinter ihnen her.

"Hey! Die Patrouillen ist zurück ..." Kam Herzpfotes aufgeregte Stimme, er stoppte, als er Flink und Biberpfote sah. Mit aufgerissenen Augen trat er schweigend aus dem Weg. Die Geräusche des Clans hörten alle auf, als die Patrouille hereinkam. Sie hörte Flüstern, als Silbersprenkel und Eidechsenfleck ihre Körper niederlegten. Biberpfotes Wurfkameraden jaulten. Diamantwasser sank zu Boden.

"Nein! Biberpfote!" Kam Flinkpfotes verzweifeltes Jaulen. Diamantwasser schloss die Augen. Sie wünschte, der Sternenclan würde sie jetzt nehmen. Sie war selbst gestorben, hatte eine ihrer besten Freundinnen verloren, und jetzt waren Biberpfote und Flink tot. Sie vergrub ihr Gesicht in ihren Pfoten.

"Geht es dir gut, Diamantwasser?" Diamantwasser sah zu

Abendkralle auf. Sie senkte den Kopf wieder. Es war ein paar Tage her, seit Flink und Biberpfote von dem Zweibeiner getötet wurden.

"Wirst du zur Versammlung gehen?" Fragte Abendkralle.
Diamantwasser dachte nach. Schließlich nickte sie.

"Nun, wir werden bald gehen, also mach dich bereit." Unruhig stand Diamantwasser auf und folgte Abendkralle aus dem Kriegerbau. Sie hörte Murmeln bei ihrem Erscheinen.

"Diamantwasser!" Diamantwasser blickte auf und sah, dass Rubinkralle zu ihr rannte. "Du kommst zur Versammlung?"

"Ja." Diamantwasser bemerkte, dass ihre Stimme heiser war.

"Donnerclan, folgt mir." Rief Ahornstern und drehte sich um. Diamantwasser hatte ein wenig Probleme, mitzuhalten. Katzen stießen sie immer wieder versehentlich an, und sie war seit vielleicht 10 Monden nicht mehr bei einer Versammlung gewesen. Aber als sie dort ankamen, war Diamantwasser aufgeregt. Zum ersten Mal seit dem Tod von Biberpfote und Flink hatte Diamantwasser das Gefühl, dass etwas Leben zurückgekehrt war. Sie sah sich nach ihren Freunden um und fand Blutpfote.

Schimmerpfote kam auf sie zu und fand sie.

"Diamantpfote!"

"Ich bin jetzt Diamantwasser."

"Das ist toll! Ich bin Schimmerteich! Der Rest ist; Blutpranke, Storchflügel, Tüpfelpelz, und Rattenschweif." Diamantwasser nickte.

"Wo warst du die letzten Monde?" Fragte Tüpfelpelz.
Diamantwasser zuckte mit den Schultern,
"Ich habe mich um meine Jungen gekümmert."

"Du hast Junge?" Rief Rattenschweif mit großen Augen. Wieder zuckte Diamantwasser die Achseln. Sie bemerkte nur, dass Storchflügel sie anstarrte.

"Lass die Versammlung beginnen!" jaulte Lichtstern. Die Krieger

richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Große Eiche.

"Der Schattenclan gedeiht. Singflugs Jungen sind Schüler!" Die versammelten Clans murmelten ihre Namen.

"Wirbelstern?"

"Blumentropfens Jungen wurden auch Schüler! Bachstern?"

"Mondscheins Jungen sind auch Schüler. Weidenstern?"

"Mondfell erwartet Jungen.
Du bist dran, Ahornstern."

"Der Donnerclan ist offensichtlich erfolgreich. Und ... und Wolkenblütes Jungen sind sowohl Schüler und auch Diamantwassers Jungen. Unglücklicherweise wurden Flink und Biberpfote von einem Zweibeiner getötet." Diamantwasser fühlte sich unter dem Blick der Clans verlegen an. Sie konnte das Mitleid in ihren Blicken sehen.

"Lasst die Versammlung beenden!"

Kapitel 17

Zurück im Lager hatte Diamantwasser ein Gefühl der Angst. Als würde etwas Schlimmes passieren. Aber was? Diamantwasser schüttelte den Kopf. Es war wahrscheinlich nichts. Dann ging Flinkpfote vorbei,

"Hat dir dein erstes Treffen gefallen?" fragte Diamantwasser:

"Ja! Es war großartig und überfüllt und großartig und verwirrend, ABER FANTASTISCH." Diamantwasser schnurrte ihre einzige Tochter an.

"Was ist mit dir, Nordpfote?"

"Ich ... ich erinnere mich nicht an die meisten. Es war ... zu voll."

"Hast du Freunde gefunden?"

Flinkpfotes Augen leuchteten auf,

"Ja! Wir haben eine Katze namens Schwalbenpfote getroffen! Und andere namens Schwarzpfote und Hügelpfote und Schattenpfote!" sagte sie glücklich.

"Wen haben eure Wurfgefährten getroffen?" Nordpfote verzog das Gesicht,

"Sie ließen uns im Stich. Sie sind jetzt Teil der 'beliebten' Gruppe." Diamantwasser runzelte die Stirn.

"Also ... also haben sie überhaupt nicht mit dir gesprochen?"

"Nein."

Diamantwasser spürte, wie sich etwas in ihr regte. Als würde ein Teil ihres alten Feuers zurückkommen. Sie fegte herum und entdeckte Libellenpfote und Dorschpfote auf der anderen Seite der Lichtung. Sie marschierte auf sie zu und sagte:

"Libellenpfote! Dorschpfote!" Sie drehten sich um,

"Huh?"

„Ich habe von Flinkpfote und Nordpfote gehört , dass Sie ausgeschlossen wurden bei der Versammlung!" Dorschpfote zuckte die Achseln.

"Wir wollten nicht mit ihnen abhängen."

"Hast du überhaupt erwähnt, dass du noch mehr Geschwister hattest?"

"Nein." Blut rauschte in ihren Ohren,

„Und warum nicht? " Dorschpfote und Libellenpfote sahen sich nervös an und nahmen offensichtlich ihren Ärger auf.

"Nun, es würde unseren brandneuen Ruf ruinieren? Weißklaue hat uns gesagt, dass ..." Diamantwasser konnte ihren Ärger kaum unterdrücken. Ihr Bruder, hatte ihnen gesagt: »Ignoriere Diamantwasser, deinen Bruder Nordpfote und deine Schwester Flinkpfote. Du musst vor einer hübschen Katze gut aussehen! ' Wieder wirbelte sie herum, um Weißklaue zu konfrontieren. Sie ging auf ihn zu,

"Wie kannst du Dorschpfote und Libellenpfote sagen, dass sie einen guten Ruf haben sollen? Als ob das jemanden interessieren würde?"

"Ich habe nur geholfen!"

"Und was genau hast du ihnen gesagt?"

"Ich habe ihnen gesagt, sie sollen nicht sagen, dass sie als Vater einen Einzelläufer hatten. Und auch sagen, dass Sie Ihre Mentorin Ahornstern, in einer Minute erledigt haben."

" Entschuldigung ? Sie können nicht beide Ahornstern als Mentorin haben!"

"Das hat Dorschpfote gesagt. Libellenpfote musste sagen, dass Blaufluss sein Mentor war."

"Bist du verrückt? "

"Nein." Dann ging er weg und ließ Diamantwasser zurück. Dieser dummer Kater! Plötzlich war Rubinkralle vor ihr, als wäre sie gerade erschienen.

"Hiii!" Sagte sie etwas zu hell.

"Ähm. Hey." reagierte Diamantwasser vorsichtig. Ihre Freundin benahm sich seltsam.

"Sooooo ... Wie hat es dir gefallen, Jungen zu haben?"

"Äh, es ist schön?" Diamantwasser war jetzt unglaublich verwirrt.

"Wirklich? Weil ich vielleicht welche habe."

"Du meinst du bist?"

"Ja."

"Es wird Dir gut gehen."

"Nein!" Rubinkralles Augen weiteten sich. "Was ist, wenn ich sterbe? Oder, oder, die Jungen sterben? Oder Blattpelz stirbt?" Diamantwasser schlug ihren Schweif über Rubinkralles Mund.

"Es wird Dir gut gehen." Sie deckte Rubinkralles Mund auf, die ihn wieder öffnete, um etwas zu sagen.

"Aber-"

"Diamantwasser!" Rief eine Stimme. Blattpelz. Dankbar für die Entschuldigung, eilte Diamantwasser vorbei,

"Ja?"

"Folge mir!" Diamantwasser musterte ihren Bruder. Seine Augen verrieten nichts.

"Fein." Blattpelz trottete dann aus dem Lager, Diamantwasser folgte ihm. Diamantwassers dachte nach. Beobachtet mich Biberpfote? Und Flink?

"Warte hier." Diamantwasser wurde aus ihren Gedanken gerissen.

"Wo?"

"Warte nur", sagte Blattpelz, ließ sich fallen und wartete. Diamantwasser folgte seiner Führung und sah sich um. Sie waren auf einer kleinen Lichtung mit mehreren Bäumen. Der Duft des Schattenclans schwebte von rechts.

"Okay. Sie sind hier."

"Huh?" Plötzlich hielt Blattpelz sie fest.

"Beweg dich nicht." Zischte er in ihr Ohr. Diamantwassers Geist raste. Vielleicht beschützte er sie-

"Das hast du gut gemacht Blatt." Ertönte eine kühle, sanfte stimme. Diamantwasser atmete schwerer. Was passiert hier?

"Ich habe alles getan, was du gefragt hast, Birke." sagte Blatt.

"Nimmt sie, Klaue und Narbe." Diamantwasser schloss die Augen. Sie spürte, wie zwei große Katzen sie hochhoben. Sie hielt die Augen geschlossen.

"Folge mir." Sagte Birke. Diamantwasser spürte, wie die Katzen anfingen zu laufen. Ich könnte versuchen zu fliehen ... Aber Diamantwasser wusste, dass sie es nicht konnte. Es waren vier Katzen hier. Sie war umzingelt. Diamantwasser blinzelte die Tränen aus ihren Augen. Sie würde diesen Katzen nicht die Gelegenheit geben, sie schwach zu sehen.

"Hey, steh auf!" Narbens Stimme ertönte von außerhalb ihrer 'Zelle', wie die Zweibeiner-Katzen es nannten. Anstatt zu versuchen, sich zu verstecken oder abzulehnen, kam Diamantwasser zu ihren Pfoten. Sie hatte an dem Tag, an dem sie hierher gebracht wurde, erfahren, dass sich die Bedingungen nur verschlechtern würden, wenn Sie sich weigern würde. Diamantwasser dachte nach. Narbe war ein großer brauner Kater. Er trug eine Art Zweibeiner-Ding über einem seiner Augen. Das unbedeckte Auge hatte eine rote Farbe.

„Wie nett von dir, dich uns anzuschließen, Diamantwasser. " Birkes

Stimme ertönte . Birke war eine kleine weiße Katze mit schwarzen Pfoten, Schweif und Ohren. Diamantwasser versuchte, ihrem Blick selbstbewusst zu begegnen, brach jedoch unter Birkes eiskalten blauen Augen zusammen. "Also, hast du über ein Angebot nachgedacht ?"

"Ich-ich werde mich dir nie anschließen." Diamantwasser konnte ihre Stimme nicht davon abhalten zu stottern. Blatt versuchte, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, aber sie ignorierte es. Es war seine Schuld, dass sie hier war. Wie konnte er das tun? Ich bin seine Schwester!

"Das ist schade. Klaue?" Rief Birke. Ein großer dunkelgrauer Kater mit bernsteinfarbenen Augen war hervor getreten. Als er sie sah, funkelten seine Augen vor Belustigung und Hass. Klauenschlag! Ich kann diesen Kater einfach nicht loswerden. "Zeige unserem ... Gast, wie mit Respektlosigkeit umgegangen wird.

"Gern." Klaue stürmte vorwärts und versetzte ihrer Flanke einen harten Schlag. Sie stolperte, behielt aber sofort wieder ihr Gleichgewicht. Sie würde nicht auf ihren Feind reinfallen.

"Gib einfach nach", knurrte Klaue.

"Niemals!" Diamantwasser fuhr ihre Krallen aus und warf sich auf ihn, aber er rutschte einfach aus dem Weg.

"Netter Versuch." Diamantwasser blickte auf und sah, dass sich der größte Teil dieses Clans, wenn man es überhaupt so nennen könnte, versammelt hatte, um zuzusehen. Birkes Augen hatten Interesse gezeigt. Dann flammte der Schmerz in ihrem Hinterbein auf. Sie schoss direkt in Klaue hinein. Als sie zurückblickte, sah sie dort Blatt mit Blut an seinen entblößten Zähnen. Klaue warf sie beiseite, wo sie auf den Boden schlug. Wieder bemühte sie sich, aufzustehen. Aber selbst Diamantwasser hat festgestellt, dass sie zahlenmäßig unterlegen war. Blatt und Klaue stolzierten vorwärts.

"Warten." Die beiden Katers erstarrten. Birke sah auf sie herab. "So sehr ich es auch hassen würde, das zu beenden aber.. wenn du sie tötest ... gibt es kein Spaß mehr. Ziehe einfach ihren schlaffen Körper weg."

Kapitel 18

"Hat jemand Diamantwasser gesehen?" hörte Flinkpfote Blaufluss fragen. "Ich brauche sie für eine Jagdpatrouille."

"Das letzte Mal habe ich sie gesehen, da ist sie mit Blattpelz irgendwohin gegangen." antwortete Abendkralle.

"Nun, wenn du sie siehst, sag ihr, sie soll auf die Jagd gehen." schnaubte Blaufluss, bevor er sich umdrehte, um weitere Befehle zu erteilen. Flinkpfote legte den Kopf schief.

"Glaubst du, es geht ihr gut?" fragte sie Nordpfote.

"Sie kann auf sich selbst aufpassen." Flinkpfote war immer noch nicht überzeugt. Was, wenn sie ihre Hilfe brauchte?

"Aber was ist, wenn sie in Schwierigkeiten ist?"

"Wenn sie bei Sonnenuntergang nicht zurück ist, werden wir nachsehen, okay?"

"Okay." Flinkpfote war etwas enttäuscht. Nordpfote schien dies zu erkennen, weil er in einem weicheren Ton sagte:

"Mach dir keine Sorgen. Ich bin sicher, es geht ihr gut." Flinkpfote seufzte und holte eine Maus vom Frischbeutehaufen.

"Was meinst du damit, dass sie noch nicht zurück sind?" Flinkpfote hob den Kopf.

"Ich weiß nicht ... etwas könnte passiert sein!" Es waren Rubinkralle und Weißklaue! Vorsichtig, nicht gehört zu werden, schlich sie auf beide zu.

"Bist du sicher? Ich meine, sie sind ausgewachsene Krieger!"

"Ich weiß, Weißklaue. Aber ich kann nicht mehr warten!"

"Ich werde dich und deine ungeborenen Jungen beschützen. Komm schon!"

Flinkpfote rannte zurück zu Nordpfote.

"Rubinkralle und Weißklaue werden nach Diamantwasser und Blattpelz suchen! Wir müssen ihnen folgen!"

"Ich weiß nicht-", begann Nordpfote.

"Gut! Ich gehe selbst!" Zischte sie. Nordpfote sah überrascht aus. Flinkpfote war auch überrascht. Normalerweise war sie sehr nett und geduldig, aber im Moment wollte sie kein weiteres Familienmitglied verlieren.

"Ich werde mit dir gehen. Lass uns ... lass uns einfach Libellenpfote und Dorschpfote holen sie sollen mit uns kommen."

"Okay." Also gingen beide zu den beiden anderen Schülern.

"Hey! Wir werden Rubinkralle und Weißklaue folgen, die nach Diamantwasser suchen! Könnt ihr mit uns kommen?" Fragte Flinkpfote. Libellenpfote und Dorschpfote sahen sich an.

"Warum sollten sie in Schwierigkeiten sein?"

"Anscheinend werden sie nur 'sicherstellen' ob sie wirklich in Gefahr sind", schloss sich Nordpfote an.

"Aber-" begann Libellenpfote.

"Wir werden gehen." Dorschpfote unterbrach Libellenpfote. Libellenpfote starrte seinen Bruder an, aber Dorschpfote ignorierte ihn.

"Da gehen sie!" Flüsterte Flinkpfote und deutete auf Rubinkralle und Weißklaue.

Die Wurfgeschwister folgten ihnen, Nordpfote hielt Wache. Als Dorschpfote aus dem Wald kam, nahm er Diamantwassers Duft auf, der mit Rubinkralles und Weißklaues bedeckt war.

"In diese Richtung", sagte Dorschpfote leise. Flinkpfote konnte ihr Herz klopfen hören. Wir machen eine echte Mission!

-Diamantwasser-

Diamantwasser erwachte mit pochendem Kopf. Was ist passiert? Klauenschlag ist jetzt Klaue ... Blattpelz ist jetzt Blatt und hat sie verraten. Sie kniff die Augen zusammen. Sie würde den Tod jetzt begrüßen, wenn sie eine Wahl hätte.

"Diamantwasser ..." Eine Stimme hallte wider. Diamantwasser roch einen vertrauten Geruch, der um sie herum schwebte.

"Flink?"

"Gib nicht auf. Unsere Jungen brauchen dich."

"Ist ... ist Biberpfote bei dir?"

"Ja. Jetzt warte einfach." Und genau wie es angekommen war, war die Präsenz verschwunden.

"Ist sie in einem von diesen?"

"Lass uns schauen." Diamantwassers Herz schoss in die Höhe. Das waren Dorschpfote und Flinkpfote! Fuchs, eine Schildpattkatze, die sie bewachte, schien nichts zu hören.

"Libellenpfote! Hör auf zu versuchen das zu essen!"

"Aber was ist, wenn es gut ist?"

"Shhh! Diamantwasser? Mama?" Fragte Flinkpfote und ihre Stimme hallte durch den Tunnel. Diamantwasser versuchte etwas zu sagen, irgendetwas.

"Hey wer bist du?" Schrie Klaues Stimme. Nein! Diamantwasser spürte einen Energieschub. Sie sprang auf und ließ schnell ihre Vorderpfote auf Fuchs 'Kopf sinken. Fuchs brach zusammen. Sie hörte das Kreischen ihrer Jungen und das Jaulen der Streuner. Diamantwasser sprang aus ihrer Zelle. Sie hörte umso mehr Schreie und Kreischen. Diamantwasser sprang auf den Rücken eines

braunen Streuners und biss sich in seinen Nacken, bevor er vor eine verängstigte Flinkpfote sprang.

"Komm zurück!" heulte Diamantwasser. Die Streuner schwankten, bevor sie merkten: "Warte, es gibt nur fünf von ihnen und eine Million von uns!"

"Gut, gut, gut ..." Kam Birkes Stimme. Blut rauschte in Diamantwassers Ohren. Diese Katze wollte sie und ihre Jungen verletzen und Diamantwasser würde das nicht zulassen.

"Also denkst du, du kannst fliehen? Versuch es." Die weiße Katze jaulte dann: "Schnappt sie!"

"Nein!" hörte Diamantwasser eine sagen. Sie schaute zur Geräuschquelle und sah Rubinkralle und Weißklaue am Ende des Tunnels. Nein nicht jetzt! Aber Diamantwasser nutzte diesen Moment der Überraschung, um ihre Kiefer um Birkes Hals zu legen. Birke wirbelte und fauchte, aber Diamantwasser weigerte sich loszulassen. Schließlich wurde Birke schlaff. Diamantwasser ließ sie los und starrte sie an. Die Streuner-Katzen starrten sie ungläubig an.

"Sie hat Birke getötet!" Die Gruppe der Katzen floh dann. Nur, Diamantwasser, Weißklaue, Rubinkralle und die Schüler waren geblieben.

"Du-nur- was?" stotterte Rubinkralle.

"Wo ist Blattpelz?" Fragte Weißklaue.

"Er ist derjenige, der mich überhaupt hierher gebracht hat", sagte Diamantwasser bitter. Ihre Clanmitglieder sahen sie geschockt an. Rubinkralle sah aus, als würde sie sich übergeben.

"Aber - er - ich ..." Diamantwasser stieß Rubinkralle sanft zum Ausgang.

"Lass uns zurück zum Donnerclan gehen. Komm schon." Langsam aber sicher machten sie sich auf den Weg zurück zum Lager.

"Hey! Diamantwasser ist zurück!" Kam Brisenpfotes Miauen.

"Wo bist du gewesen?" Kam Ahornsterns missbilligende Stimme.

"Oh, weißt du ... entführt, betrogen ... das Übliche." antwortete Diamantwasser, Sarkasmus tropfte praktisch von ihrer Stimme.

"Erkläre das bitte." sagte Ahornstern und versammelte den Clan.

"Gut-"

"Hier oben."

Diamantwasser seufzte und sprang auf den Felsen.

"Nun, ich habe mit Weißklaue gestritten und dann sagte Blattpelz: 'Hey Diamantwasser! Komm her!' Also folgte ich ihm aus dem Lager. Und es gab eine kleine Lichtung, auf der er mich festhielt. Dann kam eine Art Anführerin einer Streunerbande und entführte mich! Aber warte, es gibt noch mehr! Blattpelz arbeitete tatsächlich für sie! "

"Also brachten sie mich in ihr Lager, wo sie versuchten, mich dazu zu bringen, Clankatzen her zu locken und sie zu töten! Plötzlich hörte ich Flinkpfote, Libellenpfote, Nordpfote und Dorschpfote draußen im Tunnel neben den 'Zellen'. Leider haben die Streuner es auch gehört. Dann kam ich herein, um meine Jungen zu schützen, und die Anführerin holte uns ein und sagte zu allen: "Schnappt sie!" Aber dann kamen Rubinkralle und Weißklaue, überraschten die Streuner und gaben mir Zeit, die Anführerin zu töten. Und dann kamen wir hierher! "

Diamantwasser beendete ihr kleines Abenteuer. Der Clan starrte sie ungläubig an.

"Das war eine Geschichte", schwebte eine allzu vertraute Stimme durch das Lager.

Kapitel 19

Blattpelz!

Diamantwasser
entblößte ihre Zähne beim Anblick ihres Bruders. Aber das kleine Fuchsherz senkte nur den Kopf.

"Ich entschuldige mich wirklich. Die Streuner drohten Rubinkralle und meine ungeborenen Jungen zu verletzen. Ich ... das konnte ich nicht riskieren." Obwohl er aufrichtig klang, grinste er ein wenig, als er Diamantwassers Blick bemerkte.

"Oh Blattpelz! Ich wusste, dass du das nicht tun würdest!" Sagte Rubinkralle, eilte zu Blattpelz und drückte sich gegen ihn. Der Clan begann zu murmeln und rief Kommentare aus. Sogar Ahornstern sah überzeugt aus.

"Nun, wenn sie dich bedroht haben, können wir das verstehen. Also, willkommen zurück." sagte sie ihm. Diamantwasser starrte nur ungläubig. Diamantwasser konnte das nicht glauben. Hat ihr niemand geglaubt? Scheinbar nicht.

Viertelmond später...

"Es wird bald vorbei sein. " Diamantwasser versuchte Rubinkralle zu beruhigen.

"Aber es tut weh." zischte Rubinkralle. Diamantwasser streichelte weiterhin ihren Schweif über Rubinkralle.

"Aschenherz! Bitte beeil dich!"

"Jungen kommen zu ihrer eigenen Zeit! Sei einfach ruhig!" Fauchte Aschenherz. Sie legte ihre Pfote auf Rubinkralles Bauch. "Ah, hier ist das erste Junge." Gleich nachdem sie das gesagt hatte, fiel ein Junges auf das Moos. Ein silbern gestreiftes.

"Eine Kätzin!" Rief Aschenherz, und schob sie in Richtung

Diamantwasser. "Leck es, um es aufzuwärmen! Nächstes Junges!" Ein paar Momente später glitt ein Schildpatt-Junges auf das Moos.

"Noch eine Kätzin! Und ... das war's. Zwei kleine Katzen. Du kannst jetzt reinkommen, Blattpelz." Aschenherz verließ dann die Kinderstube, gefolgt von Otterpelz, die sich bemühte, die Kräuter zu sammeln, die sie benutzten. Sobald sie gegangen waren, rannte Blattpelz herein.

"Oh, sie sind wunderschön!" rief er. "Kann ich eine benennen?"

"Natürlich", schnurrte Rubinkralle. Diamantwasser blieb neben der Königin. Sie traute Blattpelz immer noch nicht.

"Diese Schildpatt Katze kann ... Walnussjunges sein."

"Das ist ein wunderbarer Name. Jetzt ... Diamantwasser? Kannst du mir helfen, diese kleine Katze zu benennen?" Diamantwasser erschrak.

"Äh, ja. Lass mich nachdenken ..." Diamantwasser musterte das kleine Junge. "Mondjunges."

"Das gefällt mir. Also, Walnussjunges und Mondjunges." Rubinkralle sah wirklich müde aus. Blattpelz schien es zu bemerken, als er Rubinkralle kurz auf das Ohr leckte und ging. Diamantwasser wollte ebenfalls gehen, aber Rubinkralle wickelte ihren Schweif schwach um ihr Bein.

"Nein, bleib." sagte sie leise. Diamantwasser legte sich zurück. Es erinnerte sie an die Tage, die sie in der Kinderstube verbracht hatte, bevor ihre Jungen Schüler wurden.

"Wieder zurück?" Kam eine vertraute Stimme. Diamantwassers Augen öffneten sich. Sie stellte sehr schnell fest, dass sie wieder im Wald der Finsternis war. Die Katze, die gesprochen hatte, war Ahornschatten. Diamantwasser seufzte.

"Was? Nicht allzu erfreut?" Knurrte Ahornschatten.

"Nein!"

"Egal. Ich muss dir aber etwas zeigen. Also steh auf!"

"Ich lehne ab!"

"Schade."

"Gut! Was willst du mir zeigen?"

"Komm schon!"

Diamantwasser schnaubte, bevor sie Ahornschatten durch die feuchten Bäume folgte. Plötzlich war sie an einem anderen Ort.

Drei Jungen spielten auf der Lichtung, auf der sie entführt wurde.

"Lichtjunges! Du bist die Maus!" Quietschte ein graues Schildpatt Junges. Lichtjunges funkelte ihn an.

"Ich bin immer die Maus! Du bist dran, Splitterjunges!"

"Hört auf zu streiten! Ich werde die Maus sein." kündigte der Graue Kater an.

"Danke Klauenjunges!" Sagte Splitterjunges, bevor er sich auf Klauenjunges stürzte. Diamantwasser erkannte, was sie sah. Das graue Schildpatt... Splitterjunges... war das Splitterstern? Lichtjunges... Lichtstern? Das ist Klauenschlag! Das bedeutete ... Splitterstern, Lichtstern und Klauenschlag waren Wurfgeschwister?

"Waschbärflug... wir können das nicht für immer durchhalten." sagte ein grauer Kater zu einer Katze, seine blauen Augen leuchteten besorgt.

"Warum nicht? Es funktioniert soweit, Wolfkralle."

"Es ist nicht fair zu den Jungen!"

"Sie werden es nicht anders wissen!" Waschbärflug klang jetzt leicht wütend. Ihre bernsteinfarbenen Augen hatten angefangen zu brennen. Diamantwasser zitterte. Sie sahen genauso aus wie bei Klauenschlag.

"Sie sollten es aber! Ich weigere mich, das länger zu tun!" Die Jungen waren immer noch ahnungslos und spielten immer noch ihr Spiel.

"Gut! Du kannst Klauenjunges und Splitterjunges zurück zum Donnerclan bringen! Lichtjunges wird mit mir kommen!" Wolfkralle sah entsetzt aus.

"Das ist nicht das, was ich meinte!"

"Das habe ich jetzt aber beschlossen." Waschbärflug fegte herum und hob Lichtjunges am nacken auf. Lichtjunges stieß einen Schrei aus, als sie weggetragen wurde. Klauenjunges und Splitterjunges versuchten zu folgen, aber Wolfkralle fegte sie schnell zusammen.

"Nein! Lichtjunges!" jaulte Splitterjunges als Lichtjunges weggetragen wurde. Klauenjunges Gesicht wurde steinig. Irgendwie las Diamantwasser seine Gedanken.

Eines Tages werde ich mich rächen.

"Hallo!" Kam eine quietschende Stimme. Diamantwassers erwachte erschrocken. Ein Paar große bernsteinfarbene Augen starrte sie an. Diamantwasser sprang auf. Es war nur Mondjunges.

"Was machst du?" fragte sie das winzige Junge.

"Wir wollen nach draußen gehen!"

"Hast du deine Mutter gefragt?"

"Nun ... sie ist noch nicht wach."

"Dann warte bis sie es ist."

"Aber wir wollen jetzt nach draußen gehen!" jammerte sie. Ein Schildpattgesicht tauchte auf,

"Was hat Sie gesagt?" Fragte Walnussjunges.

"Wir müssen Rubinkralle fragen!"

"Aber sie schläft!"

"Nicht mehr. Dein Wehklagen hat mich aufgeweckt!" Zischte Rubinkralle und öffnete ein Auge.

Die Augen der beiden Jungen leuchteten auf.

"Können wir nach draußen gehen?" sagten die beiden Schwestern gemeinsam: Rubinkralle verdrehte die Augen.

"Sicher. Diamantwasser kann euch begleiten." Rubinkralle warf einen spitzen Blick zu ihnen, bevor sie die Augen schloss. Diamantwasser seufzte und bedeutete den Jungen, nach draußen zu gehen. Mit entzückenden Schreien rannten sie nach draußen, Diamantwasser folgte widerstrebend.

"Wow!" Rief Mondjunges. "Es ist so groß!"

Diamantwasser konnte kein Schnurren unterdrücken. Selbst wenn sie ziemlich ärgerlich waren, konnte keine Katze leugnen , dass sie süß waren.

"Sind das die neuen Jungen?" Kam ein kratziges Miauen. Diamantwasser drehte sich zu Dornenflug um.

Dornenflug war die älteste Katze im Clan. Ihr Wurfkamerad Bärenauge war im Schlaf gestorben. Normalerweise blieb Dornenflug in ihrer Höhle. Aber Diamantwasser erinnerte sich, bevor Bärenauge starb, dass Dornenflug neue Jungen liebte. Mondjunges ging auf sie zu, Walnussjunges folgte ihr.

"Wer bist du?"

"Ich bin Dornenflug. Eine Älteste. Und ihr müsst Rubinkralles Jungen sein." Dornenflugs Augen leuchteten auf und sie leckte jedes Junge ab. Walnussjunges zuckte zusammen, aber Mondjunges stieß ein kleines Schnurren aus.

"Vielen Dank!" quietschte sie.

"Gern geschehen, Mondjunges" schnurrte sie. Mondjunges würde offensichtlich von allen sehr geliebt werden.

Kapitel 20

"Diamantwasser! Wach auf!"

Diamantwasser seufzte und öffnete ein Auge. Mondjunges sah sie an. "Kannst du mir das Kämpfen beibringen?"

"Nein! Du wirst bald eine Schülerin sein. Es sind nur noch ein paar Tage."

"Aber ich will jetzt lernen!"

"Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre eigene Beute zu fangen, versammeln sich zu einem Clantreffen"! jaulte Ahornstern.

"Komm schon, Diamantwasser!" Mondjunges sprang aus dem Kriegerbau. Diamantwasser hörte das murren der Katzen, auf die sie sprang. Aber Diamantwasser wusste, dass sie Mondjunges nicht beschimpfen würden. Fast alle Krieger wollten sie als Schülerin. Diamantwasser konnte ihnen keine Vorwürfe machen, Mondjunges war eine sehr kluge Katze und wurde öfters beim Jagen oder Kämpfen erwischt. Persönlich wollte Diamantwasser Walnussjunges betreuen, da sie eine sehr großzügige Katze war. Vor ein paar Monden war in der Blattleere ein Ausbruch von grünem Husten aufgetreten. Zum Glück war keine Katze gestorben, obwohl der Wolkenclan um Katzenminze gebeten hatte.

Ahornstern hatte sich geweigert, aus Angst, sie würden es brauchen. Es war jedoch Walnussjunges, der darauf bestand, dass sie ihnen etwas gaben. Diamantwasser bewunderte sie dafür.

"Diamantwasser!" Kam Mondjunges Miau von draußen. Diamantwasser seufzte, stand aber trotzdem auf.

"Diamantwasser!" Diesmal war es Flinkpfote. Diamantwasser ging nach draußen und blinzelte im hellen Sonnenlicht.

"Was?"

"Silbersprenkel sagt, dass ich und meine Brüder Krieger sein können!"

"Das ist wunderbar!" Diamantwasser leckte ihre Wange ab.

"Was denkst du, wird mein Kriegername sein?"

"Ich weiß es nicht." Diamantwasser wusste, dass jeder Flinkpfote liebte.

"Ich möchte, dass Flinkpfote, Libellenpfote, Dorschpfote und Nordpfote bitte auftauchen!" Flinkpfote schnüffelte Diamantwasser kurz an, bevor sie zu ihren Brüdern rannte. Diamantwasser sah sich um und stellte fest, dass alle zufrieden aussahen. Aber Brisenschweif, der zwei Monde zuvor zusammen mit Herzschweif seinen Kriegernamen erhalten hatte, starrte Flinkpfote an. Diamantwasser kniff die Augen zusammen. Sie hatte diesen Blick genug in Rubinkralles Augen gesehen.

"Ihr seid bereit, Krieger zu werden. Obwohl euer Vater ein Streuner war, habt ihr das Herz eines Kriegers. Wir bedauern, dass Biberpfote heute nicht hier sein kann." Nachdem Ahornstern jedem einen Namen gegeben hatte fing der Clan an zu jaulen:

"Libellenklang! Dorschkralle! Nordfell! Flinkrose!" Der Clan jubelte, Diamantwasser am lautesten. Endlich.

"Mondjunges? Walnussjunges?" rief Ahornstern erneut. Beide Katzen stürmten zum Felsen.

"Das kannst du nicht tun, Ahornstern! Sie sind noch nicht bereit! Schau dir die Felle an!" Rubinkralle rannte vorwärts und leckte hektisch Mondjunges.

"Es geht ihnen gut, Rubinkralle." Sagte Ahornstern amüsiert. Mondjunges wand sich von ihrer Mutter weg. Walnussjunges folgte.

"Sie sind bereit, Schüler zu werden. Mondjunges, bitte trete vor." Als Mondjunges vortrat, breitete sich ein Murmeln aus. Die Krieger ahnten, wer sie bekommen würde.

"Diamantwasser? Du bist für eine Schülerin bereit. Du wirst

Mondjunges trainieren." Diamantwasser fühlte sich schwindelig an. Warum sie? Ich konnte keine Mentorin sein ... Diamantwasser wurde von Rubinkralle aus ihren Gedanken gerissen.

"Geh." zischte Rubinkralle. Diamantwasser stolperte vorwärts.

"Mondjunges, von diesem Tag an, bis du den Namen eines Kriegers erhältst, wirst du Mondpfote sein." Mondpfote eilte vorwärts, um Diamantwasser zu treffen. Diamantwasser drückte ihre Schnauze gegen den silbernen Kopf ihrer Schülerin. Dann murmelte sie:

"Ich werde dich zur besten Kriegerin aller Zeiten machen."

Mondpfote antwortete:

"Ich weiß."

"Weißklaue. Du wirst Walnussjunges trainieren. Walnussjunges, du wirst jetzt, bis du deinen Kriegernamen bekommst Walnusspfote heißen."

"Mondpfote! Walnusspfote!" Der Clan jubelte.

"Du hast das Glück, Mondpfote zu trainieren."

Diamantwasser nickte und bedankte sich. Drinnen hatte sie das Gefühl, dass Walnusspfote genauso viel Lob verdient hatte.

"Diamantwasser? Können wir das Gebiet erkunden?" Fragte Mondpfote.

"Sicher. Mal sehen, ob Weißklaue und Walnusspfote mit kommen können. Weißklaue!" Weißklaue sah auf. "Wirst du mit uns kommen, um das Gebiet zu erkunden?"

"Okay. Walnusspfote!" rief er. Walnusspfote kam angerannt,

"Was tun wir jetzt?"

"Wir zeigen euch das Territorium. Lass uns gehen." antwortete Weißklaue. Walnusspfote sprang hinter ihnen her.

"Jetzt geht niemals aus dem Lager, es sei denn, ich oder Weißklaue sind bei euch, verstanden?" sagte Diamantwasser zu ihnen. Sie wurde mit einem Nicken beantwortet.

"Wenn du Krieger bist, musst du jeden Stein, jeden Baumstrauch kennen ..." begann Weißklaue zu erklären. Sie sah, dass die Schüler besorgt aussahen.

"Weißklaue. Hör auf, sie nervös zu machen." unterbrach sie ihn schließlich. Sie warf den Schülern einen Blick zu. "Aber er hat Recht. Sie müssen alles wissen."

"Aber es ist so viel!" heulte Mondpfote. Diamantwasser verdrehte die Augen und ging weiter durch den Wald Weißklaue an ihrer Seite. Schließlich kamen sie am See an.

"Wow! Es ist riesig!" Rief Walnusspfote aus. Weißklaue zuckte mit den Schnurrhaaren.

"Was hast du erwartet?"

"Ich habe nicht erwartet, dass es so GROSS ist!" miaute Walnusspfote laut.

"Nun, ich habe erwartet, dass es groß wird." sagte Mondpfote. Walnusspfote sah ihre Schwester wütend an.

"Prahle nicht herum, Mondpfote. Komm schon." Diamantwasser drehte sich um.

"Jetzt hier drüben ist ein Bach. Er fließt sogar bei heißem Wetter. Normalerweise. Und es gibt viel Deckung und Bäume, so dass es hier in Blattgrüne reichlich Beute gibt. Tatsächlich ..." Plötzlich sprang Weißklaue in einen Busch und kam einen Moment später mit einer Maus im Kiefer heraus.

"Angeber." grummelte Diamantwasser. Er schnippte mit dem Schweif nach ihr. Walnusspfote hatte große Augen,

"Wow! War das schwer?"

„Die Technik meinte sie , nicht, das Gehirn der Maus." Sagte

Mondpfote noch einmal.

"Mondpfote. Bitte." Sagte Diamantwasser und schloss die Augen. Sie öffnete sie wieder und machte sich auf den Weg zur Windclan-Grenze.

"Was ist das für ein Geruch?" Fragte Mondpfote.

"Ratet mal." antwortete Weißklaue.

"Ein Kaninchen?"

"Nein. Es ist die Windclan-Grenze."

"Sie riechen komisch."

"Wir riechen wahrscheinlich auch komisch."

"Sicher."

Nachdem Diamantwasser ihre Düfte markiert hatte, gingen sie zur Grenze des Schattenclans.

"Ekelhaft! Ist das ein Fuchs?"

"Schattenclan. Lass uns die Grenze markieren." Gerade als sie fertig waren, hörte Diamantwasser etwas. Übrigens, Weißklaue spitzte die Ohren, er hörte es auch. Sie beruhigte die beiden Schülerinnen und hörte genauer zu. Sie hatte es gerade geschafft, Stimmen aufzunehmen.

"Wo ist all ihre Grenzpatrouille?"

"Das wird einfach."

"Sie werden uns nicht kommen sehen."

Dies ließ Alarmglocken in ihrem Kopf läuten. Der Schattenclan wird angreifen!

"Diamantwasser?" Fragte Weißklaue leise flüsternd. "Bist du in Ordnung?"

"Sie werden angreifen!" Schrie sie flüsternd. Seine Augen weiteten sich.

"Komm schon." Dann rannte er schweigend zurück ins Lager. Sie fegte ihren Schweif, um die Schüler zu sammeln.

"Lass uns gehen!" Sie nickten. Bevor sie zurück ins Lager rannten. Diamantwasser warf einen letzten Blick zurück, bevor sie ebenfalls zurücklief.

Diamantwasser kam leicht an den Schülern und Weißklaue vorbei. Sie stürmte ins Lager.

"Der Schattenclan hat die Grenze überschritten!" jaulte sie.

"Wo?" Fragte Ahornstern und sprang vom Felsen herunter.

"Komm schon!"

"Okay. Silbersprenkel, Abendkralle, Schwarzstreif, Blaufluss, Libellenklang, Dorschkralle, Nordfell, Flinkrose, Brisenschweif, Rauchkralle und Rotwasser werden auf der Kampfpatrouille sein. Donnerclan folgt mir!"

Dann donnerte der Donnerclan los.

Kapitel 21

-Mondpfote-

Mondpfote war aufgeregt. Es war ihre erste Schlacht! Diamantwasser sah nicht sehr glücklich darüber aus, sie gehen zu lassen, aber am Ende erinnerte Weißklaue sie daran, wie sie in der Minute, in der sie Schülerin geworden war, in die Schlacht gezogen war. Manchmal wünschte Mondpfote sich, sie hätte jemand anderen als Mentor bekommen.

Diamantwasser hatte offensichtlich Walnusspfote als Schülerin gewollt.

"Donnerclan, Angriff!" jaulte Ahornstern und ihr braunes Fell blitzte aus dem Unterholz. Mondpfote sprang aus den Brombeeren, nur um von Diamantwasser aufgehalten zu werden, die vor ihr aufblitzte.

"Hallo!" grüßte Mondpfote. Diamantwasser warf ihr einen spitzen Blick zu.

" Du musst bei mir bleiben. Ich will nicht, dass du an deinem ersten Tag getötet wirst." Zischte sie. Mondpfote rollte mit den Augen, folgte ihr aber in die Schlacht. Überall um sie herum kreischten Katzen. Sie entdeckte Dorschkralle und Libellenklang, die nebeneinander gegen eine schwarze Katze und einen braunen gestreiften Kater kämpften. Sie gewannen.

"Achtung!" knurrte Diamantwasser. Ein dunkelbrauner Kater flog auf sie zu.

"So, werden die Jungen endlich zu Schülern?", grinste er Diamantwasser an. Diamantwasser spottete gleich zurück:

" Du warst nicht stark genug, um mich als Schülerin zu schlagen. Warum denkst du, du kannst mich als Kriegerin schlagen, Nussklaue?"

"Ich habe es nicht versucht." knurrte er. Obwohl er sich mit Sicherheit hart benahm, sah Mondpfote etwas in seinen Augen, das sie dazu brachte, es in Frage zu stellen. Nussklaue trat einen Schritt vor und wischte Diamantwasser seine Klauen auf die ahnungslose Wange. Mondpfote, die bereits etwas für ihre neue Mentorin empfand, warf sich auf den Schattenclan-Stellvertreter. Sie schlug auf ihn ein, bevor Diamantwasser dazukam, um ihr zu helfen. Zusammen schlugen sie auf ihn ein, bis er es schaffte, sich zu entfernen.

"Schattenclan. Rückzug." Kam ein jaulen. Das jaulen, wahrscheinlich das von Lichtstern, klang gurgelnd, als hätte sie Blut im Mund. Sobald der Schattenclan verschwunden war, verzehrte die Stille die Lichtung.

"Das war großartig! Wir haben gegen den Stellvertreter gekämpft!" Mondpfote brach die Stille.

"Kommt schon ...", sagte Ahornstern und ging zurück zum Lager.

-Diamantwasser-

Als sie im Lager waren, wandte sich Diamantwasser an Mondpfote.

"Was hast du dir dabei gedacht?" Zischte sie.

"Ich habe geholfen!" zischte Mondpfote zurück. Die Mentorin und die Schülerin starrten sich einen Moment an, bevor Mondpfote ihren Schweif peitschte und zum Schülerbau ging. Diamantwasser blieb einen weiteren Moment mit funkelnden Augen stehen, bevor sie sich ebenfalls umdrehte.

"Diamantwasser? Komm her." Rief Ahornstern von der anderen Seite der Lichtung aus. Diamantwasser ging zu Ahornstern hinüber.

"Ja, Ahornstern?"

"Ich möchte, dass du, Blaufluss und Schwarzstreif sicherstellt, dass sich keine Schattenclan-Katze mehr auf unserem Territorium befindet."

Diamantwasser unterdrückte ein Seufzen. Warum Blaufluss und

Schwarzstreif? Von allen Katzen in diesem Clan mussten es ausgerechnet sie sein. Sie biss die Zähne zusammen.

"Ja, Ahornstern."

"Blaufluss! Schwarzstreif!" rief Ahornstern. Die Gefährten sahen auf. "Ihr werdet mit Diamantwasser sicherstellen, dass keine Schattenclankatze mehr auf unserem Territorium ist."

Blaufluss musterte sie, während Schwarzstreif sie nicht einmal ansah.

Nachdem Blaufluss das Gebiet überblickt hatte, begann er, Befehle zu erteilen. Aber anstatt sie bei ihrem Namen zu nennen, sagte er einfach: "Du." Diamantwasser stritt nicht, weil die Pflicht gegenüber ihrem Clan vor ihren Eltern lag. Obwohl sie versuchte, ihre Wut in Schach zu halten, sagte Blaufluss wieder: »Du«, und dieses mal fauchte sie.

"Ich habe einen Namen, weißt du!"

Blaufluss blieb stehen und drehte sich langsam zu ihr um.

"Was?"

"Ich habe einen Namen." antwortete sie ruhig und sah ihm in die Augen. Er sträubte sich,

"Ich bin dein Stellvertreter! Du wirst mich nicht missachten ..."

"Oh tut mir leid mein Stellvertreter, der seine einzige Tochter buchstäblich verleugnet hat?"

Schwarzstreif fauchte:
"Wie kannst du es wagen-"

"Glaubst du, du warst besser Schwarzstreif? Oh, Sternenclan, nein." Diamantwasser schnaubte.

" Du warst zu schwach! Sollten wir stolz sein?" Antwortete Schwarzstreif herzlos.

"Wisst ihr was? Ich gehe." Und damit stapfte Diamantwasser davon.

Es war ihr egal, wie sie in diesem Moment aussah. Ihre Wut gegen ihre Eltern hatte all ihre Logik und Kontrolle völlig weggespült.

Und Diamantwasser hatte es gefallen.

Kapitel 22

Diamantwasser knurrte. Weißt du was? Ich werde ein bisschen auf die Jagd gehen ... Diamantwasser hatte ein Eichhörnchen gerochen. Leise verfolgte sie den Duft und erinnerte sich daran, was Ahornstern ihr beigebracht hatte. Schließlich entdeckte sie das Eichhörnchen. Ich habe dich jetzt ... aber bevor sie es bekommen konnte, blitzte eine dunkelgraue Gestalt auf. Sie stand wütend von ihrer Hocke auf. Diamantwasser wirbelte zu der Gestalt herum und stellte fest, dass Storchflügel genauso überrascht aussah wie sie.

"Storchflügel? Was machst du?" Zischte sie.

"Ich war hungrig." Antwortete Storchflügel mit gedämpfter Stimme.

"Nun, das ist Donnerclan Gebiet. Nicht des Schattenclans."

"Ich weiß."

"Warum bist du dann hier?" Diamantwasser sträubte ihr Fell. Er schwieg. Sie seufzte.

"Hör zu, gib mir einen guten Grund. Jetzt."

"Gut. Ich habe dich irgendwie gesucht."

"Und...?"

"Nun ... Weißklaue hat mir von dir erzählt und ... ich mag dich irgendwie."

Diamantwasser hielt inne. Seit Flink gestorben war ... hatte sie etwas für den dunkelgrauen Kater gefühlt. Aber wollte sie eine andere verbotene Beziehung? Aber... sie konnte auch nicht leugnen, was ihr Herz ihr sagte.

"Ich akzeptiere es." miaute sie. Er wurde munterer,

"Wirklich? Ich meine, willst du das nach dem, was mit Flink passiert

ist?"

"Ich kann damit umgehen."

Er schnurrte, bevor er seine Wange über ihre streifte. Sie schnurrte gleich wieder.

Zurück im Lager ging Mondpfote auf sie zu.

"Diamantwasser? Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht respektlos behandeln."

Diamantwasser, zu glücklich, um überhaupt eine Bemerkung zu machen, sagte:

"Es ist okay. Steh morgen früh auf. Wir haben eine Morgenpatrouille."

"Diamantwasser!" Diamantwasser drehte sich um und sah, wie Weißklaue zu ihr deutete.

"Ja?" Fragte sie und ging auf ihn zu.

"Hat sich Storchflügel mit dir getroffen?"

"Du hast es ihm auch gesagt?"

"Ich habe gesehen, wie du ihn angesehen hast. So wie du Flink angesehen hast." Diamantwasser musterte ihre Pfoten.

"Was ist jetzt Damit?"

"Er fühlte sich genauso."

"Trotzdem ist es verboten-"

"Seit wann interessiert es dich?"

Darauf hatte sie keine Antwort. Bei Flink hatte sie nicht zweimal darüber nachgedacht, Jungen zu haben, und dennoch lebten noch vier Jungen aus dieser Beziehung. Weißklaue seufzte.

"Geh einfach schlafen." Dann ging er. Diamantwasser stand da. Wer

soll er sein, das er mir sagt was ich tun soll? Weißt du was? Ich werde wieder auf die Jagd gehen.

Außerhalb des Lagers ging Diamantwasser zum Bach, wo sie hoffte, eine Wühlmaus zu finden, aber bevor sie dort ankam, hörte sie Blaufluss und Schwarzstreif. Nicht schon wieder die! Aber sie war eine Lauscherin, also hörte sie sich ihre Unterhaltung an.

"- Wir können sie nicht loswerden. Der Clan würde misstrauisch werden." sagte Schwarzstreif zu Blaufluss.

"Sie weiß, wie sehr wir sie hassen. Was würde es nützen, wenn es so bleibt?"

Inzwischen wusste Diamantwasser, dass sie über sie sprachen. mich Töten? Das werden wir sehen. Sie sprang heraus und versenkte ihre Zähne in Blaufluss Nacken. Er fiel wie Blätter im Laubfall zu Boden. Schwarzstreif starrte sie entsetzt an.

"W-warum hast du das getan?"

„Nun, lass mich nachdenken, ich bin mir ziemlich sicher, dass ich gehört habe, dass du vorhast, dasselbe mit mir zu tun . " Schwarzstreif bekam nie wieder ein Wort heraus. Es fiel ihr schwer, mit den Zähnen im Nacken zu sprechen. Diamantwasser ließ ihren Hals los und wusch ihre Pfoten in einem Bach ab.

Zurück im Lager war es schon Abenddämmerung. Ich könnte genauso gut etwas schlafen. Auf dem Weg dorthin sah sie Rubinkralle auf dem Weg zur Kinderstube.

"Hey, Mäusehirn! Kriegerbau ist hier drüben!" rief sie zu ihrer Freundin. Rubinkralle drehte sich verlegen um.

"Ich wusste das."

"Sicher, dass du es getan hast?" Diamantwasser schnaubte und ging in den Kriegerbau. Aber als sie sich in ihrem Nest zusammenrollte, hörte sie ein Gespräch.

"Hat jemand Blaufluss oder Schwarzstreif gesehen?"

"Nein. Ich dachte, sie sind zuletzt mit Diamantwasser rausgegangen."

"Ich werde sie fragen gehen." Diamantwasser rollte sich schnell zusammen und gab vor zu schlafen. Als Rotwasser hereinkam blieb er stehen.

"Sie schläft."

"Egal. Wir werden sie morgen früh fragen. In der Zwischenzeit können Brisenschweif, Rauchkralle, Silbersprenkel und Nordfell auf die Dämmerungspatrouille gehen." Diamantwasser seufzte erleichtert bevor sie einschlief.

"Noch ein Tod, oder?"

Diamantwasser sprang auf. Sie war wieder im Wald der Finsternis.

"Nein! Ich lehne ab!" Fauchte sie Ahornschatten an.
"Lalalalalalalala! Ich kann dich nicht hören!"

"Einfach zuhören!" knurrte Ahornschatten und kratzte mit ihren Krallen über Diamantwassers-Ohr.

"Jetzt komm schon." Sagte Ahornschatten und verschwand in die Dunkelheit. Diamantwasser zögerte einen Moment, bevor sie ihr folgte. Diamantwasser sah leuchtende Augen, hörte Knurren und Kreischen. Schließlich blieb Ahornschatten stehen.

"Schau."

Diamantwasser spähte auf einer kleinen, dunklen Lichtung hervor. Ihr Herz sank wie ein Stein. Dort, neben einem seltsamen Kater, war Storchflügel. Diamantwasser konnte hier hören, was der Kater ihm sagte,

"Eines Tages kannst du bei ihr sein."

Diamantwasser holte tief Luft. Redeten sie über sie? Storchflügel kniff die Augen zusammen.

"Also ... ich beschütze meinen Clan, richtig, Stachelkralle?"

"Ja Ja tust du."

Ahornschatten sah sie mit grausamer Belustigung in den Augen an. "willst du das jetzt mit ihm überdenken?"

"Äh-Ich-aber-", stotterte Diamantwasser. Storchflügel konnte an diesem Ort eigentlich nicht trainieren wollen . Richtig?

"Ahornschatten." Kam ein leises Miauen hinter ihnen hervor. Ahornschatten drehte ihren Kopf herum und stieß ein leises Knurren aus. Diamantwasser drehte sich um und sah eine silberweiße getigerte Katze mit dunkelblauen Augen. Die Katzenaugen waren bei Ahornschatten zusammengekniffen. "Hör auf, sie an diesen schrecklichen Ort zu bringen."

"Efeusee. Du gehörst nicht hierher."

"Ich nicht. Aber Diamantwasser auch nicht."

"Gut! Nimm sie!" Ahornschatten knurrte, schwang sich herum und ging davon. Diamantwasser starrte Efeusee an.

"Warum bist du hier?"

"Du solltest nicht hier sein. Warum bist du hier?" Fragte Efeusee.

"Ich habe nicht wirklich eine Wahl. Ich wähle nicht , wo ich träume."

"Wie auch immer. Du wachst auf. Und nimm dir nicht zu Herzen, was du gesehen hast."

Diamantwasser öffnete den Mund, um etwas anderes zu sagen, aber dann wurde ihr Traum schwarz.

"Diamantwasser? Es ist Zeit für eine Patrouille im Morgengrauen."

Diamantwasser öffnete die Augen und sah, dass Weißklaue auf sie herabblickte. Sie richtete sich auf und gähnte. "Äh, ja okay.."

Weißklaue verdrehte die Augen und verließ den Kriegerbau. Nachdem sie ein wenig aufgewacht war, ging sie aus dem Bau und

achtete darauf, keine Katze zu betreten. Als sie an Blattpelz vorbeikam, dachte sie, ich würde ihm gerne einen guten Tritt ins Gesicht geben ...

Kapitel 23

"Diamantwasser? Wann kann ich eine Kriegerin werden?"

"Wenn ich es sage."

Diamantwasser hatte Mondpfote 5 Monde lang trainiert und sie wurde langsam unruhig. Weißklaue hatte ihr gesagt, er plane, Walnusspfote endgültige Beurteilung am nächsten Tag zu haben.

"Sie lernt sehr schnell Kampfbewegungen und Jagdfähigkeiten. Ich denke, sie ist bereit, eine Kriegerin zu werden."

Mondpfot seufzte:
"Aber Walnusspfote hat morgen ihre endgültige Prüfung. Warum ich nicht?"

"Du darfst."

"Ja wirklich?"

"Ja."

"Ich werde es Walnusspfote erzählen!"

Als Mondpfote davonlief, ging Diamantwasser zu Weißklaue.

"Wir werden morgen mit euch die Prüfung beginnen."

"Gut."

Weißklaue ging weg. Diamantwasser hatte bemerkt, dass er und Nebelklang in letzter Zeit schrecklich nahe kamen. Ein weiterer Wurf von Jungen. Nebelklang war eine nette, freundliche Katze.

"Diamantwasser. Komm her."

Diamantwasser drehte sich um und kniff die Augen zusammen. Blattpelz sah sie an. Sie wog ihre Optionen ab. Als sie ihm das letzte

Mal folgte, wurde sie entführt. Aber diesmal war sie auf alle Tricks vorbereitet. Sie seufzte und ging auf ihn zu.

"Hast du es jemandem erzählt?" Fragte er.

"Ich habe es allen erzählt. Aber dann hast du dir eine Ausrede ausgedacht. Kommt dir das bekannt vor?"

"Du hättest dich uns anschließen können. Du hättest großartig sein können."

"Warum reden wir nicht draußen weiter?" Knurrte sie. Er nickte, bevor er nach draußen ging. Sie folgte etwas langsamer, ihre Gedanken rasten.

"Also ...", begann er. Diamantwasser sprang vor und versenkte ihre Zähne in seinem Nacken, er schlug um sich, bevor er schlaff wurde. Sie starrte entsetzt auf das, was sie getan hatte. Was passiert mit mir?

"Blattpelz ist tot!" Kam ein verstörtes Jaulen. Diamantwasser rührte sich. Gestern hatte sie ihre Pfoten in demselben Bach abgewaschen, in dem sie Blaufluss und Schwarzstreifs Blut abgewaschen hatte.

"Wie? Nein!" Rubinkralle klang verstört. Diamantwasser richtete sich auf und beruhigte sich, um schockiert auszusehen. Sie ging mit hängendem Kopf aus dem Kriegerbau. Sie sah auf und sah seinen weißen und braunen Körper auf der Lichtung liegen. Rubinkralle hatte ihren Kopf in seinem Fell vergraben. Diamantwasser setzte sich neben ihn. Sie leckte ihn leicht am Kopf, bevor sie wieder aufstand. Sie schloss die Augen.

"Diamantwasser? Wir müssen die Prüfung fertig machen." Sagte Weißklaue. Rubinkralle starrte ihn an,

"Ich kann es nicht glauben! Eure Schülerinnen haben gerade ihren Vater verloren, und alles, woran du denken kannst, sind ihre Prüfungen? "

"Hey! Und wir haben einen Bruder verloren!" knurrte er gleich zurück. Diamantwasser stand neben ihm,

"Umso mehr Grund, hier zu bleiben!"

"Mutter! Ich möchte so schnell wie möglich eine Kriegerin sein!" Eine Stimme ertönte. Rubinkralle starrte Mondpfote und Walnusspfote mit offenem Mund an.

"A-aber-euer Vater ist tot."

"Wir werden ihn im Sternenclan nur stolzer machen, indem wir die besten Kriegerinnen werden, die wir sein können." Erklärte Walnusspfote kühn. Rubinkralle vergrub ihre Nase wieder in sein Fell.

"Kommt schon", murmelte Diamantwasser und wollte so schnell wie möglich hier raus. Sie fegte ihren Schweif, um ihnen zu zeigen, dass sie ihr folgen sollten. Sie folgten schweigend.

-Mondpfote-

Mondpfote hasste den Schmerz in Rubinkralles Augen. Sie wollte wirklich eine Kriegerin sein. Aber sie hasste es auch, wie sie ihre Mutter verletzt hatte. Mondpfote hat Blattpelz nie wirklich kennengelernt. Er hat nie mit ihr oder Walnusspfote gesprochen.

"Okay, wir beginnen mit der Jagd. Ihr müsst alleine jagen. Ihr werdet so viele Beutestücke jagen, wie ihr finden könnt. Viel Glück." erklärte Weißklaue: "Wir werden euch beobachten. Ihr werdet uns einfach nicht sehen."

Mondpfote sah Walnusspfote nervös schlucken. Mondpfote rollte mit den Augen, sie würde das schaffen!

"Achtung, fertig, los!" Sagte Diamantwasser und peitschte ihren Schweif beim Los. Walnusspfote trottete in Richtung des kleinen Baches, während Weißklaue und Diamantwasser im Wald verschmolzen. Mondpfote schmeckte die Luft. Diamantwasser hatte gesagt, sie sei eine der besten Verfolgerinnen, die sie je gesehen hatte. Ha! Eine Maus da drüben!

Mondpfote stolzierte in diese Richtung und sah, dass sie Recht hatte. Eine dicke kleine Maus suchte nach etwas zu essen. Lautlos ging sie darauf zu und achtete auf Blätter oder Zweige, die die Maus

auf ihre Anwesenheit aufmerksam machen könnten. Als Mondpfote nah genug war, sprang sie und fing die Maus. Sein Quietschen des Schreckens wurde von Mondpfotes Zähnen abgeschnitten.

Mondpfote war wieder an der Stelle, an die Diamantwasser ihnen gesagt hatte, sie sollten zurückkehren. Sie hatte es geschafft, 4 Mäuse und 2 Eichhörnchen zu fangen. Mondpfote hätte fast einen schwarzen Vogel gefangen, aber sie hatte seine Entfernung falsch eingeschätzt. Na ja ... vielleicht kann ich Diamantwasser noch beeindrucken.

"Du bist zurück."

Diamantwasser tauchte aus der Dunkelheit auf und untersuchte Mondpfotes Fänge.

"Gute Arbeit. Ich bin beeindruckt."

Mondpfote fühlte sich gut, als ihre Mentorin ihr ein Kompliment machte. Laut einigen Katzen war es sehr schwierig, ein Kompliment von Diamantwasser zu bekommen.

"Seltsam. Sie sollten jetzt zurück sein." In dem Moment, als Diamantwasser das sagte, ertönte ein Schrei durch den Wald.

"Walnusspfote!" Mondpfote jaulte und rannte auf das Geräusch zu. Diamantwasser rannte ihr hinterher.

-Diamantwasser-

Diamantwasser überholte Mondpfote ziemlich schnell. Sie kam endlich dort an, wo Walnusspfote und Weißklaue gegen einen Fuchs kämpften. Diamantwasser stieß ein Jaulen aus und warf sich in den Kampf. Der Fuchs stieß ein Knurren aus und biss zu. Er traf ihre Flanke. Weißklaue kratzte sein Gesicht. Der Fuchs schien zu bemerken, dass er zahlenmäßig unterlegen war, und begann sich zurückzuziehen. Diamantwassers Beine gaben nach und sie fiel. Sie spürte die klebrige Blutlache um sich herum. Weißklaue kam zu ihr und hob sie am Nacken auf. Sie spürte, wie ihre Pfoten über den Waldboden zogen.

"Geht es dir gut, Diamantwasser?"

Diamantwasser öffnete die Augen und sah, dass Otterpelz besorgt auf sie herabblickte. Diamantwasser konnte nicht antworten. Sie rollte sich zusammen und stöhnte.

"Bist du durstig? Dorschkralle hat dir etwas Moos gebracht ..." miaute die junge Heilerin und schob ein Bündel nasses Moos auf sie zu. Diamantwasser hob ihren Kopf und leckte daran. Sie seufzte und entspannte sich.

"Wir müssen unsere Mutter sehen!"

"Sie ruht sich gerade aus ..."

"Sie ist unsere Mutter!"

Diamantwasser hörte, wie sich ihre Jungen mit Aschenherz stritten. Sie stöhnte erneut.

"Mama!" Schrie Flinkrose und schob sich an einer noch mehr als sonst gereizten Aschenherz vorbei.

"Bist du in Ordnung?" Fragte sie verzweifelt und leckte ihr den Kopf ab.

"Geht es ihr gut?" ertönte Nordfells miauen. Er konnte offensichtlich nicht an Aschenherz vorbeikommen.

"Warum darf sie da reingehen? Warum nicht der Rest von uns?" beschwerte sich Libellenklang. Flinkrose drückte sich gegen Diamantwasser. "Diamantwasser? Kann ich dir etwas Frischbeute bringen?"

"Ja!"

Flinkrose leckte ihr weiterhin den Kopf ab.

'Die kümmern sich wirklich ...' dachte Diamantwasser

Kapitel 24

"Mondpfote. Von diesem Tag an wirst du als ... Mondfleck bekannt sein. Der Clan ehrt deine Entschlossenheit und Tapferkeit."

"Walnusszweig! Mondfleck!"

Diamantwasser sah ihre ehemalige Schülerin stolz an. Sie war immer noch nicht vollständig vom Fuchs geheilt, aber sie beobachtete die Zeremonie mit Stolz. Mondfleck hat es verdient. Obwohl Walnusszweig offensichtlich nicht einverstanden war. Sie sprach nicht einmal mit ihrer Schwester.

"Diamantwasser! Habe ich es verdient? War ich eine gute Schülerin?" Mondfleck sprang zu ihr hinüber,

"Zum größten Teil ja. Aber du musst jetzt wachsam sitzen."

Diamantwasser sah liebevoll zu, wie sie sich Walnusszweig am Brombeereingang anschloss. Ihre Ohren spitzten sich nach Anzeichen von Gefahr. Großartig. Jetzt ist es nur noch Zeit, sich zu entspannen.

"Diamantwasser!"

Diamantwasser seufzte. Weißklaue hatte das schlechteste Timing aller Zeiten.

"Was willst du, Weißklaue?"

"Ich habe Storchflügel heute auf einer Patrouille getroffen. Er will dich treffen. Wo die Schlacht war. Ich werde für dich eine Ausrede finden. Geh!"

Diamantwasser verdrehte die Augen, bevor sie zum Eingang des Lagers ging. Sie ging raus, wie sie sollte. Diamantwasser lief durch den Wald. Der Wald war nachts so friedlich. Keine schreienden Schüler, die dich nerven, wann sie Krieger sein werden, keine Brüder, die Sachen vereinbaren, ohne es dir zu sagen ... perfekt.

Schließlich erreichte sie die Stelle, an der Schattenclan und Donnerclan ihre letzte Schlacht hatten.

"Oh, Storchflügel ...", rief sie leise.

"Diamantwasser!"

Diamantwasser sah, wie Storchflügel aus den Büschen rutschte.

"Ich nehme an, du hast Weißklaues Nachricht erhalten?"

"Natürlich. Und ich habe heute Abend einen Plan ..."

"Was?"

"Ich werde dir beibringen, auf Bäume zu klettern!"

Storchflügel sah entsetzt aus.

"Oh nein nein nein nein nein nein nein."

"Oh ja. Komm schon, es wird Spaß machen."

"Deine Definition von Spaß unterscheidet sich sehr von meiner."

"Hör auf so mürrisch zu sein."

Diamantwasser trottete zu einem Baum mit einem sehr mürrischen Storchflügel im Schlepptau.

"Okay, also fang einfach an, deine Krallen in die Rinde zu greifen und nach oben zu rutschen. So", Diamantwasser packte die Rinde mit ihren Krallen und stemmte sich hoch. Als sie am untersten Ast ankam, sah Storchflügel sie immer noch zweifelnd an. "Komm schon."

Storchflügel seufzte und grub seine Krallen in die Rinde. Er rappelte sich auf, aber auf den Ast zu kommen war eine andere Geschichte. Er kletterte ein bisschen herum und seine Hinterbeine baumelten. Diamantwasser schnurrte amüsiert. Schließlich gelang es ihm, sich auf dem Ast hochzuschwingen.

"Warum ... machen ... Donnerclan ... Katzen ... ... das ..." keuchte er.

"Für Vorteile im Kampf. Und die Aussicht. Schau."

Storchflügel sah auf und sein Mund klappte auf.

Über ihnen erstreckte sich der Silbervlies. Die Sterne leuchteten und schienen viel näher zu sein. Ein Stern schien über den Himmel zu schießen.

"Wow ... meine Mutter hat mir davon erzählt. Sie nennt sie Sternschnuppen. Sie sagt auch, wenn Sie sich etwas wünschen, könnte es wahr werden." miaute er.

"..." Diamantwasser schwieg.

Diamantwasser seufzte, bevor sie auf den Waldboden sprang und sich streckte.

"Ich bin müde. Und Weißklaue kann mich nur so lange decken. Auf Wiedersehen, Storchflügel."

"Diamantwasser?"

"Ja?"

"Ich kann nicht runter."

Diamantwasser half ihm runter. Unten angekommen blieb sie doch noch eine Weile bei ihm... und verabschiedete sich schließlich und lief zurück zum Lager.

Zurück im Lager traf sich Diamantwasser wieder mit Weißklaue.

"Hat jemand irgendwelche Fragen gestellt?" Sie zischte leise,

"Nur ein paar. Ich habe ihnen gesagt, dass du auf die Jagd gegangen bist."

"Gut."

Ein paar Monde später.

Diamantwasser ging in den Kriegerbau und legte sich auf ihr Nest. Diamantwasser spürte ein wackelndes Gefühl in ihrem Bauch und

bewegte sich, um es sich bequemer zu machen. Es ging nicht weg. Diamantwassers Augen öffneten sich.

"Es hat beim letzten Mal nicht so wehgetan!" Zischte Diamantwasser.

Sie gebar noch einmal. Was würde sie sagen, wer der Vater war?

"Oh, es wird dir gut gehen." tadelte Aschenherz. Sie legte ihre Pfoten auf den Bauch. "Okay ... drück!"

Diamantwasser spannte sich an und drückte. Sie hörte Otterpelz nach Luft schnappen, als das erste Junge geboren wurde. Diamantwasser stieß ein lautes Jaulen aus. Der erste Wurf war nicht so schwer.

"Komm schon, Diamantwasser. Nur noch zwei oder drei."

"Großartig. Einfach großartig." Sie zischte erneut. Ein weiterer Schmerz übernahm ihren Körper. Sie zischte und das nächste Junge war geboren. "Gah!"

Dies wiederholte sich, bis drei Jungen an Diamantwassers Bauch saugten.

"gesunde Jungen. Ein Kater und zwei Katzen."

Diamantwasser hatte das Gefühl, als würde sie vor Erschöpfung zusammenbrechen, als Rubinkralle hereinkam.

"Hallo."

Diamantwasser starrte sie an.

"Also ... wirst du sie benennen?"

"Hm? Oh ja."

Diamantwasser musterte ihre Jungen. Die Erstgeborene war eine graue getigerte Katze.

"Das graue gestreifte wird Dämmerungjunges sein. Und die graue Katze mit der dunkelgrauen Brust ... Wunschjunges." Für meinen Wunsch, dass diese Jungen geliebt werden. "Und der goldene Kater ist ... Sandjunges."

Diamantwasser bemerkte, dass Sandjunges ungewöhnlich große Pfoten hatte, ließ aber ihre Sorgen zurück. Alle Jungen sind unterschiedlich geboren. Rubinkralle nickte und beugte sich vor.

"Weiß Storchflügel Bescheid?"

"Nein ... warte. Woher wusstest du das?"

"Bitte Diamantwasser. Ich habe gesehen, wie du ihn bei der großen Versammlung ansiehst. Du hast nur Glück, dass ich es bemerkt habe und nicht irgendein Mäusehirn wie Rauchkralle."

"Äh, ja. Danke."

"Du siehst erschöpft aus. Schlaf ein bisschen. Ich bin morgen zurück."

Diamantwasser schloss dankbar die Augen.

"Was ist los mit dir?" Kam eine Stimme, die nur Frustration ausstrahlte. Diamantwassers stand auf, und war nicht einmal überrascht. Der Sternenclan schien sich besonders für sie zu interessieren. Aber als sie aufstand und sich die Katze ansah, erkannte sie sie nicht.

Der Sprecher war eine schwarze Katze mit grünen Augen. Sie sah Diamantwasser an, als hätte sie gerade ihre Mutter getötet.

"Ich weiß nicht wovon du sprichst, mysteriöse Katze."

"Mein Name ist Distelblatt. Und ich spreche davon, dass du das Krieger Gesetz gebrochen hast. Mehrmals! Zuerst hast du Streuner-Jungen geboren, deine beiden Eltern getötet, deinen Bruder getötet und einen Gefährten vom Schattenclan mit seinen Jungen! Habe ich etwas verpasst? "

"Beeindruckend." Diamantwasser musterte Distelblatt. "Du bist

wirklich talentiert."

"Ohne das Gesetz der Krieger", fuhr Distelblatt fort und ignorierte Diamantwasser. "gibt es nichts. "

"Okay. Dann überlasse ich es dir auch ...", sagte Diamantwasser und wich langsam zurück. Distelblatt starrte sie an.

"Interessiert es dich überhaupt? Du hast deine Jungen für ein schreckliches Leben in Einsamkeit und Elend bestimmt!"

"Mein erster Wurf ist in Ordnung!"

"Das bedeutet nichts!"

"Distelblatt! Das ist ein bisschen extrem, findest du nicht?" Ein goldener gestreifte Kater kam mit Belustigung in den Augen hinzu.

"Oh, sicher, es wäre dir egal, Löwenglut!"

"Hallo!" fauchte Diamantwasser.
"Ja, ihr zwei habt offensichtlich einige Probleme zu lösen ... kann ich gehen?"

Sie antworteten nicht.

Sie waren wahrscheinlich zu beschäftigt mit Streiten.

Kapitel 25

"Haben sie ihre Augen noch nicht geöffnet, Diamantwasser?" Fragte Weißklaue und warf einen Blick auf Dämmerungjunges, Sandjunges und Wunschjunges.

"Jungen öffnen ihre Augen zu ihrer eigenen Zeit." murmelte sie zurück. Es war erst ein paar Tage her, seit sie geboren wurden, doch jede Katze dachte, sie hätten schon die Augen öffnen sollen.

"Beeindruckend!" Kam eine winzige quietschende Stimme. Diamantwasser und Weißklaue sprangen beide auf. Dämmerungjunges hatte den Kopf gehoben und sah sich um. Ihre Augen waren hellblau.

"Dämmerungjunges! Deine Augen sind offen!"

"Die Welt ist riesig!" Rief sie aus. Diamantwasser konnte ein Schnurren nicht zurückhalten.

"Du bist so laut ..." Kam eine andere, leise murrende Stimme. Sandjunges hatte seine bernsteinfarbenen Augen geöffnet.

"Sei nicht so mürrisch! Schau dich nur um."

"Wunschjunges? Wirst du deine Augen öffnen?" fragte Sandjunges seine Schwester freundlich. Wunschjunges quietschte nur und bohrte sich tiefer in Diamantwassers Fell. Diamantwasser sah sich ihre beiden Jungen an.

"Dämmerungjunges? Wie wäre es wenn du mit Sandjunges und Weißklaue das Lager erkundest? Weißklaue kann dich herumführen."

Weißklaue seufzte, bevor er mit seinem Schweif auf die beiden winzigen Jungen deutete, die ihm folgen sollten. Sie quietschten und folgten. Diamantwasser leckte sanft Wunschjunges silbernen Kopf.

"Mach dir keine Sorgen. Du kannst deine Augen öffnen, wenn du bereit bist.

Ein Mond später

"Hey! Lass ihn in Ruhe!" heulte Dämmerungjunges. Nur nach einen Mond waren zwei neue Königinnen eingezogen. Nebelklang, die Weißklaues Jungen hatte. sie hatte vier Jungen, zwei Katzen, Blütenjunges und Wasserjunges sowie zwei Kater, Grasjunges und Nachtjunges, zur Welt gebracht. Kurz darauf brachte Silbersprenkel Rauchkralles Junges Wildjunges zur Welt. Die Kinderstube war überfüllt, und es half nicht, dass sich die anderen Jungen über Sandjunges riesige Pfoten lustig machten.

"Was wirst du dagegen tun, Herrischjunges ?" verspottete Nachtjunges. Dämmerungjunges sträubte sich. Wunschjunges stand auf,

"Du solltest wirklich aufhören."

" Du hältst uns auf? Das ist noch mehr lustiger als Herrischjunges , der uns aufhält !" Sagte Grasjunges und half seinem Bruder.

"Ihr müsst mich nicht verteidigen", murmelte Sandjunges leise.

Wildjunges saß in einiger Entfernung und schien zu überlegen, ob er kämpfen sollte oder nicht. Er war ein Einzelgänger.

"Oh wirklich, Mäusehirn?" neckte Dämmerungjunges. Nachtjunges fauchte und sprang mit ausgefahrenen winzigen Krallen auf Dämmerungjunges. Diamantwasser sprang auf und warf sich zwischen die Jungen. Sie packte Nachtjunges am Nacken und setzte ihn von Dämmerungjunges weg.

" Was machst du?" Fragte Diamantwasser mit zusammengebissenen Zähnen. Nachtjunges schlurfte mit seinen Pfoten über den Boden, die Augen mieden ihren Blick.

"Was ist denn hier los?" Nebelklang marschierte zu Diamantwasser. "Warum schimpfst du mit mein Junges?"

"Deine Jungen haben sich über Sandjunges lustig gemacht!"

"Nachtjunges ... stimmt das?" Fragte Nebelklang.

"Ich-ja. Es stimmt ich war es." Gab Nachtjunges zu.

"Grasjunges?" Fragte Nebelklang.

"Ja."

"Ich bin enttäuscht von euch beiden. Ich hoffe wirklich, dass Blütenjunges und Wasserjunges nicht mitgemacht haben ...?"

"Haben wir nicht!" Schrie Blütenjunges und sprang zu ihren Pfoten. Wasserjunges sprang neben ihre Schwester. Weißklaue hatte ihr gesagt, er habe Wasserjunges nach Diamantwasser benannt. Es machte Sinn. Wasserjunges war eine blaugraue Katze, aber statt weiße streifen um Augen, Rücken und Schwanz hatte sie einen weißen Schwanz, eine Brust und Pfoten. Sie hatte jedoch die gleichen Augen.

Grasjunges, sah genauso aus wie Blattpelz. (bevor er natürlich starb). Er hatte weißes Fell mit braunen Flecken. Seine Augen waren etwas blauer als die von Blattpelz. Nachtjunges war ein einfacher schwarzer Kater mit bernsteinfarbenen Augen, während Blütenjunges eine weiß-rosa Katze mit hellblauen Augen war.

Wildjunges, das einzige Junge im Wurf, war ein grauer Kater. Aber was ihn einzigartig machte, war die Tatsache, dass er verschiedenfarbige Augen hatte. Eines war wie bei seiner Mutter, blau, während das andere wie bei seinem Vater war, und zwar Bernstein. Silbersprenkel hatte behauptet, er würde ein wilder und mächtiger Krieger sein und nannte ihn daher Wildjunges.

"Nachtjunges, Grasjunges, geht zurück in die Kinderstube. Ihr werdet den Rest des Tages dort bleiben."

"Aber-"

"Jetzt!" Zischte Nebelklang. Grasjunges ließ den Kopf hängen und ging zur Kinderstube, aber Nachtjunges blieb einen Moment und starrte Nebelklang an. Die Mutter und der Sohn starrten sich an, bevor Nachtjunges nachgab und zur Kinderstube ging. Diamantwasser seufzte. Alle Jungen hatten gerne Spaß und neckten

sich gegenseitig, aber das ging viel zu weit.

"Danke, Diamantwasser. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was in diese Jungen geschwommen ist."

Diamantwasser zuckte die Achseln, bevor sie sich schüttelte. Die Sonne ging unter und die Dämmerungspatrouille machte sich bereit, rauszugehen. Diamantwasser seufzte und wünschte, sie könnte mit ihnen gehen.

"Kommt schon, Jungen." Sagte sie und ging zur Kinderstube. Dämmerungjunges, Wunschjunges und Sandjunges stolperten hinter ihr her.

Als sie in der Kinderstube ankamen, warf Nachtjunges Diamantwasser einen giftigen Blick aus seinem Nest zu. Diamantwasser ignorierte es. Sie war daran gewöhnt.

Sie stupste ihre Jungen ins Nest hinein. Im Gegensatz zu Nebelklangs Jungen teilten sie sich immer noch ein Nest mit ihr. Wildjunges teilte ein Nest mit Silbersprenkel. Diamantwasser fiel in ihr Nest. Wunschjunges schmiegte sich neben ihre Flanke, Dämmerungjunges war auf ihrer anderen Seite, während Sandjunges in der Nähe ihres Gesichts war.

"Diamantwasser?" fragte Sandjunges.

"Ja?"

"Werden meine Pfoten noch größer?"

Diamantwasser hörte die Panik und Angst in seiner Stimme.

"Nein. Eines Tages werden Katzen wie Nachtjunges und Grasjunges zu dir aufschauen."

Diamantwasser spürte, wie Sandjunges sich entspannte. Es wird ihm gut gehen. Sie ließ Schläfrigkeit ihr Bewusstsein gewinnen.

Diamantwasser öffnete die Augen. Sie weiteten sich und sie sprang auf. Sie konnte erkennen, dass sie nicht schlief, aber sie war nicht mehr im Clan. Sie war an einem Zweibeiner-Ort. Zu beiden Seiten

waren rote Wände und sie stand auf dem harten Steinboden.

Wo bin ich?

Kapitel 26

Diamantwasser sah sich panisch um. Das war nicht gut. Wie ist sie hierher gekommen?

"Du bist nicht tot?"

Diamantwassers Kopf schnappte hoch und sie sah eine braune Katze auf einer Mauer sitzen. Sie hatte weiße Streifen und Flecken und Pfoten und grüne Augen. Sie sah leicht enttäuscht aus.

"Was meinst du? Wie bin ich hierher gekommen?"

"Keine Ahnung. Ich bin gerade hierher gekommen, um einen Freund von mir zu besuchen, und hier warst du."

"Wer bist du?"

"Oh. Ich bin Ally und wer bist du?"

"Ich bin Diamantwasser. Bist du ein ... Hauskätzchen?"

"Du meinst mit Aufrechtgehern zu leben? Ja. Mein Bruder und mein Vater sind jedoch Einzelgänger. Meine Freunde leben immer noch mit ihnen."

Diamantwasser Kopf drehte sich immer noch.

"Wenn du willst, kann ich dich zu ihnen bringen. Vielleicht wissen sie, wie du hierher gekommen bist."

"Äh, okay."

"Komm schon."

Ally schnippte mit dem Schweif. Diamantwasser spannte ihre Muskeln an und sprang auf die Mauer. Sie folgte Ally und bekam einen Blick auf den Zweibeinerort. Sie konnte nirgendwo einen Wald sehen.

"Lila! Nacht! Kommt hier raus!" schrie Ally ein gelbes Zweibeinernest an. Zwei Gestalten kamen aus einer klappe. Ally sprang von der Mauer herunter. Nach kurzem Zögern folgte Diamantwasser.

Die beiden Katzen hatten Halsbänder mit glänzenden silbernen Glocken. Die Katzen sahen seltsam aus. Diamantwasser hatte noch nie eine solche Katze gesehen. Die Katze ging elegant zu ihnen. Sie hatte cremiges Fell, aber eine dunkelbraune Schnauze, einen Schwanz und obere Pfoten (siamesisch) und blaue Augen.

Der Kater war flauschig wie die Katze, mit grünen Augen wie Ally. Er hatte ein schwarzes Fell.

"Hey. Das ist Diamantwasser. Diamantwasser, das ist Lila und Nacht." erklärte Ally. Lila legte den Kopf schief.

"Diamantwasser? Was für ein komischer Name. Was machst du hier?"

"Hey", sagte Nacht, "sie hat einen Namen wie der alte Vogelfell."

"Ja!" stimmte Lila zu.

"Vogelfell lebt noch?" Fragte Ally.

"Ja. Er wird jedoch älter und schwächer."

"Okay. Also, Diamantwasser will sowieso wissen, ob du letzte Nacht etwas hinter der Mauer gehört hast." fuhr Ally fort.

"Hmm ... haben wir Nacht?" fragte Lila.

"Ich weiß nicht ... oh! Erinnerst du dich an diese Stimmen?" miaute Nacht aufgeregt.

Lila riss die Augen auf:
"Oh ja! Ungefähr drei Katzen nach dem Geräusch."

"Was haben sie gesagt?" fragte Ally:

"Etwas über einer Katze, die niemals ihren Weg zurück findet."

miaute Lila.

Diamantwassers Kopf drehte sich. Jemand hatte sie entführt ? Was?

"Äh, ja. Eine Katze nannte eine andere 'Riegel'.

"Riegel? Er ist ein Teil davon?" Rief Ally aus.

„Ja. Tut mir leid. Das ist alles , was wir wissen , ... Ihr könntet Flamme fragen. Ihr Aufrechtgeher lebt auf der anderen Seite. Dort wo diese Mauer niedriger ist. Vielleicht sah sie etwas." entschuldigte sich Lila.

"Ja, ja, es ist in Ordnung. Komm schon, Diamantwasser." Ally sprang zurück auf die Mauer. Diamantwasser bedankte sich bei Lila und Nacht, bevor sie ihr nachsprang.

"Wer ist Flamme?"

"Ein Hauskätzchen. Sie ist allerdings ein bisschen bissig. Nimm es einfach nicht persönlich."

Sie sprangen von einem unteren Teil der Mauer herunter. Dieser Garten schien schöner als der von Lila und Nacht.

"Flamme!" jaulte Ally. Ein Zweibeiner-Weibchen öffnete die Tür und ließ eine Katze durch die Tür traben.

"Was?" miaute sie gereizt. Sie war eine weiße Katze mit rostroten Streifen. Ihre bernsteinfarbenen Augen waren voller Ärger.

"Sei höflicher. Ich möchte wissen, ob du letzte Nacht etwas gesehen oder gehört hast."

"Und warum soll ich es dir sagen ? "

"Weil Diamantwasser zu ihr nach Hause muss. Bitte?"

"Gut. Okay, mal sehen ... letzte Nacht ... ich hörte einige Pfotenschritte und.. Einige Stimmen ... Ich kam in meinem Garten heraus und spionierte sie aus. Ich war neugierig", sagte Flamme. "Sie Sagten etwas darüber, dass sie ihren 'Clan' nie wieder finden

würde ... wie sie die Jungen finden würden ..."

Diamantwasser unterdrückte einen entsetzten Atemzug. "Wie sahen sie aus?"

"Ähm, einer war schwarz mit einem braunen Unterbauch-"

"Riegel." verkündete Ally,

"Ein anderer war dunkelgrau. Er hatte dunkle bernsteinfarbene Augen."

"Das klingt nach Rauchkralle. Das kann nicht richtig sein ..."

"Die dritte war eine Katze. Hellgrau mit einem kurzen weißen Gestreiften-Schweif."

"Kurzfell ... Oh Sternenclan ..."

Diamantwasser schloss die Augen. Einige Clanmitglieder haben sie entführt?

"Der letzte war auch dunkelgrau. Er hatte helle bernsteinfarbene Augen."

"Klauenschlag." Es gab keinen Zweifel.

"Du kennst sie?"

"Ja ... meine Clan-Gefährten ..."

"Musst du ... zu deinem 'Clan' gelangen?" Fragte Ally.

"Ja ... Ich fang besser an. Tschüss." Diamantwasser drehte sich um und sprang auf die Mauer, bevor Ally sagte:

"Warte. Ich werde mit dir gehen."

"Du brauchst nicht-"

"Komm schon. Es ist das Mindeste, was ich tun kann."

"Fein." Diamantwasser seufzte.

"Ich werde auch gehen. Ich kenne ein Waldgebiet." sagte Flamme.

"Aber deine Aufrechtgeher ...", begann Ally.

"- Werden nicht besorgt sein." beendete Flamme den Satz.

"Okay." Ally sah noch skeptisch aus.

"Na dann lass uns gehen! Kommt schon!" sagte Flamme. Ally zuckte die Achseln und folgte ihr.

"Hey! Ich weiß es! Ich hole Henry damit er mit uns kommt!" Rief Ally aus. Flamme seufzte und murmelte etwas.

"Gut. Sei einfach schnell."

Ally verschwand in einem nahe gelegenen Garten. Einen Moment später tauchte sie mit einem Schildpatt Kater wieder auf. Seine bernsteinfarbenen Augen leuchteten vor Aufregung.

"Diamantwasser, das ist Henry. Henry, das ist die Katze, die wir helfen werden, zu ihrem 'Clan' zurückzukehren."

"Cool. Wie Vogelfell? Er hat etwas über Clans gesagt ..."

"Ja. Wie der alte Vogelfell. Lass uns gehen!"

Flamme übernahm die Führung. Henry und Ally liefen nebeneinander, Ally lachte gelegentlich. Diamantwasser wusste, dass sie verliebt waren. Nach einer langen Zeit (Diamantwassers Pfoten fühlten sich an, als würden sie abfallen) sprang ein brauner Kater mit schwarzen und weißen Flecken vor ihnen auf, grüne Augen loderten.

"Ginster! Was machst du hier?" Rief Ally mit großen Augen zu dem Kater aus.

"Oh. Du bist es ...", murmelte Ginster, bevor er versuchte zu schmollen.

"Oh nein! Was machst du hier?" Ally schlüpfte hervor zu ihm. Ginster sträubte sich,

"Was ich hier mache? Ich habe mich nicht entschieden, ein Hauskätzchen zu werden! Du hättest dich mir anschließen können!" Fauchte Ginster.

"Ich will nicht mit dir leben!" knurrte Ally
"Du kannst mir nicht sagen, was ich mit meinem Leben anfangen soll!" fuhr sie wütend fort.

"Wer ist das?" flüsterte Diamantwasser Flamme zu.

"Es ist Allys Bruder. Ally war früher eine Streunerin, hat sich aber entschieden, ein Hauskätzchen zu werden. Ginster hat es nicht vergessen." erklärte Flamme.

"Oh."

"Und wer ist das? ", Fragte Ginster und starrte Diamantwasser an.

"Sie wurde entführt und von ihren Jungen getrennt."

"Von wem?"

"Ein dunkelgrauer Kater mit dunklen bernsteinfarbenen Augen. Ein dunkelgrauer Kater mit hellen bernsteinfarbenen Augen und eine hellgraue Katze mit einem kurzen Schwanz. Oh, und Riegel ist bei ihnen."

"Ich habe sie gesehen!" rief Ginster plötzlich aus: "Gestern!"

Kapitel 27

"Wo?" Sagte Diamantwasser und drückte sich an den anderen vorbei, um mit Ginster Nase an Nase zu sein. Ginster blinzelte.

"Nur vor ein paar Nächten. Sie hatten den gleichen Geruch wie du. Außer Riegel und den anderen Kater."

Bei Riegels Namen zischte Ally ein wenig. Diamantwasser ignorierte sie,

"Ich muss zurück ins Lager. Dann kann ich mich Rauchkralle und Kurzfell stellen. Weiß jemand, wo der Wald ist?"

"Du könntest Vogelfell fragen. Er ist vor einiger Zeit hierher gekommen."

"Vogelfell?"

"Er ist eine alte Katze. Wirklich alt. Aber er hat einen Namen, der nach deinem klingt, und er redet viel über den Wald. Er führt dich am besten nach Hause." erklärte Ally. Flamme schnaubte,

"Aber er spricht auch über 'Katzen am Himmel'. Er ist offensichtlich verrückt!" Diamantwasser ignorierte Flamme.

"Also, lasst uns gehen!"

Ginster seufzte und drehte sich um, bevor er zu weiteren Zweibeinernestern im Zweibeinerort ging. Diamantwasser folgte Ally. Flamme blieb einen Moment stehen und sah zweifelhaft aus, folgte aber trotzdem.

Ginster drehte sich um und drehte sich auf den verwirrenden Wegen der Zweibeiner-Gassen. Schließlich erreichten sie ein graues Zweibeinernest.

"Jetzt wird Vogelfell ... taub. Er spricht nur halb laut, okay?" Sagte Ally und blieb stehen.

"Vogelfell!" Ginster heulte laut: "Komm hier raus!"

In wenigen Augenblicken schlüpfte ein zotteliger hellgrauer Kater aus einer Tür.

Ally und Ginster hatten recht. Er war wirklich alt. Seine Schnauze war dunkel grau als sein Körper und er war dünn. Seine rechten blauen Augen waren getrübt. Er blinzelte die Gruppe an.

"Was?" Sagte er laut und krächzte ein wenig. Ginster räusperte sich,

"Wir haben hier eine Katze", sagte Ginster zu Vogelfell. "Sie heißt Diamantwasser. Sie will wissen, ob du den Weg zurück in den Wald kennst."

"Eh? Sprich ein wenig lauter!"

"Es gibt eine Katze namens Diamantwasser! Sie will wissen, ob du den Weg zurück in den Wald kennst!" Wiederholte Ginster lauter.

"Wald? Die Clans?"

"Ja!" Diamantwasser sprach im gleichen Ton wie Ginster.

"Ah! Eine Clankatze! Ich werde dir sagen, wo der Wald ist!" Vogelfell setzte sich. Diamantwasser folgte seiner Führung und setzte sich ebenfalls. Ginster, Ally und Flamme saßen ebenfalls.

"Also", begann Diamantwasser "wo ist es?"

"Es ist ganz einfach!" Vogelfell winkte mit einer Pfote in Richtung der Sonne: "Folge der Sonne! So wie sie untergeht!"

"Ist das alles?"

"Dann bist du im Wald! Du musst dem Strom folgen!"

"Wohin bringt mich das?"

"Na, nahe der Grenze zwischen Wolkenclan und Donnerclan!"

"Ist das alles?"

"Ja!"

"Danke für deine Hilfe!"

Diamantwasser stand auf und schüttelte ihr Fell. Zweibeinerduft. Uff.

"Ich werde jetzt gehen. Danke für eure Hilfe." Miaute Diamantwasser ihren Freunden zu. Ally und Flamme sahen sich an.

"Flamme und ich müssen zurück zu unseren Zweibeinern", sagte Ally, "aber wir werden dich nicht alleine lassen. Ginster kommt mit dir!"

"Was?" riefen Ginster und Diamantwasser gleichzeitig aus,

"Ich reise nicht mit ihm! "

"Ich reise nicht mit ihr! "

"Oh, ihr zwei seid echt schwierig." Sagte Flamme und verdrehte die Augen.

"Aber ...", begann Ginster.

"Nein!" fauchte Flamme.

"Ich weiß nicht-" Diamantwasser starrte Flamme wütend an.

"Nein!" Flamme heulte wütend. "Ihr geht zusammen!"

"Fein!" sagten wieder beide zur gleichen Zeit.

Diamantwasser starrte Ginster wütend an, der es finster erwiderte. Diamantwasser wandte sich verärgert ab.

"Ihr zwei werdet großartig miteinander auskommen." Ally seufzte. "Versucht nur nicht, euch gegenseitig zu ermorden."

"Wir werden sehen", murmelte Diamantwasser. Ginster verdrehte die Augen.

"Geh einfach! Je früher du zurückkommst, desto besser." miaute

Flamme. Ginster grunzte, drehte sich um und ging davon. Diamantwasser schloss die Augen und seufzte, bevor sie ihm folgte. Sie gingen lange. Die Sonne ging langsam unter.

"Lass uns hier ausruhen. Es hat keinen Sinn, bei Dunkelheit zu gehen und sich zu verlaufen."

Ginster nickte leise. "Ich werde auf die Jagd gehen." Murmelte er und ging weg.

Diamantwasser suchte nach Dingen, um ein Nest zu bauen. Ginster sollte auf die Jagd gehen. Er kannte den Zweibeinerort besser als sie. Eine Weile später kam er mit zwei dürren Mäusen zurück.

"Hier", grunzte er und ließ die Maus neben sich fallen.

"Vielen Dank." Sie nahm einen Bissen. Es gab kaum Fleisch auf der Kreatur, aber es würde reichen müssen. Sie brauchte nicht lange, um es zu beenden.

Diamantwasser beendete die Herstellung des Nestes und sie legte sich hinein. Es war nicht annähernd so anpassungsfähig wie Moos. Diamantwasser dachte, sie würde niemals einschlafen. Aber die Informationen, die sie heute erfuhr, die Entfernung, die sie zurücklegte, ließen sie schließlich einschlafen.

"Aufwachen." Kam eine schroffe Stimme. Eine Pfote stupste sie an. Diamantwasser öffnete ein Auge, um dort Ginster zu sehen. "Wir müssen gehen. Du musst so schnell wie möglich zu deinem Clan zurückkehren."

"Okay." Diamantwasser stand auf und streckte sich. Die Nacht im nicht konformen Nest machte sie steif und wund.

"Lass uns gehen." Ginster ging auf den Sonnenuntergang zu. Diamantwasser folgte. Sie gingen lange schweigend. Schließlich roch Diamantwasser nur einen Hauch von Wald.

"Ich denke wir sind nah dran." Murmelte sie. Sie war besorgt. Sie gingen weiter. Schließlich kamen sie zum Ende des Zweibeiner-Platzes.

"Du kannst zurückgehen, wenn du willst." sagte sie zu Ginster.

"Ally wäre nicht sehr glücklich mit mir, wenn ich es tun würde. Komm schon."

Diesmal folgte Ginster Diamantwasser. Der Zweibeiner-Ort war das, was er wusste, aber Diamantwasser kannte den Wald. Nach einer Weile roch sie tatsächlich Wolkenclan.

"Wolkenclan ist da drüben. Du solltest jetzt wahrscheinlich gehen." Sagte Diamantwasser. Ginster seufzte.

"Okay. Tschüss. Vielleicht sehen wir uns eines Tages wieder."

"Vielleicht. Auf Wiedersehen."

Diamantwasser beobachtete, wie Ginster zum Zweibeiner-Ort zurückkehrte. Nachdem sie ihn nicht sehen konnte, trat sie an die Grenze und überquerte ihn rüber zum Donnerclan. Sie begann auf Donnerclan-Territorium zu laufen.

"Hey wer ist das- Diamantwasser?"

Diamantwasser drehte sich um und sah einen überraschten Weißklaue.

"Bist du- was- du bist zurück?" stotterte er.

"Ja. Das bin ich. Du scheinst überrascht zu sein." Weißklaues Kiefer hing gerade offen.

"Es ist nur ... wir dachten du bist gegangen ..."

"Ich bin nicht gegangen!"

"Dann ... warum warst du weg?"

"Nun ... es war Klauenschlag."

"Klauenschlag? Wirklich? Aber eine Katze konnte dich nicht alleine tragen-"

"Und Rauchkralle und Kurzfell."

"Aber ... Nun, sie haben sich ziemlich komisch verhalten, als du verschwunden bist."

"Ja. Okay. Wie geht es meinen Jungen?"

"Oh..."

"Weißklaue?"

"Es tut mir leid, Diamantwasser ..."

"Was ist?" Diamantwasser war besorgt.

"Sie ... ein paar Tage nachdem du verschwunden bist, sind sie auch verschwunden."

"Sie was? "

"Sie waren nicht mehr da."

Diamantwassers Kopf drehte sich. Ihre kostbaren Jungen... weg.

"Aber..."

"Aber was?" Diamantwasser sah ihrem Bruder in die Augen.

"Flinkrose erwartet Jungen."

"Das ist wunderbar!"

"Hey, Weißklaue wo bleibst du - Diamantwasser?"

Es war Nebelklang.

"Warum bist du gegangen?"

"Ich bin nicht gegangen!"

"Okay..."

Kapitel 28

Diamantwasser folgte Nebelklang und Weißklaue zurück ins Lager. Sie war nervös. Was wäre, wenn sie sie nicht wieder willkommen heißen würden? Die drei Katzen schoben sich durch die Brombeeren.

"Hallo!" jaulte Weißklaue: "Wir haben Diamantwasser gefunden!"

Der Clan sah auf. Ahornstern sah vom Felsen herab. Diamantwasser war zufrieden, als Kurzfell und Rauchkralle alarmiert und nervös aussahen. Sie sah sie an.

"Also", Ahornstern stand auf und sah auf sie hinunter. "Wo warst du?"

"Das ist eine lange Geschichte."

"Gut. Komm zu mir in meine Höhle. Eidechsenfleck!" rief Ahornstern ihren Stellvertreter an.

Diamantwasser folgte den beiden Katzen in Ahornsterns Höhle.

"Nun?" miaute Ahornstern.

Diamantwasser erzählte die ganze Geschichte. Ahornstern und Eidechsenfleck sahen skeptisch aus.

"Bist du sicher, dass sie es waren? Viele Katzen sind dunkelgrau und haben bernsteinfarbene Augen." begann Eidechsenfleck langsam.

"Ja", stimmte Ahornstern zu, "warum sollten wir Streuner und Hauskätzchen glauben?"

"Warum sollte ich lügen? Wenn ich lügen würde, warum würde ich dann zurückkommen?" fauchte Diamantwasser.

"Du konntest nicht überleben? Du hast es vermisst, andere Katzen in der Nähe zu haben?" Ahornstern muss die Verzweiflung in ihren

Augen gesehen haben. "Es tut mir leid. Wir werden dich nicht aus dem Clan werfen, aber ich kann dir einfach nicht glauben."

"Hallo!" Von außen ertönte eine vertraute Stimme.

Ahornstern warf einen Blick auf den Eingang. "Ich sehe besser nach, worum es geht. Eidechsenfleck, du auch."

Diamantwasser, die sich hoffnungslos fühlte, folgte ihnen, blieb aber dann stehen.

Dort auf der Lichtung stand Ginster. Und vor ihm drei bewegungslose Jungen.

"Meine Jungen!" Diamantwasser heulte und sprang vom Felsen herunter. Sie sprintete zu ihren Jungen und roch an ihnen hektisch.

"Geh aus dem Weg!" Aschenherz krächzendes Miauen kam von hinten. Diamantwasser erkannte mit einem Ruck, dass die Heilerkatze alt wurde.

Gehorsam trat Diamantwassers aus dem Weg. Aschenherz überprüfte sie und senkte den Kopf.

"Diamantwasser ... es tut mir leid. Dämmerungjunges und Wunschjunges sind ... tot." Sagte sie und trat aus dem Weg. "Nur Sandjunges lebt noch."

Diamantwasser sank zu Boden. Nach Biberpfote hatte sie gehofft, dass sie nie wieder eines ihrer Jungen sterben sehen würde. Aber hier, vor ihr liegend, waren zwei ihrer Jungen tot.

Als ob sie sich nicht genug Sorgen machen müsste, ertönte ein Schmerzensschrei aus der Kinderstube. Flinkrose! Diamantwasser sprang schnell auf und rannte zur Kinderstube.

"Mutter!" keuchte Flinkrose. Aschenherz sprang in die Kinderstube, gefolgt von Otterpelz.

"Es ist okay. Du wirst es schaffen." tröstete Diamantwasser ihre Tochter. "Du musst nur pressen."

"Es ist so ... schmerzhaft!"

"Hier kommt das erste Junge." Warnte Aschenherz. Ein paar Momente später rutschte ein Junges auf das Moos. Die anderen beiden Jungen waren schwieriger. Sie dauerten viel länger als die ersten.

"Ich ... ich ..." Flinkrose schloss die Augen.

"Flinkrose?" Diamantwasser stupste ihre Tochter an.

"Diamantwasser ... du hattest so viel Kummer in deinem Leben." Murmelte Aschenherz.

Diamantwasser war zu erschöpft von Trauer und sank auf das Moos.

"Diamantwasser. Brisenschweif ist vor ein paar Tagen gestorben. Du musst sie benennen." miaute Aschenherz leise.

"Die erste Kätzin kann ... Rosenjunges sein. Die zweite Schwalbenjunges. Und der Kater kann Sicheljunges sein." Murmelte Diamantwasser.

"Wirst du damit einverstanden sein, dass Silbersprenkel sie füttert?"

"Ja. Sie oder Nebelklang soll auch Sandjunges füttern."

"Ich werde etwas Borretsch holen."

Diamantwasser seufzte.

"Diamantwasser."

Diamantwasser sah, dass vor ihr eine funkelnde Flinkrose stand.

Flinkrose hatte Sterne im Fell und in Augen und sah nicht wie die müde Katze aus, die bei der Geburt gestorben war.

"Sind ... sind meine Jungen gesund?" fragte sie.

"Ja. Ich habe sie Schwalbenjunges, Rosenjunges und Sicheljunges genannt."

"Sie sind wunderschön. Wirst du dich um sie kümmern?"

"Ich werde mein Bestes geben. Aber meine Milch ist ausgetrocknet. Silbersprenkel muss sie füttern."

"Okay. Mach dir nur keine Vorwürfe. Es ist nicht deine Schuld."

"Diamantwasser." Eine schwache, quietschende Stimme drang in ihr Ohr. Es war Sandjunges. Sofort sprang Diamantwasser auf.

"Sandjunges! Geht es dir gut? Wie geht es dir? Hast du Hunger?"

"Ich ... ich fühle mich nicht gut. Und ... wo ist Dämmerungjunges und Wunschjunges?"

Diamantwasser spürte, wie ihr Herz zerbrach.

"Sie ... sie haben es nicht geschafft. Sie sind jetzt im Sternenclan."

"Warum bin ich nicht im Sternenclan?"

"Weil du stark bist und sie dich noch nicht brauchen."

"Aber du brauchst Dämmerungjunges und Wunschjunges?"

"Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht."

"Oh ok."

Diamantwasser kniff die Augen zusammen und hoffte nur, dass dies ein Traum war. Das konnte nicht passieren. Es konnte einfach nicht sein. Der Kummer und der Schmerz schienen einzutreten.

"Diamantwasser? Wir sitzen Wache für Dämmerungjunges, Wunschjunges und Flinkrose." Es war Weißklaue. "Du musst rauskommen."

"Ich muss nichts tun." Zischte Diamantwasser.

Weißklaues Blick verhärtete sich. "Du willst deine Jungen nicht zum Sternenclan bringen? Komm jetzt."

Diamantwasser dachte über seine Worte nach und setzte sich auf.

"Fein."

Zusammen liefen sie aus der Höhle, wo die Leichen lagen. Flinkrose sah aus, als würde sie schlafen, und Dämmerungjunges und Wunschjunges winzige Körper befanden sich neben ihrem Bauchfell. Es machte Diamantwasser Herzschmerzen zu sehen, wie sich Sandjunges gegen die Körper seiner Wurfgeschwister drückte.

Diamantwasser setzte sich neben Flinkrose und sah zu den Sternen auf. Waren ihre Jungen im Sternenclan? Wurde Flinkrose mit Brisenschweif wiedervereinigt? Waren Dämmerungjunges und Wunschjunges glücklich und sicher? Würden die Todesfälle aufhören?

Fast jede Katze hatte sich versammelt. Sie starrten sich verständnislos an. Es war selten, dass drei Katzen an einem Tag starben. Zwei dieser Katzen waren zufällig nur Jungen. Diamantwasser konnte fast nicht denken, ihre Gedanken waren so verschwommen. Sie konnte nicht sehen, ihre Augen waren so verschwommen von Tränen.

Diamantwasser stieß einen traurigen Seufzer aus.

"Heute Nacht", sagte Ahornstern und stand auf. Ihre Augen schweiften über die Clankatzen. "Sind drei Katzen gestorben. Flinkrose hat drei Jungen zurückgelassen. Zwei Katzen und ein Kater. Silbersprenkel wird sie füttern. Diamantwassers Jungen Dämmerungjunges und Wunschjunges sind ebenfalls tot."

"Aber der Sternenclan hat uns ein wenig Licht auf diese dunkle, schreckliche Zeit gegeben. Dämmerunjunges und Wunschjunges Wurfkamerad Sandjunges lebt noch. Wir werden versuchen, ihn zu beschützen und ihm das beste Leben zu geben, das wir können. Jetzt teilt bitte eure Trauer in Stille . "

Wie Ahornstern sagte, wurde der Rest der Nacht in Stille verbracht.

Oh Sternenclan... Soll ich nicht am Leben sein? dachte Diamantwasser.

Kapitel 29

Diamantwasser hatte sich entschieden. Sie stand auf und achtete darauf, niemanden zu wecken. Sie schlüpfte aus dem Kriegerbau. Diamantwasser bahnte sich ihren Weg durch den Tunnel, sie achtete darauf das Abendkralle der wache hielt sie nicht bemerkte.

Diamantwasser musste nun mehr Details in ihren Plan aufnehmen. Wo soll es gehen? Und wie? Diamantwasser entschied sich und machte sich auf den Weg.

-Im Sternenclan-

Flinkrose beobachtete ihre Mutter nervös vom Sternenclan aus, während Biberpfote hinter ihr auf und ab ging. Brisenschweif versuchte sie zu trösten.

"Was macht sie?" Fragte sich Flink. Er machte sich Sorgen um seine ehemalige Gefährtin.

"Weißt du was sie tut?" fragte Wunschjunges ihre Schwester Dämmerungjunges besorgt. Dämmerungjunges schüttelte den Kopf. Storchflügel schaute liebevoll auf seine Jungen. Er wurde erst vor kurzem von einem Dachs getötet.

Schwarzstreif sah ihre Tochter traurig an. Wenn sie sich nur entschuldigen könnte. Blaufluss saß neben seiner Gefährtin. Er hatte eine Vorstellung davon, was Diamantwasser tat.

"Oh Sternenclan." Flinkrose schnappte nach Luft. "Was macht sie?"

Diamantwasser warf einen Blick auf den Fluss und schloss die Augen. Sie sprang.

Die Ansammlung von Familienmitgliedern brach in Keuchen aus.

"Was denkt sie sich dabei?" knurrte Flink.

"Wird sie sterben?" Fragte Dämmerungjunges.

"Sie ist reingesprungen!" jammerte Wunschjunges.

Schwarzstreifs Augen weiteten sich und Blaufluss Schwanz zuckte.

Storchflügel schüttelte traurig den Kopf.

Die Katzen sahen zu, wie die weiß graue Katze den Fluss hinuntergefegt wurde und ihr Kopf gegen Felsen schlug.

"Wartet!" Brisenschweif schnappte nach Luft. "Der Fluss fließt in Richtung Schlucht!"

"Nein!" weinte Wunschjunges.

Diamantwasser fiel in die Schlucht und in die Dunkelheit. Für ein paar Momente schwieg jede Katze. Bevor Schwarzstreifs Augen noch größer wurden.

"Ihre Seelen wurde genommen!"

"Von wem?" Fragte Storchflügel.

"Von-"

"Von Blattpelz." murmelte Blaufluss.

"Blattpelz? Aber er ist - er ist im Wald der Finsternis!" Sagte Dämmerungjunges.

"Genau. Der Sternenclan hielt sie nicht für würdig genug. Sie ist verloren." Murmelte Brisenschweif.

-Diamantwasser-

Diamantwasser erwachte an einem Ort, den sie zu oft gesehen hatte. Der dunkle Wald. Aber ich bin gestorben. Das heißt ... Diamantwasser schnappte nach Luft, ein Schock breitete sich in ihrem Körper aus.

"Lange nicht gesehen, Schwester." Knurrte eine vertraute Stimme hinter ihr.

"Blattpelz." Diamantwasser knurrte gleich zurück. "Was mache ich

hier?"

"Der Sternenclan wollte dich nicht. Also habe ich dich hierher gebracht."

"Wollte mich nicht? Ich habe dort oben Jungen!"

Blattpelz zuckte die Achseln. "Niemand hat dich dorthin gebracht, oder?"

"Schätze du hast recht." Murmelte Diamantwasser. Blattpelz wandte sich ab.

"Auf Wiedersehen, Diamantwasser."

Und so war er weg...

~Ende~